

Das Parlament will den Beginn
der Sommer-RS besser
auf die Berufslehren abstimmen

Seite 6

Jack Frei: 15 Jahre an der Spitze
von Swissmechanic Thurgau

Seiten 13 bis 14

Wahlempfehlungen des Thurgauer
Gewerbeverbandes für den Nationalrat

Seiten 29 bis 32

QV-Feiern im Verbandsgebiet

Seiten 33 bis 56





PRIVATE FINANZEN IM EINKLANG MIT IHREM UNTERNEHMEN.

Als Unternehmerin oder Unternehmer wissen Sie, wie wichtig es ist, Privates und Geschäftliches im Einklang zu halten. Wir helfen Ihnen deshalb dabei, Ihre privaten Finanzen zu optimieren, wobei wir speziell auch die Abhängigkeiten zu Ihrem Unternehmen berücksichtigen.

tkb.ch/unternehmer

 **Thurgauer
Kantonalbank**
FÜRS GANZE LEBEN

Treuhand | Steuer- und Rechtsberatung
Wirtschaftsprüfung | Unternehmensberatung
Informatik-Gesamtlösungen

OBT 

Überzeugende Leistungen dank individuellen Lösungen



Das Ergebnis unserer Kunden steht im Mittelpunkt. So schaffen wir die Basis für eine langjährige Zusammenarbeit mit gegenseitigem **Vertrauen** und **Zufriedenheit**.

Lassen Sie sich von unseren Experten überzeugen – unser Team ist bereit!

OBT AG

Bahnhofstrasse 3 | 8570 Weinfelden | Telefon +41 71 626 30 10

Digitalisierung

Die Digitalisierung bringt einen grossen Wandel mit tiefgreifenden Veränderungen für Gesellschaft und Wirtschaft mit sich. Dies führt zu Verunsicherungen und zu Ängsten. Viele Menschen fürchten sich davor, dass ihnen Roboter, künstliche Intelligenz und neue Technologien die Arbeit wegnehmen.

Politik und Wirtschaft dürfen sich davor nicht verschliessen, denn die Angst vor der Automation und technischen Neuerungen ist tief in uns Menschen verankert. Denken wir nur zurück an die Zeiten, als Skeptiker die Einführung der Eisenbahn, des Automobils, des Telefons oder des Fernsehens kritisierten, zum Teil gar verteufelten und vor extremen Gefahren warnten. Mit diesem Wissen müssen wir auch die technischen Möglichkeiten der heutigen Zeit beurteilen, ihre immensen Gestaltungsräume aufzeigen und sie natürlich auch kritisch hinterfragen. Dubiose Ängste zu schüren bringt jedoch mit Sicherheit nichts, denn der technische Fortschritt ist die Grundlage jedes Wirtschaftswachstums und somit auch unseres Wohlstandes.

Um unser gutes Leben zu bewahren und unser Land fit für die Zukunft zu machen, sind wir zwingend auf den technischen Fortschritt angewiesen. Es bleibt uns gar nichts anderes übrig, als die Digitalisierung anzunehmen und sie nicht als zweifelhafte Bedrohung sondern als riesige Chance zu betrachten. Gerade im



Hinblick auf den harten internationalen Wettbewerb können wir es uns als kleines Land ohne eigene Ressourcen keinesfalls erlauben, hier nicht an vorderster Front mit dabei zu sein. Dabei muss es uns gelingen, dass sämtliche Gesellschaftsschichten von der Digitalisierung profitieren. Es braucht dazu einen möglichst flexiblen Arbeitsmarkt und die Schaffung neuer Arbeitsplätze.

Um das digitale Wissen allgemein zu verbessern, müssen wir in die Bildung investieren. Seit vielen Jahren wird unser Land für seinen Innovationsgeist bewundert.

Um diesen optimal umzusetzen, müssen wir den Strukturwandel, der mit der Digitalisierung verbunden ist, offensiv anpacken und die Gelegenheit nutzen, unsere Wirtschaft im internationalen Kontext langfristig wettbewerbsfähig zu erhalten. Die Gestaltung unserer Zukunft liegt in unseren Händen und in unserer Verantwortung.

Ihr Hansjörg Brunner
Präsident Thurgauer Gewerbeverband



TREUHAND | EXPERTEN

www.treuhandsuisse.ch

TRAU SCHAU WEM

**UNSERE MITGLIEDER
SIND KMU-BEGLEITER
MIT GÜTESIEGEL.**

TREUHAND | SUISSE

Schweizerischer Treuhänderverband

IMPRESSUM

Offizielles Organ des Thurgauer Gewerbeverbandes

Erscheinungsweise: 6 x pro Jahr
Auflage: 5700 Exemplare
Herausgeber:
Thurgauer Gewerbeverband,
Thomas-Bornhauser-Strasse 14,
Postfach 397, 8570 Weinfelden,
Tel. 071 626 05 05, info@tgv.ch

Produktion: Fairdruck AG
Kettstrasse 40, 8370 Sirnach,
Tel. 071 969 55 22, info@fairdruck.ch

Autoren:
Peter Mesmer (mes),
Martin Sinzig (msi), Werner Lenzin (len),
Christof Lampart (art)

Inserateverwaltung:
Thurgauer Gewerbeverband
Thomas-Bornhauser-Strasse 14
Postfach 397, 8570 Weinfelden
071 626 05 05, info@tgv.ch

Anzeigenleitung: Nicole Felix,
071 626 05 05, nicole.felix@tgv.ch

Design:
WEMAKO KOMMUNIKATION
8272 Ermatingen
www.wemako.ch

Titelbild:
Jungschreinerin Samanta Kämpf, Vorzeigefrau
des Thurgauer Berufsbildungswesens 2019



printed in
switzerland

Ladenöffnungszeiten: Verschärfung erfolgreich abgewehrt

Mit einer Motion wollte man im Thurgau die Ladenöffnungszeiten verkürzen. Aktuell ist es einem Detaillisten möglich, bis 22.00 Uhr offen zu halten. Mit der Änderung wäre dies nur noch bis 19.00 Uhr möglich gewesen. Dagegen wehrte sich die Mehrheit des Grossen Rates an der Sitzung vom 3. Juli erfolgreich; mit 84 zu 19 Stimmen wurde die Motion nicht erheblich erklärt. Es bleibt also beim liberalen Gesetz im Thurgau. Niemand muss die Öffnungszeiten nach dem Maximum richten, man kann es aber tun, wenn es nötig ist. Die Begründung dazu lieferte EDU-Kantonsrat Lukas Madörin aus Weinfelden. Er wurde an diesem Tag als Kantonsrat vereidigt und musste bereits an seiner ersten Sitzung ans Rednerpult. Als erfolgreicher Detaillist fiel es ihm aber leicht, die Gründe für die Ablehnung zu liefern: «Der Einzelhandel steht zunehmend unter Druck. Es ist für uns Detaillisten wichtig, dass wir die Ladenöffnungszeiten innerhalb dem gesetzten Rahmen frei gestalten können. Vom Detailhandel wird heute mehr als nur ein qualitativ gutes Produkt verlangt. Der Detaillist muss heute auch noch unterhalten.» Er verwies dabei auf den erfolgreichen «Wyfelder Fritig», der ohne das Thurgauer Ladenöffnungsgesetz nicht mehr möglich wäre. An diesem beliebten Anlass am ersten Freitag im Monat haben die Läden in Weinfelden bis 21.00 Uhr geöffnet und bieten jeweils ein besonderes Programm. «Als Mitiniant



Für FDP Kantonsrätin Brigitte Kaufmann, Bereichsleiterin Politik beim Thurgauer Gewerbeverband, ist das Thurgauer Ladenöffnungsgesetz «massgeschneidert».

ist es mir ein Anliegen, dass der Detailhandel immer wieder flexibel auf die wachsenden Herausforderungen des Marktes reagieren kann.» Brigitte Kaufmann, FDP-Kantonsrätin aus Uttwil, hält das Thurgauer Gesetz für «massgeschneidert». Nicht stichhaltig hielt sie die Begründung des SP-Motionärs. «Wenn es ihm um den Schutz der Mitarbeitenden geht, ist dazu grundsätzlich festzuhalten, dass das eidgenössische Arbeitsgesetz übergeordnet gilt, egal, wie lange ein Laden geöffnet sein darf. Ob er um 18.30 Uhr oder um 21.00 Uhr schliesst: Weder die wöchentliche Höchstarbeitszeit, noch die Ruhezeitenregelung oder die Regelungen zur Schicht- oder Sonntagsarbeit verändern sich», zerpflückte sie die Argumentation des Motionärs. Die Regierung verwies in ihrer ablehnenden Stellungnahme auch auf die wichtige Tatsache, dass der Thurgauer Detailhandel mit seinen über 7000 Mitarbeitenden viele Teilzeitstellen anbietet.

tgV

Bildungszentrum für Technik Frauenfeld
Weiterbildung

Thurgau



Weitere
Kurse
online

Informatikkurse

Die Kurse finden jeweils von 18.00 – 21.15 Uhr statt.

Jetzt anmelden:
weiterbildung.bztf.ch

| Kurs | Start |
|--|----------------|
| PowerPoint I ECDL | Do. 19.09.2019 |
| Word I ECDL | Di. 22.10.2019 |
| Office Toolbox | Mi. 23.10.2019 |
| Excel II ECDL | Do. 24.10.2019 |
| Excel I ECDL | Di. 19.11.2019 |
| Office professionell und effizient einsetzen | Mi. 20.11.2019 |
| Word II ECDL | Do. 21.11.2019 |

Bildungszentrum für Technik Frauenfeld
T 058 345 65 13, www.bztf.ch

Bildet. Aus und Weiter.



GARTENBAU

PETER KNILL AG

Mühlegraben 5
9542 Münchwilen
071 966 27 57, 079 698 14 41
info@gartenbau-knill.ch
www.gartenbau-knill.ch

Merci Max!

Am 3. Juli 2019 nahm Max Möckli, Transportunternehmer aus Schlatt, zum letzten Mal an einer Sitzung des Grossen Rates teil. Nach 15 Jahren will er Platz machen für einen Nachfolger. Bereits im Frühling 2019 hatte er seinen Abschied als Mitglied des Kantonalvorstandes des Thurgauer Gewerbeverbandes gegeben. Nun zieht er sich auch aus der kantonalen Politik zurück. Mit ihm verliert das Gewerbe eine verlässliche Stütze in der kantonalen Politik. Legendär sind seine hartnäckigen Fragen zur Schwerverkehrspolitik, mit denen er jeweils die zuständigen Regierungsräte beim regelmässigen Treffen mit dem Thurgauer Gewerbe kritisch «löcherte». Auch im Grossen Rat blieb er dem Thema, mit dem er beruflich zu tun hatte, verbunden und trat bei fast allen Fragen rund um Abgaben, Steuern und Auflagen für den motorisierten Individual- und Schwerverkehr auf den Plan.

Aus Sicht des Gewerbes ist besonders bemerkenswert, dass er sich trotz seines Wohnortes in Schlatt stark für die BTS engagierte. Was ihn aber nebst allem politischen Engagement für seine Branche auszeichnete, war sein beinahe unglaubliches Gespür dafür, wie eine Volksabstimmung «herauskommt». Max Möckli bleibt dem Gewerbe mit seinen Mitgliedschaften beim Industrie- und Gewerbeverein Region Diessenhofen und beim Industrie- und Gewerbeverein Untersee und Rhein natürlich verbunden. Wir danken ihm für seinen Einsatz und wünschen ihm beruflich und privat alles Gute!



Mit Max Möckli verliert das Gewerbe eine verlässliche Stütze in der kantonalen Politik.

tgv

TGV-news

Jeanine Müller hat ihre Lehre zur Kauffrau EFZ erfolgreich abgeschlossen. Wir gratulieren zum Lehrabschluss mit der Note 5,0 herzlich und wünschen Jeanine alles Gute im Berufsleben!



Verstärkung für die Geschäftsstelle! Wir heissen **Ylva Polzin** bei uns willkommen. Ylva wird bei uns ihre dreijährige Lehre zur Kauffrau EFZ absolvieren.

Kantonsrat **Lukas Madörin**, Weinfelden, gibt aber Gas! Gleich bei seiner ersten Sitzung im Grossen Rat schritt er ans Rednerpult. Erfolgreich votierte er gegen eine Verschärfung des Thurgauer Ladenöffnungsgesetzes. Siehe auch Seite 4.



Zum gleichen Thema: auf die Schippe nahm Kantonsrätin **Brigitte Kaufmann** die SP. Diese will nämlich im Thurgau das Ladenöffnungsgesetz verschärfen, in der Stadt Zürich aber verlangt sie, dass die Badeanstalten so lange offen halten, wie es einem Bedürfnis entspricht. Die armen Bademeister – oder auch: mal so – mal anders, wie es grad passt!

«Arbeitgeber und IV – gemeinsam innovativ und stark». Am 26. September lädt das Sozialversicherungszentrum Thurgau zu einem informativen Nachmittag ins Casino Frauenfeld. Melden Sie sich noch heute an! www.svztg.ch/arbeitsgeberanlass-2019/

Logopräsenz zeigen oder Ihr Inserat schalten? Auf der Plattform **Agro Food Scout.ch** jetzt jederzeit möglich! Detailinformationen sind unter der Telefonnummer 071 626 05 15 erhältlich.

Agro Food Scout
.ch

«Humor im Verkauf» lautet der Titel des diesjährigen Herbstmeetings der TGshop Fachgeschäfte Thurgau, welches am 10. September stattfindet. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen. Anmeldung per e-mail an info@tgshop.ch

GEWERBE
THURGAU

Mitglied TREUHAND | SUISSE

AG | Giger Treuhand

Profis,
die sich lohnen.

G

Alte Landstrasse 24
CH-8596 Scherzingen
Tel. +41 (0)71 672 18 18
www.gigertreuhand.ch

Langfeldstrasse 88
CH-8500 Frauenfeld
Tel. +41 (0)52 728 60 00
info@gigertreuhand.ch

Beginn der Sommer-RS soll verschoben werden

In der Sommersession entschied der Ständerat, den Beginn der Sommer-RS nach hinten zu verschieben und damit besser auf das Ende der Berufslehre abzustimmen.



Kreiskommandant Oberst Gregor Kramer, Leiter Abteilung Armee, Thurgauer Departement für Justiz und Sicherheit.

Der Entscheid in der kleinen Kammer fiel mit 14 zu 9 Stimmen recht klar aus. Hintergrund war die Zusicherung von Verteidigungsministerin Viola Amherd, den Beginn der Sommer-Rekrutenschulen ab dem kommenden Jahr wieder um eine Woche nach hinten zu verschieben. Neu starten die Rekrutenschulen in der Kalenderwoche 27 und dauern bis zum Ende der Kalenderwoche 44.

Ablehnung der «Motion Ettlín»

Die Sicherheitspolitische Kommission des Nationalrats (SiK) teilte das ständerätliche Anliegen, lehnte jedoch die Motion «Den Beginn der Rekrutenschule auf den Berufslehreabschluss abzustimmen» des Obwaldner Ständerates Erich Ettlín (CVP) ab. Die SiK begründete ihren ablehnenden Entscheid der «Motion Ettlín» ebenfalls vor dem Hintergrund, dass Bundesrätin Amherd den Beginn der Sommer-Rekrutenschulen ab 2020 verschieben wird. Dies sei ein annehmbarer Kompromiss zwischen den Bedürfnissen der Berufsbildung und der Hochschulen. Damit werde die Anzahl der Urlaubsgesuche für noch ausstehende oder noch nicht ganz abgeschlossene Matur- oder Lehrabschlussprüfungen reduziert und gleichzeitig die Attraktivität der Kaderausbildung dank der Abstimmung mit dem Studium beibehalten. Gemäss der SiK hätte dagegen eine Annahme der Motion Ettlín die Gleichbe-



Das Einrücken in die RS ist für viele kein Schleck, erst recht nicht wenn sie ihren Lehrvertrag brechen müssen oder sogar noch nicht alle Lehrabschlussprüfungen hinter sich haben.

handlung von Berufsbildung und Hochschulen gefährdet. Die SiK nahm zudem zur Kenntnis, dass der RS-Beginn nach der Weiterentwicklung der Armee (WEA) noch einmal überprüft wird.

Stellungnahme des Kreiskommandanten

Auch Kreiskommandant Oberst Gregor Kramer, Leiter Abteilung Armee beim Thurgauer Departement für Justiz und Sicherheit, begrüsst den Entscheid des Ständerates: «Ich denke, dass damit eine Entspannung erfolgen wird. Die Teilnahmen an den QV-Feiern werden für die Rekruten wieder ohne Gesuchstellung möglich sein. Indes besteht immer noch eine Überschneidung mit den Lehrverträgen. Wichtig ist deshalb eine genaue Planung der RS in Absprache mit dem Lehrbetrieb.»

Peter Mesmer

Brigitte Kaufmann
in den Nationalrat
«Freude & Erfahrung»

«Ich nehme Partei für das Gewerbe. Klar, konsequent und eindeutig.
Vielen Dank für Ihre Wahl!»

FDP
Die Liberalen
Thurgau

KMU
geprüft!
tsgruch Wahlen 19

LISTE
10

Brigitte Kaufmann, Uttwil,
Kommunikationsberaterin
Kantonsrätin,
frühere Gemeindepräsidentin

Ein starkes Zeichen für den Berufsbildungscampus

Die Mitglieder der Interessengemeinschaft Berufsbildungscampus Ostschweiz haben bei ihrem ersten Treffen die Weichen für das weitere Vorgehen gestellt. Die Beschlüsse fielen am Ende einstimmig aus, womit ein starkes Zeichen gesetzt wurde.

Um auch Organisationen, welche nicht gewerbliche Berufe ausbilden und keine Sektion des Thurgauer Gewerbeverbandes sind, bei der Projektentwicklung des Berufsbildungscampus Ostschweiz zu berücksichtigen, wurde vorgängig auf Initiative des Thurgauer Gewerbeverbandes eine Interessengemeinschaft konstituiert. An deren ersten Zusammenkunft waren 21 von derzeit 25 Organisationen der Arbeitswelt vertreten, welche im Kanton Thurgau überbetriebliche Kurse durchführen und sich der Interessengemeinschaft Berufsbildungscampus Ostschweiz angeschlossen haben.

Erfahrene Projektleitung

Um in der Planungsphase rasch Ergebnisse erzielen zu können, ist eine professionelle Projektleitung und Projektkoordination unabdingbar. Dafür wurde den Anwesenden die Firma Exent AG vorgeschlagen, welche über grosse Erfahrung in der Realisation von komplexen Bauprojekten mitbringt. Geschäftsführer Martin Hübscher und Projektleiter Samuel Stillhard konnten die Mitglieder



Geschäftsführer Martin Hübscher (links) und Projektleiter Samuel Stillhard präsentieren den Zeit- und Massnahmenplan.

von ihrem erarbeiteten Zeit- und Massnahmenplan überzeugen. Sie erhielten einstimmig den Auftrag.

Anschubfinanzierung durch den Kanton

Da die meisten Organisationen der Arbeitswelt die Rechtsform eines Vereins haben, ist es schwierig, in dieser Phase bereits finanzielle Verpflichtungen einzugehen, da weder Standort noch Grösse sowie Zahlen zum Projekt bekannt sind. Als «beinahe aussichtslos» beurteilte man die Chancen, an den jeweiligen Mitgliederversammlungen entsprechende Projektierungskredite zu verabschieden. Einhellig waren sich die Anwesenden deshalb einig, der Kanton Thurgau müsse im Sinne einer Anschubfinanzierung für die Kosten des Vorprojektes aufkommen, wovon ein Teil während der Realisierung über den Baukredit zurückbezahlt werden könnte. Bei Gesprächen mit der Behörde wurden solche Möglichkeiten bereits angedeutet.

Bedarfsabklärungen bei den Verbänden

Weiter geht es nun mit den Bedarfsabklärungen bei den einzelnen Verbänden. Dazu wurde ein Erhebungsformular kreiert und vorgestellt. «Ein viel wichtiger Part ist in meinen Augen jedoch das persönliche Gespräch mit jedem Verband», erklärte Projektleiter Samuel Stillhard. Ziel sei es, noch in diesem Jahr mit allen 25 Organisationen die Bedarfserhebung durchzuführen. tgv

GASTROTHURGAU

Ab 21. Oktober 2019 (4 Wochen)

Herbst-Wirtekurs 053 in Gottlieben

Die Kaderschmiede für die Gastronomie.
Eine umfassende, praxisnahe Arbeitgeber/innen-
und Unternehmer/innen-Schulung mit
spannendem Einblick in die Gastro-Welt.

Die Prüfung bestehen und als
Wirt/Wirtin erfolgreich «über»-leben

Sie werden 1:1 von erfahrenen und aktiven
Fachreferentinnen und -referenten auf den neuesten
Stand der Vorschriften, Weisungen und
Gesetze gebracht, um kompetent einen Betrieb
zu mieten, zu übernehmen, einzurichten und
auch zu führen. Nichtwissen oder falsches Vorgehen
kann auch finanziell ungeahnte Folgen haben.
Möchten Sie mehr erfahren?

Informationen und Anmeldung:

Frau S. Scheiwiller 071 274 95 03
Herrn B. Bieri 071 688 21 10

www.gastro-thurgau.ch

Mit
stefan-muhlemann.ch
in den Nationalrat



nah dran



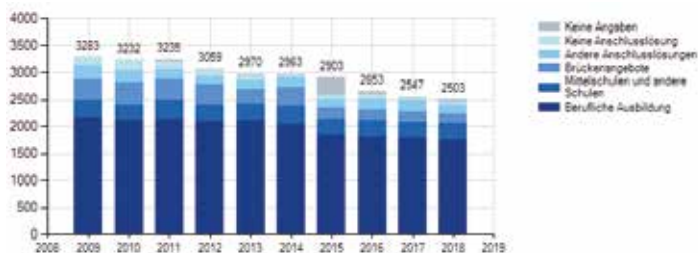
2 x auf Liste 5 SVP

Über 200 Berufe an der Berufsmesse

Vom 19. bis 21. September öffnet zum neunten Mal die Berufsmesse Thurgau ihre Tore. Die Organisatoren waren seit der letzten Durchführung einmal mehr aktiv und warten mit einigen Neuerungen auf.



Für die Schülerinnen und Schüler bietet die Berufsmesse 2019 wiederum einen idealen und attraktiven Überblick auf die Berufswelt.



Anzahl der Schulabgängerinnen und Schulabgänger im Kanton Thurgau von 2009 bis 2018.



Dass die Berufsmesse Thurgau nicht mehr aus dem Berufswahlunterricht an den Thurgauer Sekundarschulen wegzudenken ist, belegen die Zahlen eindrücklich. Ende Juli waren bereits 2539 Schülerinnen und Schüler für den Besuch am Donnerstag oder Freitag angemeldet, wobei gemäss Bildungsstatistik im Kanton Thurgau ebenso viele Jugendliche im Berufswahlalter sind. Die Aussteller an der Berufsmesse können sich mit dieser Ausgangslage sicher sein, ihre Zielgruppe im Kanton Thurgau flächendeckend zu erreichen und dazu erst noch viele weitere Schülerinnen und Schüler aus den grenznahen Regionen der Kantone Zürich, St. Gallen und Schaffhausen.



Wichtige Zielgruppe «Eltern»

Immer wichtiger wird für die Berufsmesse Thurgau jedoch auch die Zielgruppe «Eltern». Als mitentscheidende «Influencer» in der Berufswahl nehmen sie massgebenden Einfluss auf ihren Nachwuchs und stehen deshalb am Messe-Samstag im Zentrum der Angebotsausrichtung. Das Programm im Berufsmesse-Forum wurde nochmals ausgebaut und konsequent auf die Erziehungsberechtigten ausgerichtet.

Rundgang mit digitaler Schnitzeljagd

An der Berufsmesse können aber auch neue, unbekannte Berufe entdeckt werden. Die Organisatoren der Berufsmesse haben zu diesem Zweck einen Rundgang eingerichtet, welcher auf spielerische Art einen Überblick über sämtliche vertretenen 200 Berufe gibt. Mit der digitalen Schnitzeljagd «actionbound», welche neu in diesen Rundgang eingebettet ist, sollen auch «Digital Natives» mit diesem Angebot erreicht werden.

tgV



SBFI-Staatssekretärin am Thurgauer Gewerbeforum

Martina Hirayama, Direktorin des Staatssekretariats für Bildung, Forschung und Innovation, referiert am 20. September am Thurgauer Gewerbeforum über aktuelle Handlungsfelder der Berufsbildung.

Digitalisierung, steigende berufliche Mobilität sowie der demographische Wandel verändern die Anforderungen an Fachkräfte in den Unternehmen nachhaltig. Mit der im Jahr 2016 lancierten Initiative «Berufsbildung 2030», welche uns Martina Hirayama, seit anfangs dieses Jahres Direktorin des Staatssekretariats für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI), am diesjährigen Thurgauer Gewerbeforum näher vorstellen wird, will der Bund frühzeitig diesen Entwicklungen gerecht werden und das Berufsbildungssystem auf die zukünftigen Bedürfnisse der Wirtschaft ausrichten.

Aktuelle Berufsbildungsinformationen

Tönt gut? Finden wir auch. Obschon die Berufsbildung insgesamt gut aufgestellt ist und nicht grundlegende Richtungswechsel zu erwarten sind, ist der Zeitpunkt ideal, um von der neuen SBFI-Staatssekretärin Informationen zu aktuellen Handlungsfel-

dern in der Berufsbildung aus erster Hand zu erhalten und in der anschliessenden Podiumsdiskussion weiter zu vertiefen.

Gewerbeforum und Berufsmesse

Das Thurgauer Gewerbeforum findet dieses Jahr erstmals eingebunden in die Berufsmesse Thurgau – am Freitag, 20. September, um 7.30 Uhr, beim Berufsbildungszentrum in Weinfelden – statt. Besucherinnen und Besucher des Gewerbeforums bietet sich damit die Möglichkeit, unmittelbar nach der Informationsveranstaltung die Berufsmesse zu besuchen, um sich ein aktuelles Bild über die Berufsbilder zu verschaffen. Anmeldungen sind über www.gewerbeforum-tg.ch möglich. Die Teilnahme ist kostenlos.



Martina Hirayama referiert am Thurgauer Gewerbeforum zur Initiative «Berufsbildung 2030».

tgV

Digitalisierung in der Berufsbildung



Ralph Kugler, Co-Leiter des Instituts für ICT und Medien an der Pädagogischen Hochschule St. Gallen, referiert am Berufsbildungsforum zum Thema «Digitalisierung und Bildung».

Am 20. September, ab 14 Uhr, findet im Kongresszentrum Thurgauerhof in Weinfelden zum zwölften Mal das Thurgauer Berufsbildungsforum statt.

Nicht nur die bisherige Wirtschaftsstruktur wird von der Digitalisierung beeinflusst, sondern so gut wie alle Lebensbereiche und damit die Gesellschaft und die Berufsbildung. Digitalisierung stellt eine neue Herausforderung dar und wirft die Frage auf, ob sich die Berufsbildung erfolgreich anpassen kann. Muss das System radikal umgebaut wer-

den oder reicht es, auf die bestehenden Stärken zu setzen und Schwächen zu bearbeiten?

Änderungen in der Ausbildung

Am Thurgauer Berufsbildungsforum berichten erfahrene Experten von der Digitalisierung sowie deren Umsetzung in Berufsfachschulen. Erfahren Sie von renommierten Referenten sowie den Podiumsteilnehmern von den aktuellen und bevorstehenden Änderungen in der Ausbildung von Lernenden. Das Programm zum 12. Thurgauer Berufsbildungsforum finden Sie in der Beilage dieser Ausgabe.

TGV, IHK und ABB

Das Thurgauer Berufsbildungsforum ist eine gemeinsame Veranstaltung des Thurgauer Gewerbeverbandes, der Industrie- und Handelskammer Thurgau sowie des Amtes für Berufsbildung und Berufsberatung. Der Eintritt ist kostenlos. Eine Anmeldung ist über die beiliegende Einladung oder auf www.berufsbildungsforum-tg.ch erwünscht.

tgV

Astronaut, blinder Bergsteiger und EU-Industrie-Kommissar

Die Referenten des 23. Wirtschaftsforums Thurgau 2019, welches am 7. November im Kongresszentrum Thurgauerhof in Weinfelden stattfindet, sind bekannt. Sie diskutieren und referieren unter der Leitung von Mona Vetsch zum Thema «Grenzen».



Der bisher einzige Schweizer Astronaut Claude Nicollier, wird am WFT die Teilnehmenden an seinen Grenzerfahrungen im Weltraum teilhaben lassen.

Der Mensch versucht immer wieder, Grenzen zu überschreiten. Sie sind allgegenwärtig, mittel- und unmittelbar, manchmal merklich, manchmal weniger. Das Wirtschaftsforum Thurgau (WFT) ist mit Referentinnen und Referenten besetzt, die Grenzen überschritten oder erweitert haben.

Grenzerfahrene Referenten

Einer der Star-Referenten ist Claude Nicollier. Der bis heute einzige Schweizer Astronaut ist seit kurzem Berater von Bundesrätin Amherd in Sachen Kampfflugzeug-Beschaffung. Er hat die Grenzen unserer Erde überschritten und im Weltall gearbeitet.

Günter Verheugen war von 1999 bis 2010 Mitglied der Europäischen Kommission. Unter Romano Prodi war er als Chefunterhändler für die EU-Erweiterung zuständig und erwarb sich den Ruf eines geschickten Vermittlers. Als einer von nur drei wiederernannten EU-Kommissaren übernahm er 2004 das bedeutende Ressort «Industrie und Unternehmen» und wurde Vizepräsident der Europäischen Kommission. Seit seinem Rückzug aus Brüssel ist Verheugen Honorarprofessor an der Europa-Universität in Frankfurt an der Oder. Er gilt als exzellenter Kenner der europäischen Politik und der Anliegen von Industrie und Unternehmen.

Der blinde Bergsteiger Andy Holzer verfügt ebenfalls über grosse Erfahrungen, was das Überschreiten von Grenzen angeht. Er hat Ziele erreicht, die man einem Blinden kaum zugetraut hätte. So hat er unter anderem die «Seven Summits» bestiegen, die jeweils höchsten Berge

der sieben Kontinente, darunter im Mai 2017 den Mount Everest. Mit seiner authentischen Lebensgeschichte, bebildert durch Multivisions-Präsentationen, gibt Holzer Menschen einen Anstoss, um Probleme oder eingefahrene Lebens- und Arbeitsgewohnheiten von einer anderen Seite zu betrachten.

Ausblick auf 2020

Das Wirtschaftsforum Thurgau 2019 wagt aber auch mit Hilfe von Daniel Kalt, Chefökonom der UBS, einen Ausblick ins Jahr 2020. Prognosen und Einschätzungen von Experten sind es, die uns helfen, richtige Entscheidungen zu treffen, und die uns gleichzeitig auch Grenzen aufzeigen. Mona Vetsch, Thurgauerin und schweizweit bekannte Fernseh- und Radiomoderatorin, freut sich einmal mehr auf das WFT: «Ich freue mich sehr, wieder dabei zu sein. Das WFT ist auch für mich eine gute Plattform, um interessante Gespräche zu führen und über den Tellerrand zu blicken.» Sie wird in der Podiumsdiskussion auf weitere spannende Persönlichkeiten treffen, unter anderen Thomas De Martin, Träger des Thurgauer Motivationspreises 2019, und Maria Brühwiler, Geschäftsführerin und Inhaberin der Brühwiler Sägewerk AG sowie Trägerin des Thurgauer KMU-Frauenpreises 2019. Die beiden werden zusammen mit Andy Holzer und Daniel Kalt das Thema «Grenzen in Politik, Wirtschaft, Gesellschaft – und wie wir sie überwinden» vertieft diskutieren.

pd

Anmeldung

Für das 23. Wirtschaftsforum Thurgau vom 7. November 2019, Beginn um 13.30 Uhr im Kongresszentrum Thurgauerhof in Weinfelden, kann man sich online (www.wft.ch) anmelden. Der Tagungspreis für Mitglieder IHK Thurgau oder Gewerbe Thurgau beträgt 350 Franken, Nicht-Mitglieder bezahlen 390 Franken.



Wirtschaftsforum THURGAU

23. Wirtschaftsforum Thurgau
7. November 2019, 13.30 Uhr
Kongresszentrum Thurgauerhof Weinfelden

**Grenzen – ausloten,
erweitern, überschreiten**

Nur noch wenig Plätze frei!


Daniel Kalt


Andy Holzer


Claude Nicollier


Günter Verheugen


Maria Brühwiler


Thomas De Martin


Mona Vetsch

Patronat





Hauptsponsor



Medienpartner




Die Suche nach dem innovativsten Jungunternehmen

Jedes Jahr werden im Kanton Thurgau gut 1000 neue Unternehmen gegründet. Das Startnetzwerk Thurgau sucht nach dem innovativsten Thurgauer Startup für den START award 2020.

Der mit 15 000 Franken dotierte Jungunternehmerpreis wird seit 2014 alle zwei Jahre verliehen, im 2020 zum ersten Mal an der Delegiertenversammlung des Thurgauer Gewerbeverbandes.

Bewerbungsfrist bis 31. Oktober

Für den Award bewerben können sich noch bis zum 31. Oktober 2019 alle Unternehmen mit Sitz im Kanton Thurgau, bei welchen die Gründung noch nicht länger als fünf Jahre zurück liegt. Organisator des Awards ist das Startnetzwerk Thurgau – eine gemeinsame Initiative des Kantons, des Thurgauer Gewerbeverbandes, Industrie- und Handelskammer Thurgau und der Thurgauer Kantonalbank.

www.startnetzwerk.ch

In Frage kommende Firmen können sich vom 1. August bis 31. Oktober 2019 online auf www.startnetzwerk.ch für den START award 2020 Thurgau bewerben. Für Fragen steht die Geschäftsstelle von Startnetzwerk zur Verfügung (E-Mail info@startnetzwerk.ch oder Telefon 071 622 19 19).

tgV



Genugtuung und Freude bei der letzten Preisverleihung vor zwei Jahren.

START 
Netzwerk**Thurgau**

Ein PneuKran für alle Fälle.

Einfacher Einsatz bei Neubauten, Renovationen oder dem Aufbau von Solaranlagen, Liftschächten sowie vorgefertigten Bauteilen.

Optimal in Siedlungsgebieten oder Hanggrundstücken.

64 m
Teleskophöhe

130 t
Traglast

19 m
Klappspitz

5
Achsen



TIT Imhof AG
8280 Kreuzlingen
www.tit-imhof.ch



www.stutzag.ch



Überall in der OSTSCHWEIZ

Eine sichere Partnerschaft auf dem Bau



Amriswil



Romanshorn



Arbon



Frauenfeld



Bischofszell



Weinfelden



Kreuzlingen

Zehn Jahre Energie-Effizienz mit Kompetenz



KEEST Unternehmer-Forum am 17. Juni 2019: (von links) Armin Menzi, Energie Journalist, Peter Schütz, KEEST Präsident, Walter Schönholzer, Regierungsrat, Niklaus Zepf, AXPO, Giuseppe Chillari, GDELS-Mowag GmbH und Andreas Koch, KEEST Geschäftsführer.

Das KEEST Kompetenz-Zentrum Erneuerbare Energie-Systeme Thurgau veranstaltete zum zehnjährigen Jubiläum seiner Tätigkeiten ein Unternehmer-Forum zum Thema «Versorgungssicherheit».

Zum Jubiläum lud das KEEST am 17. Juni zum Unternehmer-Forum in Tägerwil ein. In Anwesenheit von über 60 Personen aus Wirtschaft und Politik gratulierte Regierungsrat Walter Schönholzer im Rahmen seines Referats zu den erreichten Resultaten und zeigte sich erfreut über die überzeugenden Leistungen, die das KEEST seit nunmehr zehn Jahren für KMU erbringt.

Unbestrittene Wirtschaftlichkeit

Die Wirtschaftlichkeit von Massnahmen zur Steigerung der Energie-Effizienz in KMU ist mittlerweile unbestritten, insbesondere auch im Hinblick auf die Umsetzung der Mustervorschriften der Kantone im Energiebereich 2014 (MuKE). «TG-Light», so lautet der pragmatische Weg, mit dem der administrative Aufwand für KMU in der Umsetzung klein bleibt.

Das KEEST erfüllt den Leistungsauftrag des Kantons Thurgau als Ansprechpartner für KMU in sämtlichen Fragen zur Steigerung der Energie-Effizienz. Das KEEST wird vom Thurgauer Gewerbeverband und der Industrie- und Handelskammer Thurgau getragen.

Energiestrategie 2050

Niklaus Zepf, Leiter Unternehmensentwicklung, AXPO, zeigte in seinem Referat zur Versorgungssicherheit in der Stromwirtschaft Diskrepanzen auf, die es im Zuge der Umsetzung der Energiestrategie 2050 des Bundes zu überdenken gilt. Dies betrifft insbesondere den Stromimport in den Wintermonaten. Deutschland und Frankreich (unsere Hauptimportländer) müssen längerfristig mehr als die Hälfte des Kraftwerkparcs ersetzen. Ob die Schweiz zukünftig also im Winter noch Strom importieren kann, ist fraglich.

Podiumsdiskussion

Moderator Armin Menzi führte die Referenten und weitere Teilnehmer auf dem Podium in spezifischen Fragestellungen zur Versorgungssicherheit. Peter Schütz illustrierte in seiner Funktion als Präsident des Elektrizitätswerks des Kantons Thurgau die konkreten Risiken. Giuseppe Chillari, als Vertreter der Industrie, unterstrich die Unverzichtbarkeit der Strom-Versorgungssicherheit für Produktionsbetriebe. Und «last but not least» führte KEEST Geschäftsführer Andreas Koch aus, dass die Einsparung von Energie in KMU in sich bereits einen unverzichtbaren Beitrag zur Versorgungssicherheit leistet.

pd

www.keest.ch
Tel. 071 969 69 56


Energie-Effizienz mit Kompetenz®

15 Jahre an der Spitze von Swissmechanic Thurgau

2004 wählten die Delegierten von Swissmechanic Thurgau den Hinterthurgauer Jack Frei in den Vorstand. Ab diesem Zeitpunkt übernahm er zusammen mit Christoph Nägeli das Co-Präsidium. An der Delegiertenversammlung im vergangenen Frühling erfolgte der Rücktritt des verdienten Verbandspräsidenten.

«15 Jahre sind genug und schliesslich bin ich ja bereits seit bald einem Jahr in Pension», erklärt der 66-jährige Jack Frei im Gespräch. Mit Freude und Dankbarkeit blickt er aber auf 15 intensive und erfolgreiche Jahre im Vorstand von Swissmechanic Thurgau zurück.



Jack Frei, trat nach 15 Jahren als Co-Präsident von Swissmechanic Thurgau zurück.

Während 33 Jahren bei der Santex

Seine Berufskarriere lancierte Jack Frei mit einer Lehre zum Maschinenschlosser bei der Bertschinger in Sirnach. Nach erfolgreichem Lehrabschluss sammelte der junge Mann zuerst Erfahrung als Versuchsmechaniker, bevor er dann während einiger Jahre Temporäreinsätze im Ausland übernahm. «Das war eine tolle und spannende Zeit. Ich bin viel herumgekommen, habe viel gesehen und gelernt und konnte dazu meinen Horizont erweitern», erinnert sich Jack Frei. Im Alter von gut 30 Jahren verspürte er dann aber den

Wunsch sesshaft zu werden. Bei der aufstrebenden jungen Firma Santex in Tobel fand er eine Anstellung. Firmengründer Christian Strahm fielen die Fähigkeiten des neuen Mitarbeiters schnell auf. Und so stieg dieser in kurzer Zeit zum Produktions- und Betriebsleiter auf. «Die Santex wuchs damals extrem schnell. Der Patron war ein Haudegen und scheute kein Risiko. Von zu Beginn nur einer Handvoll Mitarbeitern stieg die Belegschaft innert einem Dutzend Jahren auf über 200 an. Danach erfolgte aber ein Einbruch. «Keine einfache Zeit, aber wir haben sie überwunden», sagt Jack Frei. Bis zu seiner Pensionierung Ende 2018 hielt er dem heute zur Santex Rimar Gruppe gehörenden Textilmaschinenspezialisten die Treue.

Initiativer Macher im Hintergrund

Für Jack Frei war die Ausbildung des Nachwuchses immer ein zentrales Thema. Dies war mit ein Grund, dass er die Geschäftsführung seines Arbeitgebers im Jahr 2000 von den Vorteilen einer Mitgliedschaft im Berufsverband überzeugen konnte. Von Beginn an besuchte er als Delegierter die Versammlungen des nationalen Verbandes für die Maschinen-, Elektro- und Metallbranche. Wiederum wurde man schnell auf die Fähigkeiten von Jack Frei aufmerksam und so wählten ihn 2004 die Delegierten



Jack Frei mit seiner Husqvarna 360, Jahrgang 1965, mit der er regelmässig Oldtimer-Rennen bestreitet.

in den Vorstand von Swissmechanic Thurgau. Das er ihm Gremium zusammen mit Christoph Nägeli gleich das Co-Präsidium übernahm, passt zum initiativen Macher, der sich selber nie gerne in den Vordergrund stellte, dafür aber im Hintergrund die Fäden spann, so wie es sich für einen leidenschaftlichen Textiler auch gehört.

Ein Verfechter des Co-Präsidiums

Mit spürbarer Freude erzählt Jack Frei von seiner Zeit an der Verbandsspitze von Swissmechanic Thurgau: «Die enge Zusammenarbeit mit Christoph Nägeli war von gegenseitigem Respekt geprägt. Der Entscheid, Swissmechanic Thurgau im Co-Präsidium zu führen, hat sich jederzeit bewährt. Ich kann dieses System allen nur empfehlen, denn in einem Verband steht ja schliesslich nicht die Profilierung einer einzelnen Person im Vordergrund, sondern er soll möglichst effizient geführt und die strategische

Ausrichtung festgelegt werden. Ich habe den Gedankenaustausch mit Christoph Nägeli überaus geschätzt und mit ihm zusammen waren die vielfältigen Aufgaben auf vier Schultern verteilt. In Zukunft wird es für die Verbände sicher nicht einfacher, geeignete Personen für eine Führungsposition zu finden. Ich bin davon überzeugt, dass das Co-Präsidium-Modell da gute Chancen bietet.»

Motocross als grosses Hobby

Auch im Rentenalter wird es Jack Frei nicht langweilig, denn seine grosse Leidenschaft gehört dem Motocross. In jungen Jahren nahm er als Beifahrer von Hans Klauser an diversen EM- und WM-Läufen teil und erreichte verschiedentlich Spitzenklassierungen. Davon zeugen die zahlreichen Pokale und Auszeichnungen in seinem Haus in Weingarten. Rennmässig ist Jack Frei auch heute noch bei Oldtimerrennen im In- und Ausland unterwegs, nicht mehr ganz so rassig wie früher, aber aus Laiensicht immer noch gewaltig schnell. Seine Maschinen bereitet er in der eigenen Werkstatt akribisch vor – eine Selbstverständlichkeit für den Technikfreak. Sein grosses Hobby pflegt er zudem im Vorstand des Oldtimer Motocross Clubs Schweiz (OMC), wo er als Sportschef amtiert, sowie als Präsident des MSC Seerücken. Peter Mesmer




Christoph Nägeli, Sektionspräsident
Pascal Thalmann, Co-Präsident

Swissmechanik Sektion Thurgau

Swissmechanik Sektion Thurgau ist ein Arbeitgeber-, Fach- und Berufsverband der mittelständischen Unternehmer in der Maschinen-, Elektro- und Metallbranche mit Sitz in Weingarten. Angeschlossen sind die mechanisch-technischen und elektrotechnischen-elektronischen Berufsgruppen sowie Branchen- und Fachorganisationen der Schweiz und des Fürstentums Liechtenstein. Schwerpunkt mässig richtet sich die Verbandspolitik nach den Bedürfnissen der Klein- und Mittelbetriebe, die Zulieferer, Hersteller eigener Produkte oder Dienstleister sind. Swissmechanik Schweiz wurde am 17. Juni 1939 auf dem Gelände der Landesausstellung in Zürich gegründet. Der Vorstand Sektion Thurgau setzt sich heute wie folgt zusammen: Christoph Nägeli, Sektionspräsident, Pascal Thalmann, Co-Präsident, Roger Hehli, Bildungsobmann, Christian Gerlach, Mitglied der Berufsschulkommission Frauenfeld und Alexander Vettorel, Beisitzer.





Unisto entwirft und produziert weltweit attraktive **Präsentationsartikel** für bekannte Markenprodukte, kreative **Namenschilder** und stellt hochwertige **Sicherheitsplomben** her.

Wir bilden Lernende in folgenden Berufen aus:

- Kaufmann / Kauffrau EFZ (E- / M-Profil)
- Polymechaniker EFZ (m/w)
- Kunststofftechnologie EFZ (m/w)



Unisto AG
 Seestrasse 7
 9326 Horn TG
 071 844 24 24
 www.unisto.com

Lehrstellen-Film

www.fornara.ch



Rohrbiegerei/Mechanische Werkstatt



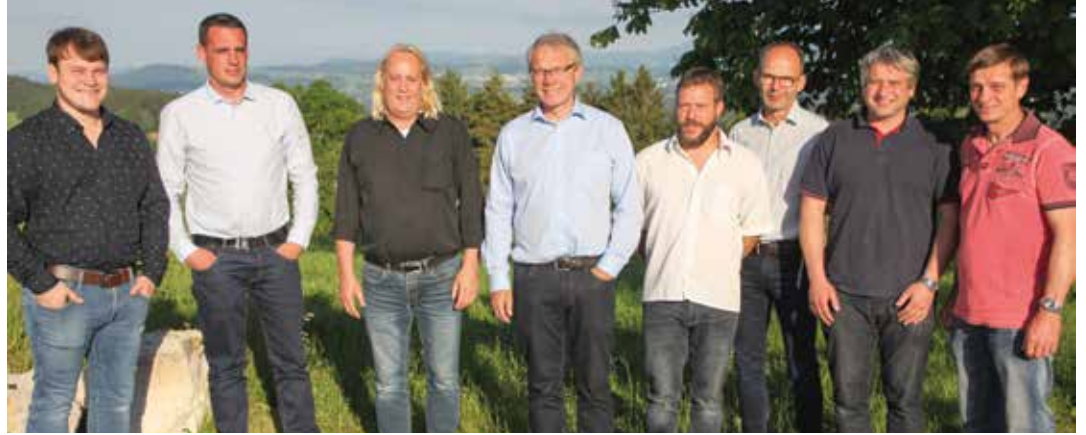


über 40 Jahre Erfahrung aus Sirnach

Hochkonjunktur für die Handwerker

Über 70 Anwesende inklusive einer Handvoll Gäste besuchten die 112. Generalversammlung des Berufsverbandes suissetec thurgau auf dem Nollen.

Suissetec thurgau Verbandspräsident Mattias Cathomen zeigte sich erfreut über den zahlreichen Aufmarsch und das damit bezeugte Interesse an den Verbandsgeschäften. Einen besonderen Willkomm richtete er an Benno Lees, Mitglied des Zentralvorstandes.



Der Vorstand von suissetec thurgau hatte seine Mitglieder zur diesjährigen Generalversammlung auf den Nollen eingeladen.

Bild: Peter Mesmer

Fachkräftemangel und Nachwuchsrekrutierung

In seinem informativen Jahresbericht ging Mattias Cathomen zuerst auf das Spannungsfeld Arbeit und Personal ein. Ideal sei eine Auftragslage, welche die Mitarbeitenden voll beanspruche. Un-

bedingt müsse dabei aber darauf geachtet werden, dass dies im orangen Bereich geschehe. Bei Grün bestehe nämlich die latente Gefahr des Wohlfühlens, welches erfahrungsgemäss zu vermehrter Fehleranfälligkeit und unsorgfältiger Arbeit führe. Im roten Bereich seien dagegen Überforderungen das Hauptproblem. Aber leider liessen sich die Auftragseingänge halt nur bedingt steuern. Besorgt zeigte sich Mattias Cathomen über den Fachkräftemangel. Es gelte, unser hervorragendes duales Bildungssystem zu verteidigen. Cathomen ist davon überzeugt, dass Handwerker je länger je mehr gefragt sind. «Handwerker werden Hochkonjunktur haben», befand er mit einem breiten Lachen und ergänzte: «Das Hauptziel des Verbandes, aber auch von jedem Einzelnen hier in diesem Saal muss sein, die Attraktivität unserer Berufe und unserer Betriebe zu steigern und dies dem zukünftigen Nachwuchs zu vermitteln.»

Berufsbildungscampus Ostschweiz

Den suissetec Vorstand beschäftigen auch die Platzprobleme in den überbetrieblichen Kursen. Man stehe dem vom Thurgauer Gewerbeverband lancierten Projekt Berufsbildungscampus Ostschweiz sehr positiv gegenüber, allerdings sei es noch ein weiter Weg bis zu einer allfälligen Realisation, da jeder Berufsverband seine eigenen Bedürfnisse habe. Deshalb sei es wichtig, auch über Alternativen zu verfügen. Zum Schluss seiner Ausführungen lobte Mattias Cathomen die Zusammenarbeit und die Leistungen der Geschäftsstelle, welche seit einem Jahr auf Mandatsbasis durch den Thurgauer Gewerbeverband geführt wird. «Wir profitieren spürbar von der Professionalisierung und der breiten und guten Vernetzung und können unsere Anliegen besser einbringen», befand der Präsident. Die von Kassier Alex Niedermann präsentierte Jahresrechnung, welche einen Verlust von 4520 Franken aufweist, fand ohne Einwand Zustimmung. Das Budget 2019 sieht eine schwarze Null vor. Es beinhaltet auch einen Sponsoring-Beitrag von 10000 Franken für den Thurgauer Energiepreis 2019. Somit bestand bei den Mitgliedern auch kein Handlungsbedarf, an den Mitgliederbeiträgen etwas zu verändern. Auch der Mitgliederbestand bleibt konstant, da neun ausgetretene Firmen acht Eintritten gegenüber stehen. Für die Delegiertenversammlung des nationalen Verbands

FDP
Die Liberalen

LISTE 4
20. Oktober 2019



Martina Pfiffner Müller
Vizepräsidentin Gewerbeverein
der Region Frauenfeld

**Für einen starken
und selbstbewussten
Thurgau**

martinapfiffner.ch



des wurde in einer konsultativen Abstimmung die Abnahme des Jahresberichtes und der Jahresrechnung beschlossen.

Alle stehen in der Verantwortung

Benno Lees überbrachte danach Gruss- und Dankesworte des Zentralvorstandes und der Direktion aus Zürich. Das Thema Fachkräfte- und Nachwuchsmangel brenne gesamtschweizerisch unter den Nägeln. Der Verband könne wohl mit Werbeunterlagen dienen und flankierend Unterstützung bieten, letztlich sei es aber die Aufgabe jeder einzelnen Firma, sich bei der Rekrutierung möglichst kreativ und attraktiv zu präsentieren. Eine gute Möglichkeit böten die Tüftelworkshops, in denen schon sehr junge Schülerinnen und Schüler erste Kontakte mit der Branche knüpfen könnten. Er bedankte sich herzlich für das Engagement von Patrick Miller, der das Projekt für suissetec thurgau organisiert und nun schon zum dritten Mal überaus erfolgreich durchgeführt hat. Ziel führend ist für Lees aber auch die Präsenz an Tischmessen, an örtlichen Gewerbeausstellungen und natürlich an Berufsmessen. Nachdem die Allgemeine Umfrage keine Wortmeldungen brachte

Die Gründung von suissetec Thurgau erfolgte 1906 im Gasthof zum Trauben in Weinfelden. Schon im Gründungsjahr trat man dem Schweizerischen Spenglermeisterverband und dem Thurgauer Gewerbeverband bei. Suissetec thurgau ist eine Sektion des Dachverbandes Schweizerisch-Liechtensteinischer Gebäudetechnikverband (suissetec). Der Verband bezweckt, die Geschäftsinhaber des Spenglerei-, des sanitären Installations- und des Heizungsgewerbes zur Wahrung und Förderung der gemeinsamen Berufsinteressen zu sammeln. Dem föderalistisch aufgebauten Verband können Hersteller, Lieferanten, Planer und Ausführende beitreten. Zurzeit umfasst er rund 130 aktive Mitglieder.

schloss Mattias Cathomen den offiziellen Teil der 112. Generalversammlung ab. Danach genossen die suissetec Mitglieder den herrlichen Rundumblick auf dem Nollen bei einem feinen Nachtessen und geselligem Zusammensein.

Peter Mesmer

Gewerbetreibende wählen

Verena Herzog hat in den letzten Jahren im Bundeshaus immer wieder bewiesen, dass sie sich aktiv für das Gewerbe einsetzt.

Verena Herzog kämpft konsequent und verlässlich für:

- weniger Bürokratie, denn der behindernde «Amtschimmel» hat nichts in Unternehmen zu suchen
- tiefe Steuern, Abgaben und Gebühren, damit sich Unternehmertum und Selbstständigkeit lohnen
- geringe Staatsverschuldung, damit unser Nachkommen nicht unter hohen Steuern leiden
- eine freie und unabhängige Schweiz, die eine gleichwertige Zusammenarbeit mit allen Ländern der Welt anstrebt.

verena-herzog.ch

Und in den Ständerat: Jakob Stark



Verena Herzog
wieder in den Nationalrat

2x auf Ihre Liste

Liste 5



Thurgauer Autobranche bildet Topberufsleute aus

Das Thurgauer Autogewerbe verfügt über gute Lernende, doch dürften es noch einige mehr sein – so der Tenor an der Generalversammlung der AGVS Sektion Thurgau, welche bei der GDELS-Mowag in Tägerwilen Gastrecht genoss.

Richard Heini, Präsident Autogewerbe-Verband der Schweiz, Sektion Thurgau, erklärte, dass sich der Automobilbranchenverband gerne in der Interessengemeinschaft Berufsbildungscampus Ostschweiz engagiere. «Wir wollen mal schauen, was sich da entwickelt. Das Projekt befindet sich noch in der Anfangsphase», so Heini. Sicher sei, dass es auf dem Platz Weinfelden eine Veränderung geben werde, aber momentan sei alles noch ungewiss.

Eignung wird fundiert abgeklärt

Chefexperte Thomas Hofer orientierte darüber, dass aktuell 244 Lernende in der Automobilbranche im Thurgau beschult würden. Sowohl was die Zahl der Auszubildenden als auch deren Qualität betreffe, sei der Thurgau schweizweit gesehen «im vorderen Drit-



Präsident Richard Heini informierte die Mitglieder darüber, dass sich der AGVS Sektion Thurgau aktiv für den Berufsbildungscampus Ostschweiz einsetzen will.

**BGOST
CF SUD**
Bürgschaftsgenossenschaft für KMU
Cooperativa di fideiussione per PMI

«Wir stärken KMU»

Der einfache Weg zum verbürgten Kredit.
Die gewerblichen Bürgschaftsorganisationen fördern entwicklungsfähige Klein- und Mittelbetriebe (KMU) durch die Gewährung von Bürgschaften mit dem Ziel, diesen die Aufnahme von Bankkrediten zu erleichtern.
Die Beanspruchung einer Bürgschaft steht allen Branchen des Gewerbes offen.

BG OST-SÜD · 9006 St. Gallen · Tel. 071 242 00 60 · www.bgost.ch

tel» und somit «gut dabei», befand Hofer. Dies zeigen auch die Resultate der Eignungstests 2018/2019. Von den insgesamt 69 Kandidatinnen und Kandidaten, welche an insgesamt fünf Tagen am Test teilnahmen, musste nur ein Einziger als nicht geeignet eingestuft werden. Insgesamt werden – Stand anfangs Juli – im August zwölf Automobil-Mechatroniker, 31 Automobil-Fachleute und 25 Automobil-Assistenten ihre Lehrzeit im Thurgau beginnen. «Die hohe Eignungsquote sei der Beweis, dass die zukünftigen Lehrmeister schon im Vorfeld gute Arbeit geleistet haben», lobte Hofer seine AGVS-Kollegen. Der nichtdigitalisierte Eignungstest solle beibehalten werden, denn «er ist gut und günstiger als die digitalisierte Version und wir sind damit flexibler», meinte Hofer. Dennoch müsse sich die Branche Gedanken machen, wie man zukünftig junge, talentierte Schulabgänger für die eigenen Belange gewinnen könne. «Es hat zu viele offene Lehrstellen. Macht regional und lokal aktiv Werbung für unsere Berufe», rief Thomas Hofer den Versammelten zu.

Eine Regierungsrätin und ein Nationalrat

Regierungsrätin Carmen Haag erklärte, dass die Bodensee-Thurthalstrasse endlich in Bern angekommen sei. Bundesrätin Simonetta Sommaruga habe ihr zugesichert, dass «sie die Strasse an die Hand nehmen und vorantreiben wird», so die Chefin des kantonalen Departements für Bau und Umwelt. Hansjörg Brunner, Präsident des Thurgauer Gewerbeverbandes und FDP-Nationalrat zeigte sich erfreut darüber, dass der AGVS einer von total 21 Branchenverbänden ist, der sich für die Schaffung Berufsbildungscampus Ostschweiz stark macht. «Die Schaffung eines Campus kann ein wichtiger Schritt für den Thurgau sein, denn so könnten wir uns noch mehr als Berufsbildungskanton positionieren», erklärte Brunner.

Christof Lampart

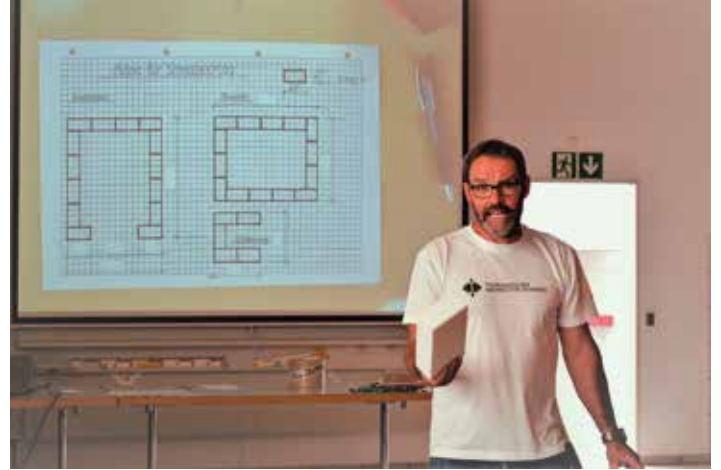
Premiere für den Maurer Schnuppertag

Immer mehr Branchen macht der Lehrlingsmangel zu schaffen. Neue Ideen sind gefragt, um das Interesse der Jugendlichen zu wecken. Erstmals lud deshalb der Thurgauische Baumeister-Verband zu einem Maurer Schnuppertag in Lehrhalle nach Sulgen ein.

Am ersten Maurer Schnuppertag vom Montag, 17. Juni nahmen gegen 40 Oberstufenschüler aus dem ganzen Kanton Thurgau teil. «Ein erster Anfang ist gemacht. Mit der Anzahl der Teilnehmer sind wir sehr zufrieden und vor allem auch mit deren motiviertem Einsatz», befand Romeo Maasl, Geschäftsführer des Thurgauischen Baumeisterverbandes.

Mit Elan und Begeisterung

Morgens um 8 Uhr hiess Romeo Maasl zusammen mit üK-Leiter Thomas Arpasi die Schüler im Theorieraum herzlich willkommen. Zuerst stellten die Beiden den Maurerberuf und die verschiedenen Weiterbildungsmöglichkeiten vor. Ihre spürbare Begeisterung beeindruckte sichtlich den einen oder anderen der Jugendlichen. Allerdings waren die meisten trotzdem froh, dass der theoretische Teil nur gerade eine Stunde dauerte. Nach der Znünpause starteten die natürlich viel spannenderen und abwechslungsreicheren praktischen Arbeiten. Mit grossem Elan waren die Knaben, unterstützt von Thomas Arpasi und seinem Team, begeistert am Werken. Freude bereitete ihnen vor allem die Herstellung eines Betongusses. Den Mini-Maurerhelm durften sie am Abend als Erinnerung mit nach Hause nehmen. Nach dem Mittagessen ging der praktische Teil weiter. Das Erstellen einer kleinen Mauer machte sichtlich Spass. Eine rege benutzte Fragestunde bildete schliesslich den Abschluss des abwechslungsreichen und informativen Tages. Um 16.30 Uhr trafen dann auch die Eltern ein. «Für mich sind sie die wichtigsten Mitpassagiere im Boot der Berufswahl», erklärte Remo Maasl. «Das familiäre Umfeld hat



Instruktor Thomas Arpasi erklärte die zu bewältigenden Aufgaben.

Einfluss. Es muss uns auch gelingen, den Maurerberuf den Eltern schmackhaft zu machen. Dies gelingt vor allem, wenn wir auf die hervorragenden Karrieremöglichkeiten zu sprechen kommen.»

Auf dem richtigen Weg

Bis vor etwa vier Jahren konnten jährlich durchschnittlich etwa 40 Lehrverträge abgeschlossen werden. Gegenwärtig sind es noch gut 20. «Wir standen deshalb je länger je mehr unter Zugzwang, etwas zu unternehmen», erklärt Romeo Maasl. Deshalb entwickelte der Verband das neue Konzept des Maurer Schnuppertages, das sich ausschliesslich an konkret am Maurerberuf interessierte junge Mädchen und Jungen im Alter zwischen 12 und 14 Jahren richtet. Maasl präzisiert: «Zuvor führten wir jeweils Schnuppertage für ganze Schulklassen durch. Damit erreichten wir zwar gegen 300 Schülerinnen und Schüler pro Jahr, jedoch waren es nur bedingt die Richtigen. Dass dies mit dem neuen Konzept ganz anders ist, durfte ich an der Premiere bereits anhand verschiedener positiver Rückmeldungen der Jugendlichen und auch ihrer Eltern erfahren.» Dies bestätigt auch Thomas Arpasi. Auf seine Frage nach den Eindrücken erhielt er unter anderem folgende Antwort: «Es isch richtig cool gsi – zwor e chli streng, aber defür sehr abwechslungsrich.»



Topmotiviert machten sich die Schüler in der Lehrhalle an die Arbeit.

Nachbetreuung ist sichergestellt

Allerdings könne der Verband seinen Mitgliedern bei der Lehrlingssuche lediglich Unterstützung bieten, sei es mit umfangreichem Informationsmaterial, einem attrakti-

ven Auftritt an der Berufsmesse Thurgau oder eben dem Maurer Schnuppertag, sagt Romeo Maasl. Hauptsächlich gefordert sei jeder einzelne Bauunternehmer. Die Lehrlingswerbung finde vor Ort statt und jeder Betrieb müsse sich so attraktiv wie möglich präsentieren. Die knapp 40 Schüler, welche am ersten Schnuppertag dabei waren und es wünschen, werden nun nachbetreut und zu einem späteren Zeitpunkt wieder kontaktiert. Zudem erhalten sie eine Liste mit in der Nähe ihres Wohnortes befindlichen Bau-firmen, die Lehrlingsausbildungsplätze anbieten. Peter Mesmer

Abwechslungsreicher Beruf

Maurerinnen und Maurer sind auf Baustellen des Hoch- und Tiefbaus tätig. Das Maurerhandwerk beinhaltet sowohl traditionelles Handwerk als auch neue Baumethoden. Beim Bau einer Backsteinmauer wird Handwerkzeug eingesetzt. Der Bau von Wänden, Decken und Böden aus Beton erfordert den Einsatz moderner Maschinen und Geräte. Auf Neubauten arbeitet man im Freien, bei Umbauten und Renovationen oft auch im Gebäudeinnern. Die Arbeit braucht Kraft, aber auch der Kopf ist gefragt, zum Beispiel beim Lesen von Bauplänen oder bei der Materialbeschaffung.



THURGAUISCHER
BAUMEISTER-VERBAND

In den
Ständerat
Jakob **Stark**

**Für eine konsequente bürgerliche Politik
in Bern mit Sachverstand und Bürgersinn.**

Jetzt unterstützen auf www.jakob-stark.ch
und wählen am 20. Oktober 2019! Vielen Dank!

CVP

*Da weiss man,
was man hat.*

Visionen sind gut, Ergebnisse sind besser. Dafür braucht es Erfahrung, Einfluss und beste Beziehungen. Aber auch Respekt. Brigitte Häberli geniesst höchstes Ansehen und vertritt auch in Zukunft einen modernen Thurgau in Bern.

Brigitte Häberli
wieder in den **Ständerat**

Die Thurgauer RAV belegen Spitzenplatz

Die Thurgauer RAV arbeiten überdurchschnittlich gut. Dies zeigen die Ergebnisse der Wirkungsmessung 2018 im Vollzug der Arbeitslosenversicherung.

Mit Wirkungsindex 105 erreicht der Thurgau im Gesamtvergleich aller Kantone den zweiten Rang und damit einen Spitzenplatz. Das gute Resultat nimmt Daniel Wessner, Leiter Amt für Wirtschaft und Arbeit des Kantons Thurgau, mit Freude zur Kenntnis.



Daniel Wessner, Leiter Amt für Wirtschaft und Arbeit des Kantons Thurgau.

Bild: Raffael Soppelsa

Hohe Leistungsbereitschaft

Bereits 2017 erreichten die drei Thurgauer RAV Amriswil, Frauenfeld und Kreuzlingen 105 Punkte in der Wirkungsmessung des SECO. Für das vergangene Jahr 2018 liegt der Wirkungsindex für den Thurgau wiederum bei 105 – und damit deutlich über dem Schweizer Benchmark von 100. «Es braucht ein grosses Engagement aller beteiligten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, um eine so gute Leistung zu erbringen», betonte Daniel Wessner, Leiter Amt für Wirtschaft und Arbeit (AWA) des Kantons Thurgau, auf Anfrage. Wichtig sei für ihn auch die optimale Zusammenarbeit der verschiedenen AWA-Abteilungen. «Die drei Thurgauer RAV sind zwar hauptsächlich für den Vollzug der Arbeitslosenversicherung zuständig, relevant sind aber auch die Arbeitslosenkasse und unsere Abteilung Arbeitsmarktliche Massnahmen mit ihren Weiterbildungsprogrammen.»

Mediale Angriffe

Auch wenn die Regionalen Arbeitsvermittlungsstellen RAV schweizweit immer wieder medienwirksam angegriffen werden – so ist es eine Tatsache, dass die Thurgauer RAV mit einer hervorragenden Leistung punkten können. Die Leistung ist so gut, dass Bundesrat Guy Parmelin mit einem Schreiben an die Regierung zu diesem Resultat gratuliert hat. Für AWA-Amtsleiter Daniel

Wessner ist klar: «Wir sind bestrebt, kundenorientierte Arbeit zu leisten und uns stets weiter zu verbessern.» Was ihn aber ärgert, sind falsche und anonyme Anschuldigungen, die immer wieder in verschiedenen Medien auftauchen. Insbesondere im Zusammenhang mit der Stellenmeldepflicht SMP komme es oft zu undifferenzierten Aussagen. Die SMP wurde vom nationalen Parlament zur Umsetzung der Masseneinwanderungsinitiative eingeführt. Die RAV mussten in Zusammenarbeit mit dem SECO innert kürzester Zeit den Vollzug übernehmen. «Die eigentliche Aufgabe der SMP oder des «Inländer-Vorrangs» wird allerdings oft verkannt. Ziel ist nicht die möglichst schnelle Vermittlung von Versicherten an Arbeitgeber, sondern die nachhaltige Besetzung einer Stelle mit einer in der Schweiz ansässigen Person», stellt Wessner klar.

Tiefe Arbeitslosigkeit im Thurgau

Erfreulicherweise weist der Thurgau eine tiefe Arbeitslosenquote auf. «Die aktuelle Wirtschaftslage im Thurgau ist immer noch gut, dennoch bedeutet die Suche nach einem geeigneten Arbeitsplatz für stellensuchende Personen immer eine grosse Herausforderung», gibt Heinz Erb, Leiter RAV Thurgau, zu bedenken. «Die Beratung der unterschiedlichen Personen ist anspruchsvoll und muss stets unter einem gewissen Zeitdruck erfolgen.» Aufgrund des steigenden Anteils an Beratungen von Flüchtlingen, vorläufig aufgenommenen Personen, beeinträchtigten Leuten, Sozialhilfeempfängerinnen und -empfängern ist die Integration in die Arbeitswelt äusserst anspruchsvoll. Entsprechend hat sich die Kundenbetreuung laut Erb nicht parallel zur sinkenden Arbeitslosigkeit verringert. rm

Wirkungsindex aufgrund von Wirkungsindikatoren

Die wirkungsorientierte Vereinbarung zwischen dem Bund und den kantonalen Stellen, die für den Vollzug des Arbeitslosenversicherungs- und des Arbeitsvermittlungsgesetzes zuständig sind, gibt es seit fast zwanzig Jahren. Der Benchmark von 100 entspricht jeweils dem durchschnittlichen Wirkungswert der RAV aller Kantone. Basierend auf den vier Wirkungsindikatoren Wiedereingliederung, Vermeidung Langzeitarbeitslosigkeit, Vermeidung Aussteuerungen und Vermeidung Wiederanmeldungen wird der Wirkungsindex berechnet. Der Wirkungsindex des AWA Thurgau liegt bei 105 und damit deutlich über dem Benchmark von 100.

Der Thurgau präsentiert seine Anziehungskraft

Laut Ansiedlungsreport 2019 der Wirtschaftsförderung Thurgau verzeichnet der Kanton im Betrachtungshorizont 2012 bis 2017 69 neu angesiedelte, immer noch existente Unternehmen mit rund 550 Vollzeitstellen.

Im Zeitraum von 2012 bis 2017 bearbeitete die Wirtschaftsförderung jährlich zwischen 90 und 160 Anfragen, im Durchschnitt 125 pro Jahr. Rund ein Viertel davon wurde vertieft behandelt; daraus ergaben sich 92 realisierte Ansiedlungen. Per Ende 2017 waren von diesen noch 69 Unternehmen existent, acht zogen in einen anderen Kanton oder ins Ausland, 15 Unternehmen wurden aufgelöst. Die «Überlebensrate» einer neu angesiedelten Firma liegt im Thurgau also bei rund 75 Prozent.

Steuervolumen von 32 Millionen Franken

Kumuliert über den Betrachtungshorizont, investierten die angesiedelten Firmen im Thurgau rund 280 Millionen Franken



Der Ansiedlungsrapport 2019 beinhaltet informativen Zahlen und Fakten.

und lösten im Umkreis von 50 Kilometern ein Auftragsvolumen von 54 Millionen Franken aus. Das Gesamtsteuervolumen der juristischen wie auch der in den Unternehmen tätigen natürlichen Personen kommt auf rund 32 Millionen Franken. Fünf Unternehmen beschäftigten per Ende 2017 über 32 Mitarbeiter, eines davon über 100. Fünf Unternehmen investierten kumuliert bis Ende 2017 je mehr als vier Millionen Franken, drei davon über zwölf. Fünf Unternehmen vergaben für mindestens je zwei Millionen Aufträge in die Region, zwei davon für jeweils mehr als fünf Millionen Franken. tgv

Berufsbildung

Schreinerlernende brechen auf zu neuen Ufern

Trotz Schlussreisen und Rekrutenschule folgten 32 Schreinerlernende der Einladung zum eintägigen Seminar «Der Schritt ins Arbeitsleben – auf zu neuen Ufern».

«Mit dem Schritt vom Lernenden zum Mitarbeitenden gelte es, die Situation im Betrieb zu analysieren und den Gesamtarbeitsvertrag und die Dienstleistungen des Verbandes Schreiner Thurgau zu kennen, meinte Hampi Niederer, Vize-Präsident des Verband Schreiner Thurgau, anlässlich der Begrüssung der angehenden Berufsleute. Mit dem Seminar im Verkehrssicherheitszentrum Thurgau wolle der Verband seine Lernenden möglichst umfassend auf das bevorstehende Berufsleben vorbereiten.

Das Gelernte abrufen

Hampi Niederer wies darauf hin, dass die Lernenden im Verlaufe ihrer Lehrzeit die Berufsschule und die überbetrieblichen Kurse besucht haben und dabei mit einem Ausbildungslohn entschädigt wurden. Nun hätten sie die Prüfung erfolgreich hinter sich gebracht und sähen nach der QV-Feier gespannt ihrer beruflichen Zukunft entgegen. Niederer empfahl den jungen Berufsleuten, das Gelernte beim zukünftigen Arbeitgeber abzurufen und in die Praxis umzusetzen. «Sie sind Schreiner/innen, ihr Potential ist ihre Stärke. Jede/r muss es kennen und das tun, was er/sie am besten kann», riet der Vize-Präsident und hob hervor, dass man von einem Mitglied eines Teams Offenheit, Toleranz und Hilfsbereitschaft erwarte. «Sie müssen sich nach dem Lehrabschluss die Frage stellen wie und wohin die Reise gehen soll?», Er appellierte an die jungen Mitarbeitenden, sich weiterzubilden, sei es als Pro-

jekt- oder Produktionsleiter/in, Fertigungsspezialist/in oder mit der Erlangung der Berufsmaturität oder Absolvierung einer Fachweiterbildung.

Workshops zu aktuellen Thema

Anlässlich von drei Workshops bot man den Teilnehmenden die Möglichkeit, sich mit verschiedenen für sie wichtigen Themen zu befassen. So erfuhren sie, dass eine finanzielle Bildung für Sicherheit, Unabhängigkeit und Freiheit sorgt. Wie wichtig auf dem Arbeitsmarkt ein richtiges Vorgehen bei der Bewerbung sein kann, erfuhren die Lernenden ebenfalls. Auf dem Gelände des Verkehrssicherheitszentrums konnten die jungen Leute danach ihre fahrerische Geschicklichkeit unter Beweis stellen. Bei einem abschliessenden Wettbewerb mit Fragen über das Verhalten im Verkehr konnten die Teilnehmenden ihr Wissen unter Beweis stellen. Den Besten winkte ein Gutschein als Preis. Werner Lenzin



Aufmerksam folgen die angehenden Berufsleute den Ausführungen von Schreiner Vizepräsident Hampi Niederer.

Gehören Ihre Aktien oder GmbH-Anteile wirklich Ihnen?



Johannes Stähelin
Rechtsanwalt, Frauenfeld
www.fuererpartner.com

Probleme treten oft (zu) spät auf

Mit wiederkehrender Regelmässigkeit stelle ich in der Praxis teilweise durchaus gravierende Mängel in der rechtlich korrekten Dokumentation der Eigentumsverhältnisse an Aktien oder GmbH-Anteilen von KMU fest. Diese Mängel bleiben oftmals für lange Zeit unentdeckt und treten erst dann zutage, wenn es zu kritischen Fragen etwa im Rahmen einer Due Diligence Prüfung oder bei Streitigkeiten unter den Eigentümern kommt. Auch wenn sich Fehler oftmals etwa mittels Nachdokumentation oder Abgabe von Zusicherungen nachträglich noch ausbügeln lassen, können diese – wenn sie nicht rechtzeitig angegangen werden – durchaus Stolpersteine darstellen, die etwa zum Abbruch von Verhandlungen mit Investoren oder Käufern führen.

Ist der Eintrag im Aktienbuch korrekt?

Mängel können etwa darin bestehen, dass keine physischen Aktientitel vorhanden sind, obgleich etwa das Aktienbuch widersprechende Angaben enthält, oder was bei Inhaberaktien grundsätzlich der Fall sein müsste. Oft existiert auch gar kein Aktien- bzw. Anteilbuch oder dieses wurde nicht regelmässig nachgeführt. Noch häufiger fehlt es darüber hinaus am Verzeichnis über die Inhaberaktionäre sowie dem Verzeichnis über die der Gesellschaft gemeldeten wirtschaftlich berechtigten Personen, welche seit der Gesetzesänderung von Mitte 2015 zu führen sind.

Haben Sie Anspruch auf Ihre Dividende?

Seit ebendieser Gesetzesänderung ist sodann jeder Erwerb von (nicht börsenkotierten) Inhaberaktien der betreffenden Gesellschaft zu melden. Gleiches gilt auch für die an Aktien oder GmbH-Anteilen wirtschaftlich berechtigten Personen, soweit ein Grenzwert von 25 Prozent erreicht beziehungsweise überschritten wird. Das Fehlen der erforderlichen Meldungen kann durchaus einschneidende Konsequenzen haben, da die Mitgliedschaftsrechte solange ruhen, als die Meldepflichten nicht erfüllt sind. Damit droht potentiell die Anfechtbarkeit von Generalversammlungsbeschlüssen und darüber hinaus die Verwirkung von Dividenden-bezugsrechten.

Wurden Ihnen die Aktien bzw. Anteile gültig übertragen?

Oftmals gründen die Mängel auch in der rechtlich korrekten Abwicklung der Übertragung von Aktien bzw. GmbH-Anteilen. Der Stolperstein für den juristischen Laien besteht dabei regelmässig darin, dass im rechtlichen Kontext zwischen einem sogenannten Verpflichtungs- und Verfügungsgeschäft unterschieden wird, wobei es bei einer gültigen Übertragung beides bedarf. Das Verpflichtungsgeschäft ist zum Beispiel ein Kauf- oder Schenkungsvertrag. Die eigentliche Übertragung erfolgt aber mit dem Verfügungsgeschäft. Bei Inhaberaktien stellt dies die Übergabe der physischen Aktientitel dar, bei verbrieften Namenaktien zusätzlich (und zwingend) mit Indossament auf dem Titel. Bei unverbrieften Aktien oder auch bei GmbH-Anteilen bedarf es aber einer Abtretungserklärung (Zession), die schriftlich zu erfolgen hat. Nicht selten fehlt diese in der Praxis oder ist mangelhaft erfolgt. Eine Lücke in der Zessionskette kann aber überaus problematisch werden, und eine nachträgliche Bereinigung steinig und zeitaufwendig. Sollten Sie also Zweifel darüber haben, ob die Eigentumsverhältnisse an Ihren Aktien beziehungsweise GmbH-Anteilen rechtlich in Ordnung und korrekt dokumentiert sind, kann es sich durchaus lohnen, dies rechtzeitig von einer Fachperson überprüfen zu lassen.

zurbuchen.
objekt. raum. design.



PLANUNG UND MÖBLIERUNG FÜR:

- Besprechung
- Empfang
- Arbeitsplätze



Zurbuchen AG Amlikon

Fabrikstrasse 2 | 8514 Amlikon-Bisegg

www.zurbuchen.com

Sportlerin mit dicht gefüllter Agenda

Wer im rauen Tennisgeschäft international Fuss fassen will, muss einen enormen Trainingsaufwand auf sich nehmen. Viele Talente setzen deshalb schon in jungen Jahren alles auf eine Karte. Nicht so die Hinterthurgauerin Nadine Keller, die trotz Spitzensport eine Lehre macht.

Tennisspielerin Nadine Keller ist Vize-Junioren-Schweizermeisterin, mehrfache Thurgauer Meisterin und hat in ihrem Palmarès schon internationale Turniersiege auf ITF-Stufe (International Tennis Federation). Im diesjährigen NLB-Interclub war keine andere Spielerin erfolgreicher als sie. Anders als die meisten ihrer Konkurrentinnen setzt die 19-Jährige aber nicht nur auf die Karte Tennis. Mit strahlenden Augen berichtet die Hinterthurgauerin über ihren Sport und genauso begeistert erzählt sie von ihrem KV-Praktikum. «Lehre und Spitzensport zu kombinieren, ist anspruchsvoll, aber mir macht beides sehr viel Freude», sagt Nadine Keller.

Lange Tage

Die junge Frau wusste schon früh, dass sich ihre Tennisziele nur mit Opfern verwirklichen lassen. Als Elfjährige verabschiedete sie sich von ihrer bisherigen Klasse in Oberwangen, um in Kreuzlingen näher an ihrer Trainingsstätte zu sein. Nach dem Abschluss der obligatorischen Schuljahre in der Nationalen Elitesportschule und dem zweijährigen Theorieblock im Sport-KV absolviert sie nun ein eineinhalb Jahre dauerndes Praktikum bei der Capita Customer Services AG in Tägerwilen. Dazu spult Nadine in der Talentschmiede von Ralph Zepfel in Kreuzlingen täglich ein umfassendes Technik-, Konditions- und Krafttrain-

ing ab. Obwohl es Tage gibt, an denen ihr Wecker schon vor fünf Uhr morgens klingelt und sie abends erst nach 21 Uhr mit öffentlichen Verkehrsmitteln in ihr Elternhaus in Dussnang zurückkehrt, fühlt sich die Tochter eines selbständigen Elektrotechnikunternehmers gut und sagt: «Ich würde alles wieder gleich machen.»

Reife Persönlichkeit

Capita ist ein führender europäischer Outsourcing-Spezialist mit Standorten in ganz Europa und bildet in Tägerwilen sowohl KV-, wie auch Sport-KV-Lernende aus. «Wir machen gute Erfahrungen mit Sporttalenten. Sie sind aber nicht nur reifer, weil sie sich im Sport behaupten müssen, sondern weil sie nach dem zweijährigen Theorieblock auch schon älter sind, wenn sie zu uns kommen», weiss der für die praktische Ausbildung von Nadine Keller zuständige Hans Michael Rösch. Nationale Turniere oder Interclub-Begegnungen finden an Wochenenden statt. Für die Teilnahme an internationalen Turnieren ist Nadine Keller aber auf den Goodwill ihres Arbeitgebers angewiesen. Denn je mehr Gegnerinnen sie besiegt, desto länger fehlt sie am Arbeitsplatz. «Sicher muss man da als Arbeitgeber flexibel sein. Wir freuen uns aber natürlich über Nadines Erfolge und kommen ihr bestmöglich entgegen.» Punkto Lernziele gebe es aber auch für Sportler kein Pardon. «Mit Nadine funktioniert das sehr gut», lobt Hans Michael Rösch. Nach Abschluss ihrer Lehre liebäugelt Nadine mit einer Profikarriere. «Ich will es auf jeden Fall versuchen.» Sie weiss, dass dafür zusätzliche finanzielle Mittel erforderlich sind. Ihre Eltern will sie nicht zusätzlich belasten und deshalb möglichst auf eigenen Füßen stehen.

Marie-Theres Brühwiler



Nadine Keller ist begeistert vom Tennissport, liebt aber auch die praktische Arbeit im Büro.

Schenk AG Heldswil – eine Erfolgsgeschichte



Mit einem mehrtägigen Festanlass feierte die Schenk AG das 50jährige Bestehen. Hunderte von Besuchern strömten auf das Firmengelände. Mit Fachtagungen, einem «Tag der offenen Tür», zahlreichen Attraktionen für die Besucherinnen und Besucher und einem Gottesdienst im Zelt wurde das Jubiläum auf eindrückliche Weise begangen.

«Lass Dich nicht davon abbringen, was Du unbedingt tun willst. Wenn Liebe und Inspiration vorhanden sind, kann es nicht schiefgehen». Treffender als mit diesem Zitat, auf der Jubiläumsseite der Firma Schenk AG, lässt sich die 50jährige Geschichte der Heldswiler Unternehmung nicht zusammenfassen.

Bereits 1966 beginnt Ernst Schenk, parallel zu seinem Landwirtschaftsbetrieb, mit dem Tiefbau. Drei Jahre später, also vor 50 Jahren, fiel der Entscheid, vollständig als Unternehmer tätig zu sein und nur ein Jahr später konnte bereits der erste Bagger angeschafft werden.

Spezialisiert auf Horizontalbohrungen

Die Entwicklung zum spezialisierten Unternehmen für Horizontalbohrungen zeichnete sich bereits früh ab. Es wurde ein eigenes Gerät entwickelt und es folgte ein Meilenstein nach dem anderen, so zum Beispiel 2015 die längste gesteuerte Horizontalbohrung der Schweiz mit 1,06 Kilometern. Peter Schenk, Mitinhaber und Verwaltungsratspräsident des Familienbetriebes, führt das kontinuierliche Wachstum des Betriebes auf zwei wesentliche Faktoren zurück. Alle mitwirkenden Familienmitglieder und auch die Belegschaft seien nicht nur interessiert an technischen Entwicklungen, sondern vor allem verhielten sie sich auch lösungsorientiert. Eine offene, an

Lösungen interessierte und ausgerichtete Haltung sei der ideale Nährboden für gute Leistungen, meint Peter Schenk, und sie sei, ausgehend vom Gründer Ernst Schenk, prägend für den ganzen Betrieb. Das alleine genüge aber nicht, um den heute mittlerweile 80-köpfigen Betrieb erfolgreich zu führen und sich tagtäglich auf dem Markt zu behaupten. Für Peter Schenk sind die Werte ebenso wichtig. Ehrlichkeit und Aufrichtigkeit sind für ihn zentral, gegenüber den Kunden, den Geschäftspartnern und auch innerhalb des Betriebes.

Auch in der Politik engagiert

Diese Werte lebt Peter Schenk auch in der Politik. 2016 wurde er in den Grossen Rat des Kantons Thurgau gewählt. Seine Aufgabe als Kantonsrat der EDU nimmt er sehr ernst. «Mir ist es wichtig, als Unternehmer im kantonalen Parlament aufzuzeigen, dass wir immer das grosse Ganze im Auge behalten müssen. Es gibt nicht einfach «die Wirtschaft», oder «die Arbeitnehmenden». «Wir alle können dazu beitragen, dass es uns in unserem Kanton gut geht.» Sein politisches Engagement geht über den Thurgauer Kantonsrat hinaus. Peter Schenk kandidiert auch für die eidgenössischen Wahlen auf der Nationalratsliste der EDU. Weitere Informationen zum 50-jährigen Jubiläum der Schenk AG finden sie auf www.schenkag.com. eing



KVA-Besuch und Verleihung KMU-Frauenpreis

Die KMU Frauen besuchten anlässlich des nationalen Frauentags die KVA in Weinfelden. Nun freuen sie sich auf die feierliche Verleihung des 7. Thurgauer KMU-Frauenpreises an die Hinterthurgauer Holzunternehmerin Maria Brühwiler.



Maria Brühwiler, «Thurgauer KMU-Frau 2019». Ihre Ehrung erfolgt am 13. September.

Die Feier zur Verleihung der Auszeichnung «Thurgauer KMU-Frau» an die Hinterthurgauer Unternehmerin Maria Brühwiler findet am Freitag, 13. September statt.

Ehrung von Maria Brühwiler

Thomas Iten, Zentralpräsident des Verbandes Schweizer Schreinermeister und Möbelfabrikanten, hält die Laudatio. Für die musikalische Umrahmung sorgt Nicolas Senn am Hackbrett. Im Anschluss bietet der Apéro eine ideale Möglichkeit zum persönlichen Austausch. Anmeldungen sind bis am 1. September zu richten an: info@vieli-events.ch. Maria Brühwiler führt die Brühwiler Sägewerk AG in Wiezikon bei Sirmach seit acht Jahren. Die Holzunternehmerin hat das Sägewerk 2011 von ihren Eltern übernommen und später die Arbeitsplätze mit einem Firmenzukauf in Attelwil AG auf 50 Mitarbeitende erhöht.

Kehricht am Frauentag

Am nationalen Frauentag vom 14. Juni stand ein Besuch der Kehrichtverwertungsanlage KVA in Weinfelden auf dem Programm. Angela Füllemann (Füllemann Transporte AG, Steckborn) hatte den Anlass organisiert. Die gut 25 Frauen, bestehend aus Mitgliedern und «Schnupper-Gästen», waren beeindruckt vom Umfang und der Effizienz der Anlage. Keine hatte sich vorher so richtig vorstellen können, was man hier eigentlich zu sehen bekommt. Vom Abfall sah und man praktisch nichts. Bei der KVA verläuft alles in einem geschlossenen Kreislauf. Was per LKW und auf der Schiene angeliefert und in die Anlage gekippt wird, fasst ein riesiger Greifer und befördert es in den Ofen. Dort verbrennt praktisch alles zu Asche, es bleiben nur angeschmolzene Metallteile zurück. Die Kehrichtverbrennungsanlage ist gleichzeitig ein Heizkraftwerk mit Strom- und Dampferzeugung. Der nicht verwendete

Wahlempfehlungen der KMU-Frauen für den Nationalrat



Verena Herzog, Geschäftsfrau (Leiterin Administration und Personalverantwortliche HRM), Nationalrätin SVP, Frauenfeld
«Mit meinem Wissen und der Erfahrung aus Beruf, Politik und Familie werde ich weiterhin die vielfältigen Interessen der KMUs vertreten und mich für einen gut ausgebildeten Nachwuchs einsetzen.»



Brigitte Kaufmann, Kantonsrätin FDP, Kommunikationsberaterin, Gründerin KMU Frauen Thurgau
«Wofür mein Herz schlägt:»

- Die Freiheit und die Selbstverantwortung jedes Einzelnen erhalten mit weniger Regulierung.
- Das Schöne im Thurgau bewahren, das Gute weiter entwickeln.»



Karin Peter Kis, Unternehmerin, Präsidentin KMU Frauen Thurgau, BDP, Kreuzlingen
«Ich setze mich ein für unternehmerische Freiheit, Berufsbildung, Thurgau als Wirtschaftsstandort, fruchtbare internationale Beziehungen.»



Anja Scholz-Zwysig, Rechtsanwältin und Mediatorin, CVP, Islikon
«Ich mache mich für die Familien, die Wirtschaft/KMU und die Frauen stark.»

Strom wird ins Netz der technischen Betriebe Weinfelden eingespeist und der Dampf gelangt über eine Leitung zur Model AG in die Papierverarbeitung. Die KVA Weinfelden verwertet Abfall aus den meisten Teilen des Kantons Thurgau sowie aus Süddeutschland (www.kvatg.ch).

Karin Peter



Die Frauen zeigten sich beeindruckt von der Leistungsfähigkeit der KVA in Weinfelden.

berufsmesse thurgau

19. – 21. September 2019
in Weinfelden Eintritt gratis

berufsmesse-thurgau.ch



Veranstalter

**GEWERBE
THURGAU**

Patronat

Thurgau
Department für Erziehung und Kultur

Unterstützt durch

Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement für
Wirtschaft, Bildung und Forschung WBF
Staatssekretariat für Bildung,
Forschung und Innovation SBFI

Hauptsponsorin

**Thurgauer
Kantonalbank**
FÜR'S GANZE LEBEN



DER PERFEKTE PARTNER.
FÜR WELCHEN JOB AUCH IMMER.

Der Transporter. Erhältlich in der grössten Variantenvielfalt und mit dem niedrigsten Verbrauch seiner Klasse.

Für jeden Auftrag das richtige Modell: Der Transporter kommt mit der neuesten wirtschaftlichen Motorengeneration und bietet einen besonders sparsamen Verbrauch ab durchschnittlich 5,7 l/100 km. Dazu bietet er auf Wunsch ein einzigartiges Antriebskonzept aus Doppelkupplungsgetriebe DSG und Allradantrieb 4MOTION. Bei über 500 Varianten finden Sie immer die richtige.

Der Transporter. Die beste Investition bereits ab CHF 23'590.-*

* Angebot für Gewerbetreibende, Preis exkl. MwSt.



Nutzfahrzeuge

amag

AMAG Frauenfeld

Zürcherstrasse 331, 8500 Frauenfeld
Tel. 052 728 97 77, www.frauenfeld.amag.ch

AMAG Kreuzlingen

Hauptstrasse 99, 8280 Kreuzlingen
Tel. 071 678 28 28, www.kreuzlingen.amag.ch

GEWERBE THURGAU

Hansjörg Brunner

Nationalrat, Druckereiunternehmer
Präsident Thurgauer Gewerbeverband
FDP, Liste 4

Diana Gutjahr

Nationalrätin, Unternehmerin
Vizepräsidentin Thurgauer Gewerbeverband
SVP, Liste 5



Mit einer starken Wirtschaft Wohlstand für alle schaffen.

«Voller Einsatz für KMU und Gewerbe. Versprochen!»

Weiter zur Wahl empfohlen werden:

Nationalrätin Verena Herzog, SVP; Nationalrat Christian Lohr, CVP; Daniel Frischknecht, EDU; Viktor Gschwend, FDP; Brigitte Kaufmann, FDP; Christian Mader, EDU; Lukas Madörin, EDU; Stefan Mühlemann, SVP; Karin Peter Kis, BDP; Martina Pfiffner Müller, FDP; Anja Scholz-Zwyssig, CVP; Manuel Strupler, SVP; Attila Wohlrab, FDP; Iwan Wüst-Singer, EDU; Cornelia Zecchin, FDP.

GEWERBE THURGAU

Auf der Geschäftsstelle des Thurgauer Gewerbeverbandes wird im Sommer 2020 eine **Lehrstelle** frei als

Kauffrau/-mann EFZ Branche Dienstleistung & Administration

Wenn du gerne Anlässe organisierst, Korrespondenz erledigst, Buchhaltungen führst, Datenbanken und Internetseiten pflegst, können wir dir beim Thurgauer Gewerbeverband eine interessante und abwechslungsreiche Ausbildung anbieten.

Voraussetzungen:

- Sekundarschule Niveau E
- gute bis sehr gute Noten
- exakte und zuverlässige Arbeitsweise
- Affinität zum Thurgauer Gewerbe

Interessiert? Sende deine Bewerbungsunterlagen inklusive Foto, Zeugniskopien der letzten 4 Semester sowie Kopien der Resultate von Multicheck und/oder Stellwerk an folgende Adresse:

Thurgauer Gewerbeverband
Manuela Studer
Thomas-Bornhauser-Strasse 14
8570 Weinfelden
manuela.studer@tgv.ch

Wir freuen uns, dich kennen zu lernen. Wenn du noch Fragen hast, ruf uns einfach unter 071 626 05 05 an.

Gesucht: Mentorinnen und Mentoren

Nicht bei allen Jugendlichen gelingt der Übergang von der Schule in die Berufsbildung auf Anhieb. Insbesondere bei der Berufswahl und Lehrstellensuche handelt es sich um eine Zeit mit vielen ungeklärten Fragen und Unsicherheiten. Dank der Unterstützung des Programms Mentoring Thurgau finden viele Jugendliche eine Anschlusslösung.

Wir suchen laufend Mentorinnen und Mentoren, die im Erwerbsleben stehen und junge Leute bei der Lehrstellensuche unterstützen. Für diese ehrenamtliche Tätigkeit bringen Sie folgende Voraussetzungen mit:

- ✓ Berufserfahrung / Führungserfahrung von Vorteil
- ✓ Interesse und Freude, mit Jugendlichen zu arbeiten
- ✓ Lebenserfahrung und Beziehungsnetz in der Wirtschaft
- ✓ Bereitschaft, regelmässig Zeit aufzubringen



Praktikum
Ausbildung
**MENTORING
THURGAU**
Zwei Personen, ein Ziel

Weitere Informationen finden Sie unter www.tgv.ch

Wir freuen uns über Ihre Kontaktaufnahme mit der Projektleiterin, Diana Manser, Telefon 071 626 05 05.

Besuchen Sie uns an der Berufsmesse Thurgau vom 19.–21. September 2019

Ausgleichskasse des
Thurgauer Gewerbeverbandes

Kasse Nr. 55

Thomas-Bornhauser-Strasse 14
Postfach
8570 Weinfelden
Telefon: 071 622 17 22
www.ahv55tgv.ch



Ihre kompetente Partnerin für sämtliche Belange der AHV / IV / EO / MSE und der Familienzulagen.

**Sie sind Mitglied des Thurgauer Gewerbeverbandes...
...und rechnen noch nicht mit uns ab?**

Wir freuen uns, auch Sie zu unseren zufriedenen Kunden zählen zu dürfen.
Verlangen Sie noch heute eine Offerte: **Tel. 071 622 17 22 / www.ahv55tgv.ch**

Gemeinsam zu tragbaren Lösungen

Ich stehe für eine bürgerfreundliche Politik ein, die sich an den Grundsätzen der Wirtschaftsfreiheit und der Eigentumsgarantie orientiert. Zentral dafür sind der Abbau bürokratischer Schikanen und Hürden, die Eindämmung der Gesetzesflut, weniger Schuldenwirtschaft und mehr Einsatz für die Bevölkerung. All das macht unseren Kanton Thurgau und unser Land stark. Um unseren Wohlstand zu sichern, ist es unumgänglich Allianzen zu schmieden. In Bern suche ich das Gespräch mit Vertreterinnen und Vertretern sämtlicher Parteien, denn nur gemeinsam wird es uns gelingen, die vielfältigen Herausforderungen der Zukunft erfolgreich anzugehen, indem wir nachhaltige und tragbare Lösungen für die ganze Gesellschaft erarbeiten.

Alles für die Arbeits- und Ausbildungsplätze

Als Präsident des Thurgauer Gewerbeverbandes setze ich mich seit Jahren an vorderster Front für unser starkes duales Bildungssystem ein. Bewundert vom Ausland ist es unser Garant für eine hohe Beschäftigung, die Sicherung und den Erhalt unserer Arbeits- und Ausbildungsplätze und damit unseres Wohlstandes. Als Gesellschaft sind wir verpflichtet, unseren jugendlichen Schulabgängerinnen, Schulabgängern und Berufsleuten auch in Zukunft gute Chancen auf dem einheimischen Arbeitsmarkt zu bieten. Dafür braucht es in Bundesbern zwingend starke Vertreterinnen und Vertreter aus gewerblichen Kreisen, welche alles daran setzen, um das duale Bildungssystem zu stärken.

Ohne Hysterie, Kopflösigkeit und Verbote

Klimapolitik und generationenübergreifende Themen, die unsere Gesellschaft nachhaltig positiv beeinflussen, wie zum Beispiel ein gut ausgebauter ÖV, ein vernünftiger Individualverkehr und eine nachhaltige, umweltbewusste Energieversorgung liegen mir am Herzen. Genauso natürlich auch der momentan im Fokus stehende Klimaschutz. Niemand kann diesen negieren. Die Notwendigkeit zu handeln, ist für mich ein Gebot der Vernunft. Alle im Moment vor-



Hansjörg Brunner, seit bald zwei Jahren eine verlässliche Kraft im Nationalrat.

geschlagenen Massnahmen nützen dem Klima aber nur sehr wenig, verteuern dagegen fast alles, beispielsweise die Energie zum Heizen, die Mobilität und das Fliegen. Zahlen wird diese Zeche der Mittelstand, ganz bestimmt nicht die Reichen. Wir brauchen deshalb Massnahmen, die etwas bewirken, nicht solche, die das Leben der hart arbeitenden Bevölkerung weiter verteuern. Mit Hysterie, Kopflösigkeit und Verboten lässt sich aber mit Sicherheit nicht genug erreichen. Es braucht jetzt ein pragmatisches, vernünftiges und global koordiniertes Vorgehen. Nur gemeinsam kann die Welt den CO₂-Ausstoss nachhaltig verringern. Jeder Wunsch bleibt jedoch ein Wunsch, wenn die finanziellen Mittel zur Erfüllung fehlen! Für gesunde Finanzen sorgen in unserem Land unzählige KMU mit Initiativen und engagierten Unternehmerinnen und Unternehmern an der Spitze. Ihnen müssen wir noch vermehrter Sorge tragen. Sie brauchen optimale Rahmenbedingungen und gleich lange Spiesse, damit die Schweiz auch in den kommenden Jahren im harten internationalen Wettbewerb bestehen kann.



Ein Politiker mit Unternehmer-Kompetenz.



In der spärlichen Freizeit gerne mit dem Hund unterwegs.

Gewerbliche Kandidatinnen und Kandidaten

Die Präsidentenkonferenz des Thurgauer Gewerbeverbandes, Präsident Thurgauer Gewerbeverband, und Nationalrätin Diana Gut empfehlen zusätzlich die folgenden Kandidatinnen und Kandidaten zur Wahl.



Karin Peter Kis
Unternehmerin, Präsidentin KMU
Frauen Thurgau, BDP, Kreuzlingen

«Ich setze mich ein für: Unternehmerische Freiheit; Berufsbildung; unsere Lebensgrundlage Natur; Wirtschaftsstandort Thurgau; gute internationale Beziehungen; Reform unseres Gesundheitswesens.»



Christian Lohr
Nationalrat, Publizist, Dozent,
CVP, Kreuzlingen

«Nur ein starkes Gewerbe kann die Arbeitsplätze anbieten, die unseren Wohlstand sichern helfen. Ich setze mich im Bundeshaus in Bern für gute Ausbildungsangebote und faire Sozialbedingungen ein.»



Anja Scholz-Zwysig
Rechtsanwältin,
CVP, Islikon

«KMU als Motor für den Mittelstand und den Wohlstand der Schweiz. Arbeitsplätze sind zu sichern und der bilaterale Weg zu festigen. Ich bin für tiefe Steuern und den Abbau von administrativem Aufwand!»



Daniel Frischknecht
Geschäftsführer, Kantonsrat,
EDU, Romanshorn

«Die Thurgauer KMU bilden das Rückgrat unserer Wirtschaft, welche es zu schützen, fördern und unterstützen gilt. Dank ihnen haben die Jungen Ausbildungsplätze und viele Menschen Arbeit und ein Einkommen!»



Christian Mader
Kantonsrat,
EDU, Frauenfeld

«Immer mehr Vorschriften, immer mehr Abgaben. Diesem Trend stelle ich mich mit Vehemenz entgegen. Ich will insbesondere die KMU entlasten und setze mich für Arbeits- und Ausbildungsplätze ein.»



Lukas Madörin
Unternehmer, Kantonsrat
EDU, Weinfelden

«Als Detailhändler und Gastronom mit drei kleinen Kindern möchte ich mich für einen gut funktionierenden Detailhandel, eine blühende Gastronomie und für die familienfreundliche Politik einsetzen.»



Iwan Wüst-Singer
Kantonsrat,
EDU, Tuttwil

«Als Betriebsökonom BVS arbeite ich seit über 25 Jahren aktiv im technischen Verkauf. Seit sieben Jahren bin ich im Kantonsrat. In Kommissionen wie z. B. STAF setze ich mich aktiv für das Gewerbe ein.»



Viktor Gschwend
Unternehmer, Kantonsrat,
FDP, Neukirch

«In Bern braucht es weniger Berufspolitiker dafür mehr Berufsleute. Wir wissen was es heisst tagtäglich dafür zu kämpfen, damit auch in Zukunft Arbeits- und Ausbildungsplätze angeboten werden können.»

turen auf einen Blick!

es hat die Unterstützung von Nationalrat Hansjörg Brunner,
jahr, Vizepräsidentin Thurgauer Gewerbeverband, beschlossen und
hl. Wählen auch Sie unsere gewerblichen Kandidatinnen und Kandidaten!



Brigitte Kaufmann
Kommunikationsberaterin,
Kantonsrätin, FDP, Uttwil

«So bin ich! Beherzter Einsatz:

- Für Unternehmertum und Freiheit, gegen überbordende Eingriffe des Staates.
- Das Schöne im Thurgau bewahren, das Gute weiter entwickeln.»



Martina Pfiffner Müller
Unternehmensberaterin,
FDP, Frauenfeld

«Ich setze mich ein für einen starken und selbstbewussten Kanton Thurgau. Als Vizepräsidentin des Gewerbevereins der Region Frauenfeld liegen mir die Anliegen von Gewerbe und Industrie besonders am Herzen.»



Attila Wohlrab
Unternehmer,
FDP, Kreuzlingen

«Ein Gewerbe mit wirtschaftsfreundlichen Rahmenbedingungen sind Grundlage für Sicherheit und Wohlstand. Als Unternehmer und Präsident AGV Kreuzlingen und Umgebung setze ich mich täglich dafür ein.»



Cornelia Zecchinell
PR-Beraterin, Kantonsrätin,
FDP, Kreuzlingen

«Keine Verstaatlichung! Der Staat übernimmt zunehmend Aufgaben der Privatwirtschaft. Damit entsteht für das Gewerbe ein unfairer Wettbewerb. Das darf nicht sein. Ich kämpfe dagegen.»



Verena Herzog
Nationalrätin,
SVP, Frauenfeld

«Weil das Gewerbe die Lebensader einer prosperierenden Gesellschaft ist, setze ich mich im Parlament weiterhin für unsere Gewerbetreibenden ein.»



Stefan Mühlemann
Unternehmer, Gemeinderat,
SVP, Gunterhausen

«Es ist wichtig, dass unsere Branche, die direkt mit der Bevölkerung im Kontakt steht und <spürt, wo der Schuh drückt> die Meinung direkt in die Politik hineinbringen kann und nicht aus der Ferne politisieren muss.»



Manuel Strupler
Unternehmer, Kantonsrat,
SVP, Weinfelden

«Es braucht in der Politik dringend mehr Personen, welche die Anliegen und Wünsche von uns Gewerblern aus eigener Erfahrung kennen. Für das braucht es Macher, welche gewohnt sind, anzupacken.»

Zudem empfiehlt die Präsidentenkonferenz des Thurgauer Gewerbeverbandes

- **Brigitte Häberli, CVP, bisher**
- **Jakob Stark, SVP, neu**

für die Wahl in den Ständerat

«Voller Einsatz für KMU und Gewerbe. Versprochen!»



Engagement trägt Früchte

Ich bin vor sieben Jahren von der Unternehmerin als Quereinsteigerin zur Milizpolitikerin geworden. Durch die Parlamentsarbeit bin ich deshalb je länger je mehr mit Berufspolitikern konfrontiert, welche teils doch sehr praxisferne Ideen mit sich tragen. Ich sehe mich als Teil dieser Aufgabe, dass sich Unternehmerinnen und Unternehmer für unsere Anliegen einsetzen, welche tagtäglich dem rauen Wind der Wirtschaft und dem Existenzkampf ausgesetzt sind. Somit bin ich froh zu sehen, dass mein Engagement zur Gründung einer parlamentarischen Begleitgruppe Arbeitgeber langsam Früchte trägt.

«Baustellen beheben»

Leider kommen kaum zehn Prozent der Parlamentarier aus Industrie und Gewerbe. Mit diesem Schulterschluss sind wir aber in der Lage, gestärkt wirtschaftliche Interessen gemeinsam überparteilich und überregional zu vertreten und erfolgreicher durchzusetzen. Als Vizepräsidentin des Thurgauer Gewerbeverbandes und Mitglied der Gewerbekammer des Schweizerischen Gewerbeverbandes lässt sich einiges bewirken, wenn man sich auch mit Herz und Seele einsetzt. Zu meinen wichtigsten Themen zählt unter anderem die Bildung, insbesondere die duale Berufsbildung. Als Vorstandsmitglied der Schweizerischen Konferenz der Höheren Fachschulen und Mitglied der nationalrätlichen Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur arbeite ich mit an der Positionierung der Bildungsgänge und Abschlüsse der Höheren Fachschulen im nationalen und internationalen Zusammenhang. Sehr wichtig sind mir auch Themen in Bezug auf das Unternehmertum in den Bereichen Abbau von Bürokratie, tiefe Steuern und Abgaben sowie sozialpolitische Themen. Dieses Gleichgewicht hat höchste Priorität für eine optimale Basis für das nachhaltig erfolgreiche wirtschaftliche Handeln. Aber auch in der kommenden Legislatur müssen einige Baustellen behoben werden. Dazu zähle ich insbesondere die strukturellen Anpassungen in der ersten und



On Tour mit dem Wahlmobil.

zweiten Säule der Sozialversicherungen und Lösungen im Krankenversicherungswesen.

Einzigartiges Gut beschützen

Unsere Sozialwerke sowie die Solidarität zwischen den Generationen müssen wieder in eine gesicherte langfristige Balance gebracht werden. Zudem gilt es mit Vehemenz unsere direkte Demokratie und die Freiheit als einzigartiges Gut zu beschützen. Schlussendlich will ich aber als Thurgauerin und Ostschweizerin die interkantonale und regionale Zusammenarbeit stärken und weiter ausbauen. Damit will ich mithelfen, unserem Landesteil in Bern mehr Gehör zu verschaffen. Die letzten Wochen haben auch gezeigt, dass unsere gebündelten Stimmen in Bern wieder gehört werden. Mein inneres Feuer treibt mich voran – und ich weiss: Es gibt nur eine Schweiz! Darum kämpfe ich für unsere Heimat!



Beruflich unterwegs.



Erholung in der Natur.

Ich wünsche Mut!

Geschätzte junge Berufsleute

Für mich als Präsident eines Berufsverbandes ist die Diplomfeier der jungen Berufsleute der Höhepunkt in einem Verbandsjahr. Meines Erachtens gibt es für einen Berufsverband keine vornehmlichere Aufgabe, als die Organisation der Ausbildung von jungen Berufsleuten – und die Diplomfeier ist das Schlussbouquet.



Mut, den es braucht, um Entscheidungen zu treffen, den es braucht, um an sich und seine eigenen Projekte zu glauben. Mut, den es braucht, aktiv durchs Leben zu gehen. Mut, Verantwortung zu übernehmen.

Meine Wünsche an Sie

Ich wünsche Ihnen – geschätzte junge Berufsleute – für die Zukunft ganz viel Mut. Seien Sie mutig in Ihren Entschei-

den und helfen Sie mit, zu gestalten. Die Welt, der Kanton, die Gemeinde oder Ihr neuer Arbeitgeber braucht Leute, die mitgestalten und mitdenken.

- Ich wünsche Ihnen, dass Sie weiterhin auch Fehler machen dürfen und daraus lernen.
- Ich wünsche Ihnen, dass Sie Freude haben am lebenslangen Lernen, dass Sie Initiative haben und neugierig bleiben.
- Ich wünsche Ihnen eine grosse Portion Durchhaltevermögen, um Neues zu wagen und umzusetzen.

Viktor Gschwend, Kantonsrat FDP, Vorstandsmitglied TGV

Spuren hinterlassen und Verantwortung tragen

Seraina Perini Allemann, Präsidentin Organisation Arbeitswelt Gesundheit und Soziales Oda Thurgau, begrüsst am Abend des 27. Juni, 139 Fachfrauen und Fachmänner Gesundheit und zahlreiche Gäste zur Abschlussfeier im Pentorama in Amriswil.

Von den 122 Frauen und 17 Männern schlossen fünf Absolventinnen mit einer Berufsmatura ab, neun Frauen erhielten eine Auszeichnung: Sarah Hubli, Kantonsspital Münsterlingen (5,3), Marisa Jans, Alterspflegeheim Debora Amriswil (5,3), Livia Habersaat, Kantonsspital Frauenfeld (5,3), Seraina Knobel, Kantonsspital Frauenfeld (5,3), Delia Cassol, Kantonsspital Frauenfeld (5,4), Angela Jegerlehner, Clienia Littenheid (5,4), Kim Ledermann, Kantonsspital Frauenfeld (5,4), Fatlinda Shala, Tertianum Neutal Berlingen (5,5) und Daniela Loffreda, Wohn- und Pflegezentrum Neuhaus Wängi (5,5).

Preise der Stiftung Jugendförderung

Martin Briner von der Stiftung Jugendförderung Thurgau freute sich über zwei junge Menschen, denen er für ihre exzellenten Abschlussarbeiten einen Preis überreichte. Michelle Bach schrieb über «Das Leben eines Blindenhundes» und Moira Patelli zeigte in ihrem Werk «Flüchtlinge» unter anderem auf, was es für eine gelungene Integration braucht. «Dieser Preis soll für Sie Auszeichnung und Motivation zugleich sein», gab Martin Briner den beiden erfolgreichen Fachfrauen Gesundheit mit auf den Weg.



Auf dem Bild befinden sich acht der neun Frauen, welche für die Durchschnittsnote von mindestens 5,3 eine Auszeichnung erhalten haben.

Bergtour ohne grosse Pausen

In ihrer Festrede erwähnte Barbara Martin-Kalt, Absolventin der verkürzten Ausbildung, dass sich das Durchhalten gelohnt hat, auch wenn die Ausbildungszeit einer steilen Bergtour ohne grosse Verschnaufpausen glich. Mit der Aufforderung an die frischgebackenen Fachfrauen und Fachmänner Gesundheit, Spuren im Gesundheitswesen zu hinterlassen, entliess Seraina Perini Allemann die erfolgreichen Fachpersonen und ihre Gäste zum Apéro.

Friederike Züllig

Glanzvolle Note 5,5 für die beste Malerin

25 junge Berufsleute haben 2019 ihre Lehrzeit als Maler/in EFZ und Malerpraktiker/in EBA im Thurgau erfolgreich abgeschlossen. Dieses grosse Ereignis feierten sie im «Klein Rigi» in Schönenberg an der Thur.

Der Thurgauer Malerunternehmerverband hatte gut 140 Personen ins gediegene Speiselokal Klein Rigi über der Thurebene eingeladen. Ein gediegener Apéro auf der Aussichtsterrasse und ein festliches Menü verliehen der QV-Feier einen feierlichen Charakter. Und dies ganz zurecht, galt es doch die Tatsache zu würdigen, dass 25 junge Berufsleute ihre Lehrzeit erfolgreich bestanden hatten.

Eine farbige Angelegenheit

Mitten unter dem feiernden Berufsnachwuchs fühlten sich auch die Chefexperte der Kantone St. Gallen, Appenzell Inner- und Ausserrhoden, Thurgau und dem Fürstentum Liechtenstein sichtlich wohl. Der Thurgauer Chefexperte Werner Hofmann stellte erfreut fest, dass von den 24 im Thurgau zum Qualifikationsverfahren angetretenen Malerinnen und Malern EFZ 21 erfolgreich bestanden haben. Die Erfolgsquote von 87,5 Prozent entspreche dem langjährigen Durchschnitt. Bei den Malerpraktikern bestanden sogar alle vier Angetretenen die Abschlussprüfung mit Bravour. Christian Künzler, Präsident des Thurgauer Malerunternehmerverbandes, riet dem Berufsnachwuchs neugierig zu bleiben. «Schauen Sie nach links und rechts. Nehmen Sie gute Tipps an und versuchen sie sich stets zu verbessern». Er zeigte sich davon überzeugt, dass es sich lohne den Malerberuf auszuüben, denn «unser Beruf ist in jeder Hinsicht eine farbige Angelegenheit».



Die besten Malerinnen, welche im Jahr 2019 ihre Lehrzeit erfolgreich mit einer Note von 5,0 oder besser abgeschlossen haben.

Fünf Damen waren die Besten

Die besten Leistungen erzielten in diesem Jahr fünf junge Thurgauerinnen, welche alle ihre Lehrzeit als Malerin EFZ mit einer Note von 5,0 oder besser abgeschlossen haben. Als Beste erwies sich Cécile Nater aus Istighofen. Sie schloss ihre Lehrzeit bei der Martin Vock AG in Weinfeldern mit der Glanznote von 5,5 ab. Auf den weiteren Rängen folgten Joela Blaser, Scherzingen (5,3, Kyburz Söhne & Co, Kreuzlingen), Natascha Höhn, Matzingen (5,1, Schefer + Partner AG, Aadorf), Jasmin Birchler, Bichelsee, und Miriam Huldi, Oberwangen (beide 5,0, Walo Früh AG, Fischingen).

Christof Lampart

Endlich wieder einmal ein Diplom

An der musikalisch umrahmten Abschlussfeier des Qualifikationsverfahrens der Zeichnerinnen und Zeichner konnten am 2. Juli 21 Absolventinnen und Absolventen der Fachrichtung Architektur ihren erfolgreichen Abschluss im Dreispitz Kreuzlingen feiern.

Sabrina Schäfli, Vizepräsidentin des Berufsbildnerverein Bauplaner Thurgau-Schaffhausen BBTS, führte durch den Abend.

Wichtig für die Architekturbüros

Sabrina Schäfli betonte, wie wichtig die nun ausgelernten Zeichner für die Architekturbüros sind. Von ihnen wird ein hohes Mass an Zuverlässigkeit und Verantwortungsbewusstsein sowie Kreativität und Teamgeist verlangt. Besonders erfreulich war, dass mit David Fisch (Lehrbetrieb BLP Baumanagement GmbH, Sulgen) erstmals seit 2005 wieder ein Kandidat das Diplom geholt hat. Er erreichte die hohe Abschlussnote von 5,4 und erbrachte in diversen Teilbereichen hervorragende Leistungen. Darunter war



Die jetzt ausgelernten Zeichnerinnen und Zeichner sind für die Architekturbüros unentbehrlich.

die Note 6 im Fachgespräch über das Detail-Fachwissen. Das zweitbeste Resultat gelang mit der Gesamtnote von 5,1 Simon Quekel (Lehrbetrieb Donatus Lauener und Brian Baer GmbH, Frauenfeld).

ss

19 Coiffeusen und Coiffeure haben bestanden

Die erfolgreichen Coiffeusen EFZ und Coiffeure EFZ durften in Weinfelden ihre Notenausweise in Empfang nehmen. Die Höchstnote von 5,4 erreichte in der praktischen Prüfung Emini Zufer.

«Ihr seid jetzt keine Lernenden mehr, sondern Coiffeusen und Coiffeure mit dem Eidgenössischen Fähigkeitszeugnis», begrüßte Andrea Giorgio Gagliardi, Präsident von Coiffure Suisse Thurgau, den erfolgreichen Berufsnachwuchs mit seinen Eltern, Gäste und Ausbildner. Er forderte die jungen Berufsleute auf, sich für die Berufswelt und weiterführende Ausbildungen zu entscheiden. Mit dem Zitat von Georg Friedrich Händel: «Man muss lernen, was zu lernen ist, und dann seinen eigenen Weg gehen» gratulierte er allen Bestandenen und appellierte an sie, sich nicht vom Weg abbringen zu lassen.

Der nächste Schritt folgt

Martin Huwyler, Vorstandsmitglied von Coiffure Suisse, gratulierte für das Erreichte und das dreijährige Aushalten während der gesamten Lehrzeit. Er motivierte die jungen Coiffeusen und Coiffeure: «Feiern sie, chillen sie, denn nachher kommt der nächste Schritt, in Form von Weiterbildungen». Huwyler hob hervor, dass es junge Berufsleute brauche, welche die Leiter erklimmen, um später als Ausbildner, Experten und Berufsschullehrer zu fungieren.

Höchstnote 5,4 für Emini Zufer

Für Freude und begeisterten Applaus sorgte die Mitteilung von Chefexperte Philipp Müggler, dass 19 Kandidatinnen und Kandidaten die Prüfung bestanden haben. Die Höchstnote von 5,4 erreichte in der praktischen Prüfung Emini Zufer (Cut&Color, Frauenfeld). Das Diplom wurde von keiner Absolventin und keinem Absolventen erreicht. Zwei Kandidatinnen konnten den Anforderungen leider nicht genügen. Rektor Hermann Grünig

Grünig überreichte allen erfolgreichen Kandidatinnen und Kandidaten eine rote Rose. Mit Horst Winklers Zitat «Endlich ist vorbei das Streben, Überstanden diese Qual, doch es lauert schon das Leben und erwischt dich gleich frontal», leitete Philipp Müggler über zur Bekanntgabe der besten Noten in der Fachschule. Die beiden Fachlehrerinnen Ruth Knellwolf und Swenja Staub ehrten die besten schulischen Noten im Verlaufe der Lehrzeit: Lia Marcolin und Svenja Nadler (5.37), Tamara Brechbühl (5.34), Flavia Wagner (5.32), Laura Simon (5.12), Ivana Krähenmann und Jana Isler (5.02) und Lea Morgenthaler (5.01). Die beiden Besten erhielten einen von der Berufsfachschule bbM Kreuzlingen gesponserten Preis.

Werner Lenzin

Die erfolgreichen Kandidatinnen und Kandidaten

Zufer Emini (Cut & Color, Frauenfeld), Lorenzo Italiano (Coiffure Lucia, Güttingen), Gisela Barbosa Lisboa (Coiffure Andrea Giorgio, Weinfelden), Tamara Brechbühl (Coiffure Derby GmbH, Müllheim-Dorf), Jessica Faria (Cut & Color, Romanshorn), Rebecca Franzé (Gidor Coiffure, Winterthur), Anika Hanhart (Calò Coiffeur, Wil), Jana Isler (Coiffure Femina, Weinfelden), Ivana Krähenmann (Hair Lounge Struwelpeiter, Diessenhofen), Lia Marcolin (Coiffure Tassone, Kreuzlingen), Ana Soraia Martins Alves (Hairstylist Pierre AG, Frauenfeld), Lea Morgenthaler (Coiffure Hairline, Frauenfeld), Svenja Nadler (Hairstylist Pierre AG, Frauenfeld), Nathalie Nünlist (Goaffö Flickflauser GmbH, Amriswil), Kistan Rashid (Cut & Color, Kreuzlingen), Celina Reitze (Hairstylist Pierre AG, Kreuzlingen), Laura Simon (Coiffure Sonja Heine, Amriswil), Kim Sirovina (Gidor Coiffure, Frauenfeld), Flavia Wagner (Coiffure & Shop Nelly, Dussnang).



Die erfolgreichen Coiffeusen und Coiffeure stellten sich dem Fotografen.

Erfolg für 27 Medizinische Praxisassistentinnen

Die Berufsbildnerinnen und Berufsbildner durften sich darüber freuen, dass «ihre» Medizinischen Praxisassistentinnen allesamt das EFZ an der Lehrabschlussfeier vom 27. Juni von Chefexpertin Béatrice Krähenbühl entgegennehmen durften.

Von den insgesamt 27 Kandidatinnen durften deren fünf – Sonja Bojic, Simone Bürgi, Janine Manser, Rebekka Streller und Svenja Zünd – zusätzlich die Auszeichnung des Kantons für je die Note 5,3 mit in die Berufswelt nehmen.



Die fünf Notenbesten Sonja Bojic, Simone Bürgi, Janine Manser, Rebekka Streller und Svenja Zünd.

Förderpreis der Ärztesgesellschaft

An der Lehrabschlussfeier der MPA wird jeweils auch der Förderpreis der Ärztesgesellschaft Thurgau verliehen. Heuer haben Simone Bürgi und Rebekka Streller eine gleichermassen exzellente Vertiefungsarbeit zu einem medizinischen Thema verfasst, so dass der Präsident, Dr. Daniel Jud, den Preis erfreulicherweise beiden jungen Frauen überreichen durfte. Die «Gedanken zum Lehrabschluss» trug Petra Geiser, Geschäftsführerin im Schlossberg Ärztezentrum AG, mit viel Witz und Charme vor.



Simone Bürgi und Rebekka Streller erhielten beide den Förderpreis.

Grussbotschaft der Rektorin

Die Grussbotschaft des Bildungszentrum Wirtschaft Weinfelden überbrachte Rektorin Renate Stieger-Bircher. Musikalisch umrahmt wurde die schöne Feier vom Duo Raphael & Raphael und fand dann ihren gemütlichen Abschluss im wunderbaren Barockgarten der Kartause Ittingen bei einem köstlichen Apéro. Bei Temperaturen von rund 37 Grad waren alle froh, etwas Erfrischendes trinken und sogar die Füsse im Brunnen abkühlen zu können.

jgk

Auf dem Gipfel angekommen

32 Transportfachleute sind am Ziel angekommen: Sie haben ihre Ausbildung als Strassentransportfachfrau beziehungsweise – mann EFZ und Strassentransportpraktiker EBA erfolgreich abgeschlossen.

Markus Manser, Berufsbildungsobmann der ASTAG Sektion Ostschweiz und Fürstentum Liechtenstein, gratulierte den erfolgreichen Prüfungsabsolventinnen und -absolventen gemeinsam mit Magnus Popp, Chefexperte und Felix Tschirky, Prorektor des Berufsbildungszentrums Uzwil.

Wichtige Arbeitskräfte

Mit einer Bergtour verglich Markus Manser die Lehre. Allerdings habe die Bergtour nicht nur ein paar Tage, sondern drei Jahre gedauert. Konzentration, Vorsicht, Zusammenarbeit, Übernahme von Verantwortung und das Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten hätten die Lernenden auf ihrem Weg begleitet. Auf den gewonnenen Erfahrungen heisse es nun weiter aufzubauen. «Denn ist man erst einmal auf einem Gipfel angekommen, entdeckt man weitere, steilere, die ebenfalls entdeckt werden wollen. Wichtig ist aber, dass

man Erfolge feiert, inne hält und erst dann neue Wege beschreitet», befand der Berufsbildungsobmann. Umso mehr dürfe man jetzt, nach drei beziehungsweise zwei Lehrjahren und dem Stress des Qualifikationsverfahrens, nun den Moment geniessen und den Erfolg feiern. Die vielen Stunden des Lernens haben damit zumindest vorerst ein Ende gefunden und die Jugendlichen sich während ihrer Lehrzeit zu für die Branche wichtigen Arbeitskräften entwickelt.

33 erfolgreiche Lehrabschlüsse

Die Lehre als Strassentransportfachfrau/-fachmann EFZ dauert drei Jahre. Insgesamt durchliefen 28 Lernende das Qualifikationsverfahren erfolgreich. Fünf Kandidaten schlossen die zweijährige Berufslehre als Strassentransportpraktiker EBA ab. Selbstverständlich wurden die erfolgreichsten Kandidatinnen und Kandidaten für ihre Leistungen ausgezeichnet. Sie erhielten ein Buch und einen namhaften Geldbetrag, gesponsort durch die ASTAG und eine Anerkennungsurkunde der Routiers Suisse. Mit sichtlichem Stolz nahmen die jungen Berufsleute diese Anerkennungen entgegen. Im Anschluss liessen alle Anwesenden bei einem Apéro die Feierlichkeiten ausklingen.

Simone Zuberbühler

Vom brennenden Wunsch, Ziele zu erreichen

50 Absolventinnen und Absolventen der Carrosserieberufe haben anfangs Juli im Werk 1 in Gossau ihre Lehrabschlüsse und Diplome gefeiert.

50 junge Berufsleute aus den Gattungen Fahrzeugschlossler/in EFZ, Carrossier/in EFZ, Lackierassistent/in EBA und Carrossier/in Lackiererei EFZ haben ihre eidgenössische Fähigkeitszeugnisse und Diplome in Empfang nehmen dürfen.

Glückwünsche von allen Seiten

Im Namen des Berufsverbandes carrosserie suisse der Region Ostschweiz und dem Organisationsteam der Feier begrüsst Moderator Joe Keller vom Radio FM1 rund 280 Gäste, die erfolgreichen QV- Absolventinnen und -Absolventen, deren Familienangehörige, Freundinnen und Freunde frei nach Johann Wolfgang Goethe «Erfolgreich zu sein setzt zwei Dinge voraus: Klare Ziele und den brennenden Wunsch, sie zu erreichen.» Der Berufsnachwuchs schien sich das Motto schon im Vorfeld der Feier fest verinnerlicht zu haben. Angelo Miraglia, Leiter Grundbildung vom Zentralverband carrosserie suisse überbrachte aus Zofingen Glückwünsche an die Lehrabgänger und würdigte die Leistungen zum beruflichen Erfolg.

ps



Fahrzeugschlosser



Lackiererassistentinnen und -assistenten



Carrossiers und Carrossierinnen Lackiererei EFZ

Die besten Thurgauer

Carrosserie Spengler EFZ: Enis Islami (Allemann-Team AG, Amriswil), Arben Kamberi (Carrosserie und Spritzwerk Sievi AG, Weinfelden), Severin Roost (Tiefenbach-Garage AG, Schlatt). **Carrosserie Lackierer EFZ:** Max Pietschmann (Scarascia GmbH, Kreuzlingen). **Fahrzeugschlosser EFZ:** Manuel Heider (Kläsi Fahrzeugbau AG, Amriswil), Michael Kessler (Kläsi Fahrzeugbau AG, Amriswil), Martin Stüble (Tony Brändle AG, Wängi). **Lackierassistent EBA:** Joel Rogaanig (Spritzwerk Kurtisi AG, Wilen b. Wil).



Carrossiers Spengler EFZ

Diplomfeier am Bildungszentrum Arbon

172 Lernende des Bildungszentrums Arbon haben den Grundstein für ihre berufliche Laufbahn gelegt. Sie feierten gemeinsam mit Angehörigen, Berufsbildern und Lehrpersonen ihren erfolgreichen Lehrabschluss.



Marc Widler, Prüfungsleiter im Bereich Detailhandel.

Die Besten Kandidatinnen und Kandidaten erhielten für ihre herausragenden Leistungen eine Auszeichnung. Bei den Konstrukteuren erzielte Mario Randelli (5,5), bei den Polymechanikern Luca Baumgartner (5,3) das Topergebnis. In der Abteilung Detailhandel brillierten bei den Detailhandelsfachleuten Anja Feige und Simon Ballmann mit der Gesamtnote 5,8. Bei den Detailhandelsassistenten durfte sich Sonja Ackermann (5,5) über das beste Prüfungsergebnis freuen.

Beruflicher «Take-off»

Der Lehrabschluss markiert für die Absolventen einen Meilenstein in der persönlichen Biographie. Entsprechend emotional war denn auch für viele von ihnen der Moment der Zeugnisübergabe. Hinter den jungen Berufsleuten liegen aufregende Wochen, in denen sie sich mit grossem Engagement auf die Prüfungen vorbereitet haben. Dieser Einsatz hat sich gelohnt, wie Rektor Felix Lengwiler mit Blick auf die guten Resultate feststellte. Mit dem Lehrabschluss in der Tasche seien nun alle bestens gerüstet für den beruflichen «Take-off».

Gastredner Hansjörg Brunner

Für den feierlichen Rahmen der Diplomübergabe der Abteilung Detailhandel sorgten neben Gastredner FDP-Nationalrat und Präsident des Thurgauer Gewerbeverbandes, Hansjörg Brunner,



Die besten Absolventinnen und Absolventen der Abteilung Detailhandel.



Die besten Absolventen der Abteilung Technik.

auch die Gesangseinlagen der beiden Absolventinnen Janina Hubacher und Vanja Breu. Bei der Feier der Abteilung Technik überbrachte der Arboner Stadtpräsident, Dominik Diezi, die offiziellen Grussworte, musikalische Akzente setzten Beatrice Marasco und Tamara Würms.

Anette Wirth

Informatikernachwuchs feierte auf dem Bodensee

Wie jedes Jahr gelangte die Lehrabschlussfeier der Informatiker mit der traditionellen Bodensee-Schiffahrt von Romanshorn via Altnau, Hagnau, Friedrichshafen und zurück zur Durchführung.

Bei hochsommerlichen Temperaturen konnte der Verband ICT Berufsbildung Thurgau insgesamt 90 Personen QV-Feier begrüßen. Auf der Schiffahrt wurde den Informatikerinnen und Informatikern, ihren Berufsbildnern, Experten, Lehrpersonen, Eltern und Gästen ein feines Mittagessen serviert.

Rückblick auf die Lehrzeit

Zekeria Oezdemir, Chefexperte des Kantons Thurgau, Prorektor Matthias Mosimann und Informatikfachlehrer Marco Foletti konnten 21 Lernenden zum erfolgreichen Lehrabschluss gratulieren. Sie blickten in ihren Ansprachen auch auf die Lehrzeit zurück. Während vier Jahren besuchten die Lernenden die Berufsfachschule in Frauenfeld und konnten dazu parallel ihr Wissen in den Lehrbetrieben in der Praxis vertiefen. Nach erfolgreichem Abschluss der Lehrzeit bringen sie nun das nötige Rüstzeug für ein erfolgreiches Berufsleben mit.

Anschlusslösungen unter Dach und Fach

Alle Lernenden wissen bereits, was sie zukünftig machen werden. Einige werden weiter im Lehrbetrieb tätig sein oder haben eine neue Stelle gefunden, andere absolvieren den Militärdienst. Der Rest beginnt ein Studium an der Fachhochschule oder absolviert die Berufsmaturität.

Für ihre herausragenden Leistungen wurden Sandro Trottmann (5,5), Jan Kressebuch (5,4), Bauer Tim Baumer AG Frauenfeld (5,3), Buchmann Christopher KMS AG Matzingen (5,3) und Sasha Keller (5,3) zusätzlich mit einer Diplomauszeichnung geehrt. mf



20 erfolgreiche Informatiker und eine Informatikerin stellten sich am Bug des Bodenseeschiffs den Fotografen.

Dreizehn Anerkennungsurkunden für Berufsmaturanden

205 von 214 Kandidatinnen und Kandidaten haben die Berufsmaturitätsprüfung des Bildungszentrums für Wirtschaft Weinfelden (BZWW) in den drei Ausrichtungen erfolgreich bestanden. Die Höchstnote von 5,8 erreichte Isabel Sara Robel.

«Übernehmen Sie die Verantwortung für das, was Sie tun und zeigen Sie den Mut, die vielfältigen Möglichkeiten, die Ihnen die Berufsmaturität eröffnet, anzugehen», begrüßte Carmen Eckmann, Abteilungsleiterin Berufsmaturität, die Absolventinnen und Absolventen im Thurgauerhof in Weinfelden. Renate Stieger-Bircher, Rektorin des Bildungszentrums für Wirtschaft Weinfelden, gratulierte den erfolgreichen Absolventinnen und Absolventen: «Sie haben anlässlich von 1440 Lektionen im Rahmen einer einjährigen Vollzeitausbildung oder einer zweijährigen Teilzeitausbildung Ihr Ziel erreicht». Sie forderte die jungen Berufsleute auf, mutig zu sein, Neues zu entdecken und den Weg zu gehen, der für jede Einzelne und jeden Einzelnen stimmt.

Ziele nie aus den Augen verlieren

Die Erfolgsquote beträgt beim Typ Dienstleistungen 89 Prozent, beim Typ Wirtschaft 93.6 Prozent, beim Typ Gesundheit



Mirco Rutz (zweiter von links) mit den 13 diplomierten Berufsmaturandinnen und -maturanden. Rechts auf dem Bild Rektorin Renate Stieger-Bircher.

97,9 Prozent, im Bereich Soziales 100 Prozent und bei der Studienrichtung Gestaltung und Kunst ebenfalls 100 Prozent. «Gewonnen ist gewonnen!» Volleyball-Profi und Nationalspieler Martin Brändli hob hervor, dass am Schluss einzig und allein das Resultat zähle. Die erfolgreichen Berufsmaturanden hätten sich viele neue Türen geöffnet. «Verlieren Sie nie Ihre Ziele aus den Augen, auch wenn Sie zur Erreichung manchmal Umwege in Kauf nehmen müssen und Komplikationen und Rückschläge lauern», appellierte er an die Adresse der jungen Frauen und Männer.

Interdisziplinäre Projektarbeiten

Einen Gönnerbeitrag für die besten fünf interdisziplinären Projektarbeiten und 13 Anerkennungsurkunden für die Note 5,3 und mehr durften Esther Menzi, Stiftungsrätin der Stiftung Jugendförderung im Thurgau, sowie Emil Halter, Lehrer am BZWW und Simone Brauchle, Leiterin der Jury, an die Erfolgreichsten Kandidatinnen und Kandidaten abgeben. Mit einem Gönnerbeitrag der Stiftung Jugendförderung (500 Franken) ausgezeichnet worden sind Inês Da Rocha, Nina Kilchsperger und Milena Tschann (Moralische Beeinflussung von Kinderbüchern), Lea Raaber und Jenny Vieira (Insekten-Zukunftsahrungsmittel der Schweiz), David Vogel und Stefanie Schütter (Kaufverhalten von Kunden), Olivier Graf (Das Nest), Flurin Alexander Urech, Nicole Schmitt und Rebekka Steiger (Akzeptanz von deutschen Grenzgängerinnen und Grenzgängern im Kanton Thurgau). Eine rote Rose von Mirco Rutz, Leiter Grundbildung bei der Thurgauer Kantonalbank, und Anerkennungsurkunde erhielten aus Händen von Rektorin Renate Stieger-Bircher und Carmen Eckmann, Abteilungsleiterin Berufsmaturität, bei der BM-Ausrichtung Wirtschaft und Dienstleistungen erhielten Moritz Schroeter (Typ Wirtschaft, 5,6), Jessica Aeschlimann (Typ Wirtschaft, 5,3) und Victoria Haas (Typ Wirtschaft 5,3) sowie Nicole Schmitt (Typ Dienstleistungen, 5,5) und Roxana Fässler (Typ Dienstleistungen, 5,3), Isabel Sara Robel (5,8), Jerusha Zeciri (5,6), Corina Trachsel (5,6), Larissa Strupler (5,4) und Tabita Zaugg (5,3), alle Ausrichtung Gesundheit und Soziales. Werner Lenzin

Nicht auf den Lorbeeren ausruhen

Im Dreispitz in Kreuzlingen feierten am 3. Juli 22 Absolventinnen und Absolventen der Fachrichtung Ingenieurbau ihren Lehrabschluss.

David Keller, Präsident des Berufsbildnervereins Bauplaner Thurgau-Schaffhausen BBTS, führte durch den Abend. Er verglich den Weg bis zum Lehrabschluss mit einem Abenteuer. Ein Abenteuer welches die Lernenden nicht immer alleine bestreiten mussten, sondern auf dass sich auch die Familie, die Berufsbildner und die Berufsschule eingelassen hat.

Auf Nachwuchs angewiesen

David Keller ermahnte den Nachwuchs, sich jetzt nicht auf den Lorbeeren auszuruhen. Die erfolgreichen Prüfungsabsolventinnen und -absolventen seien nun bestens gerüstet, vermehrt Verantwortung zu tragen und Vorbilder für die neuen Lernenden zu sein. Die Rekrutierung der neuen Lernenden liege ihm besonders am Herzen, da die Branche gerade in der Ostschweiz auf den Nachwuchs angewiesen sei.



Dankesworte einer Prüfungsabsolventin an ihre Ausbilder.

Auszeichnungen Zeichner Fachrichtung Ingenieurbau:

Die besten Abschlussnoten der Kantone Thurgau und Schaffhausen erreichten mit je 5,1 Mandy Celina Meier (SJB.Kempter.Fitze AG, Frauenfeld), Michael Jud (Wälli AG Ingenieure, Arbon) und Alessia Schwyn (WSP AG Bauingenieure sia usic, Schaffhausen). Herzliche Gratulation. ss

SFB feierte im Romanshorner Brüggli

Der Schweizerische Fachverband Betriebsunterhalt (SFB) Sektion Thurgau ehrte am 3. Juli in feierlichem Rahmen die erfolgreichen Absolventinnen und Absolventen des Qualifikationsverfahrens 2019 im Brüggli in Romanshorn.

Anlässlich der QV-Feier erhielten 19 junge Berufsleute ihre Fähigkeitszeugnisse als Fachfrau/Fachmann Betriebsunterhalt EFZ. Dazu konnten 13 Unterhaltspraktikerinnen und -praktiker EBA ihre Berufsatteste entgegen nehmen. Mit 5,2 erreichte Fabrice Ammann, der seine Lehre in der Primarschule Gachnang absolviert hat, die beste Gesamtnote beim Betriebsunterhalt. Sereina Kramlehner glänzte mit der beste Note (4,9) bei den Unterhaltspraktikern. Ihr Lehrbetrieb war das Hotel Greuterhof in Islikon.

Allen erfolgreichen Kandidatinnen und Kandidaten gratuliert der Fachverband Betriebsunterhalt auch an dieser Stelle nochmals ganz herzlich zu den gezeigten Leistungen und dem Durchhaltewillen.

Verschiedene Teilprüfungen

Das Qualifikationsverfahren 2019 fand auf dem Arenenberg statt. Die Kandidatinnen und Kandidaten hatten zwischen acht und zwölf Stunden Prüfungszeit zu absolvieren. Die Teilprüfungen umfassten die Themen Aussenreinigung, Grünpflege, Baulicher Unterhalt, Abfallbewirtschaftung, Wartungs- und Kontrollarbeiten, Arbeitssicherheit- und Betriebsorganisation. Dazu kamen ja nach Fachrichtung zusätzliche Aufgaben. nb



Die erfolgreiche Berufspraktiker-Absolventinnen und -Absolventen.



Strahlende Gesichter bei den Fachfrauen und Fachmännern Betriebsunterhalt.

24 Anerkennungsurkunden für Kaufleute

Bei der Lehrabschlussprüfung der Interessengemeinschaft Kaufmännische Grundbildung Thurgau (IGKG-TG) erreichten Nicola Senn mit 5,8 (SBW Talent-Campus Bodensee) sowie Kate Micaela Indingaro (Baumer Electric AG) und Andrin Stauffer (Politische Gemeinde Arbon) mit je 5,7 die höchsten Noten.

Mit dem Zitat des römischen Philosophen Seneca «Es gibt keinen bequemen Weg, der von der Erde zu den Sternen führt», begrüßte Nationalrat Hansjörg Brunner, Präsident des Thurgauer Gewerbeverbandes, die Anwesenden. Ganz so weit müsse es seiner Meinung nach aber nicht gehen, doch hätten die Lernenden während ihrer Ausbildungszeit bestimmt erfahren müssen, dass dieses Zitat viel Wahrheit enthalte. «Sie liessen sich während Ihrer Ausbildung nicht davon beeindrucken, dass jeder Weg zum Erfolg mit Steinen der Mühe und des Verzichts gepflastert ist», erklärte Brunner. Er riet den jungen Berufsleuten: «Nehmen Sie das hohe Niveau Ihrer Ausbildung als Basis, um sich weiter zu entwickeln, denn Ihr heutiger Erfolg ist Ihre Fahrkarte zu einer beruflichen Karriere, die Sie selber bestimmen können». Es stünden den jungen Kaufleuten jetzt viele Wege offen. «Einer meiner schönsten Aufgaben besteht darin, einmal jährlich in so viele glückliche Gesichter blicken zu dürfen», wandte sich Stefan Keller, Präsident der Prüfungskommission Kaufleute, an die Kandidatinnen und Kandidaten im Saal des Thurgauerhofes. Total schlossen 240 Jugendliche erfolgreich als Kauffrau/Kaufmann EFZ ab; 45 erlangten zudem die BMS, drei waren als Büroassistenten EBA erfolgreich.

Berufliche Reise offen angehen

«Sie haben sich mit Eltern, Familien, Berufsbildnern und Lehrern hier zusammengefunden, welche Sie während Ihrer Ausbildung unterstützten», sagte Regierungsrätin Cornelia Komposch zu den Anwesenden. «Der Erfolg ist in erster Linie Ihr persönlicher Verdienst, den Sie mit Einsatz, Fleiss und Durchhaltewillen erreicht haben», befand Komposch. Sie erinnerte sich an den für sie wichtigen Augenblick, als sie vor 31 Jahren selber das Diplom als Krankenschwester entgegennehmen durfte: «Ich war damals froh und erleichtert über das Erreichte und fieberte der Zukunft



Fünf Auszeichnungen für die besten interdisziplinären Projektarbeiten und selbständigen Arbeiten: Michèle Stähli, Präsidentin Jury, Lea Holenstein, Noemi Schatt, Mikail Oez, Michal Lacher, Kate Micaela Indingaro, Lorena Forster sowie Martin Briner von der Stiftung Jugendförderung.

entgegen». Sie ermunterte die jungen Berufsleute, ihre berufliche Reise offen anzugehen und sich dabei mutig und neugierig zu verhalten. Ihr Appell: «Stehen Sie für sich und Ihre Werte ein, tragen Sie stets einen Teil zu einem konstruktiven Miteinander bei und bilden Sie sich weiter».

Anerkennungsurkunden und Auszeichnungen

24 Anerkennungsurkunden und fünf Auszeichnungen für die besten interdisziplinären Projektarbeiten und selbständigen Arbeiten durften Prüfungsleiter Marc Widler zusammen mit Martin Briner von der Stiftung Jugendförderung Thurgau übergeben. Einen Gönnerbeitrag von 500 Franken erhielten Lorena Forster («Crowdfunding im Vergleich zur klassischen Finanzierung»), Kate Indingaro («Organ-spende»), Michal Lacher («Burnout – haben auch schon Jugendliche Erschöpfungsdepressionen?»), Mikail Oez («Elektroautos und ihre Zukunft in der Schweiz»), Noemi Schatt und Lea Holenstein («Vor- und Nachteile einer zweisprachigen Erziehung»). Werner Lenzin



16 junge Berufsleute erhielten eine Anerkennungsurkunde und posierten zusammen mit Mirco Rutz, Lehrlingsverantwortlicher der Thurgauer Kantonalbank und Regierungsrätin Cornelia Komposch (von links).

Die erfolgreichen Absolventinnen und Absolventen

Silvan Flum (5,3 Thurgauer Kantonalbank), Cynthia Fuchs (5,3 Thurgauer Kantonalbank), Shana Hauri (5,3 Hugentobler & Bühler), Noah Heim (5,3 SERTO AG), Lea Holenstein (5,3 Thurgauer Kantonalbank), Sara Lenherr (5,3 Zur Rose Suisse AG), Natalie Stadelmann (5,3 RWD Schlatter AG), Fabian Stäger (5,3 Politische Gemeinde Egnach), David Benjamin Fleischmann (5,4 Thurgauer Kantonalbank), Lorena Forster (5,4 Thurgauer Kantonalbank), Jana Gelmetti (5,4 Böni & Co, AG), Flurina Brändli (5,5 Kantonale Verwaltung Thurgau), Ivana Laura Feller (5,5 Stadtverwaltung Romanshorn), Jill Alea Kressig (5,5 Kantonale Verwaltung Thurgau), Kate Micaela Indingaro (5,7 Baumer Electric AG), Andrin Stauffer (5,7 Politische Gemeinde Arbon).

Goldene Bohrer, Hämmer und Gleisstücke

Elf Strassenbauer EFZ, drei Strassenbaupraktiker EBA, ein Grundbauer EFZ und ein Gleisbauer EFZ haben ihre Lehrabschlussprüfung erfolgreich bestanden. Die Höchstnote von 5,6 erzielte Gleisbauer Patrick Bichsel (Login Berufsbildung AG, Frauenfeld).

Mathias Tschanen, Präsident des Thurgauischen Baumeister-Verbandes (TBV), begrüßte die Kandidaten, Eltern, Experten und weitere Gäste in der Lehrhalle Sulgen. «Mit der Entgegennahme des Fähigkeitszeugnisses oder des Berufsattest sind Sie auf Ihrem Weg einen grossen Schritt weitergekommen». Es mache ihm Freude, die strahlenden Gesichter und die Erlösung von der Anspannung der letzten Wochen zu sehen. «Wer hohe Türme bauen will, muss lange beim Fundament verweilen», zitierte der Präsident den österreichischen Komponis-



Die fünf Besten (von links): Luca Ammann, Patrik Bichsel, Omer el Faruk Sehic, Fabian Eyrich und Silvan Waldvogel.

Die erfolgreichen Absolventen

Gleisbauer EFZ: Patrik Bichsel, 5,6 (Login Berufsbildung AG, Frauenfeld) **Grundbauer EFZ:** Luca Ammann, 5,5 (Stutz AG, Frauenfeld). **Strassenbaupraktiker EBA:** Devrim Cakti Haci (F. Trachsel AG, Frauenfeld), Denis Lopes Gomes (F. Trachsel AG, Frauenfeld), Fidel Mulugeta (Kibag Bauleistungen AG, Müllheim-Wigoltingen). **Strassenbauer EFZ:** Silvan Waldvogel, 5,5 (Kibag Bauleistungen AG, Müllheim-Wigoltingen), Fabian Eyrich, 5,3 (H. Wellauer AG, Frauenfeld), Omer el Faruk Sehic, 5,0 (Cellere Bau AG, Amriswil), Manuel Bärtschi, (Hüppi AG, Kreuzlingen), Ramon Büchler (H. Wellauer AG, Frauenfeld), Ivo Hofmann (F. Trachsel AG, Frauenfeld), David Keller (Bürgi Tief- und Strassenbau GmbH, Bischofszell) Jonas Koller (Kibag Bauleistungen AG, Müllheim Wigoltingen), Stefano Santos Correia (Cellere Bau AG, Frauenfeld), Rafael Schmid (Strabag AG, Amriswil), Gian Schneider (Kibag Bauleistungen AG, Müllheim-Wigoltingen).

ten Anton Bruckner. Der Baumeister-Präsident erinnerte sich an seine eigene Lehrabschlussprüfung vor 25 Jahren und an das gemeinsame Zusammensein danach bei Wurst, Brot und Bier am Hüttwilersee. «Erinnern Sie sich noch an den ersten Arbeitstag in der Lehre? Auf welcher Baustelle Sie Ihre Berufskarriere gestartet haben? Wer Ihr Polier war?», fragte Tschanen die Kandidaten.

Sechs spezielle Auszeichnungen

11 von 14 Kandidaten haben die Prüfung Strassenbauer EFZ bestanden. Die besten durften aus den Händen von Chefexperte Rolf Kunz und Chefinstruktor Thomas Arpasi den goldenen Hammer und eine Urkunde entgegennehmen. Ein Gleisbauer EFZ erhielt für seine gute Leistung ein goldenes Stück Gleis und ebenfalls die Urkunde und ein Grundbauer EFZ den goldenen Bohrer und eine Urkunde.

Werner Lenzin

STUTZ

www.stutzag.ch

Bauunternehmungen
ST.GALLEN / FRAUENFELD / HATSWIL

Ein grosser Meilenstein ist geschafft.

Unsere frisch gebackenen Berufsleute haben ihre Lehrzeit souverän beendet.

Sie werden in der STUTZ Gruppe im erlernten Beruf arbeiten.



Hinten von links: Joël Eichelberger, Pukho Gallusser, Michel Rüegg, Paco Wüst, Lars Signer, Nico Hamann, Luka Aziz Tekin, David Eggimann, Filipe Rodrigues Soares, Manuel Näf, Marco Nobre

Vorne von links: Marco Di Nicola, Andrea Giannone, Mirjam Stark, Kushtrim Rizanaj, Dario Schiliro, Luca Ammann

Das Diplom für besonders gute Leistungen haben erhalten:

Luca Ammann 5.5
Filipe Rodrigues Soares 5.3
Joël Eichelberger 5.3
Lars Signer 5.2
Andrea Giannone 5.1
David Eggimann 5.0

Wir gratulieren den jungen Berufsleuten zu ihren ausgezeichneten Leistungen und wünschen ihnen alles Gute und viel Erfolg auf dem weiteren Lebensweg.

Wilde Blütenpracht und lebhaft Grün



Gruppenbild des strahlenden und stolzen Gärtlernachwuchses.

Die Förderung der Biodiversität, welche sich Jardin Suisse Thurgau zum Ziel gesetzt hat, konnte man an der QV-Feier vom 2. Juli im Casino Frauenfeld am Beispiel der Blumendekoration erleben.

Über 200 Gäste und 54 erfolgreichen Lehrabsolventen sassen zwischen dem echten Herzgespann, der Jakobsleiter und dem Tausendgüldenkraut und freuten über die Vielfalt der Thurgauer Wildstauden.

Viktor Gschwend, Präsident von Jardin Suisse Thurgau, dem Unternehmerverband der Gärtner, stellte in seiner Ansprache fest, dass sich die heutige Menschheit nach der Natur sehne. Zur digitalisierten und künstlichen Welt sei das reale Umfeld die Nahrung für die Seele. Diesem Umfeld Sorge zu tragen, sei eine der wichtigsten Aufgabe der Gärtner. Damit diese Aufgabe erfolgreich umgesetzt werden könne, brauchte es Ausdauer, Mut und auch Glück, befand Gschwend. Mit dem Zitat von Henry Ford «Glück ist – das zu mögen was man muss und das zu dürfen was man mag» eröffnete er offiziell die Diplomfeier.

Abschied von einem Urgestein

Noch vor dem grossen Festakt erfolgte die ehrenvolle Verabschiedung von Niklaus Kappler, Fachlehrer der Gärtner am Gewerblichen Bildungszentrum Weinfelden. «Ein Urgestein mit Ecken und Kanten, an dem man sich die Zähne ausbeissen konnte, der aber trotzdem bei vielen ein Stein im Brett hatte»,

mit diesen Worten beschrieb Viktor Gschwend «Chläus», wie er von allen genannt wird. In seinen 38 Jahren als Berufsschullehrer hat er mehr als 1500 Gärtnerinnen und Gärtnern auf ihrem Startweg durch die Pflanzenwelt begleitet.

Höchste Note für Leandro Stübi

In allen vier Ausbildungsrichtungen wurden gute Ergebnisse erzielt. Besonders grosse Freude herrschte bei Beat Ullmann, Obmann der Landschaftsgärtner, konnte er doch gleich für zwei ausgezeichnete Leistungen das Anerkennungsdiplom des Kantons Thurgau und von Jardin Suisse Thurgau überreichen. Mit einer Gesamtnote von 5,3 überzeugten die Leistungen von Ives Roggensinger (Egli Grün, Sirnach) die Experten. Als Jahrgangsbester mit einer Gesamtnote

von 5,5 durfte Leandro Stübi (Petralli Gartenbau, Arbon) verdienstermassen einen tosendem Applaus entgegennehmen. Bei den Gärtnern EBA, Fachrichtung Pflanzenproduktion, konnten acht junge Berufsleute das Berufsattest entgegennehmen. Und auch im Landschaftsbau erlangten alle sechs Prüfungsabsolventen das Berufsattest. Ebenfalls bei den EFZ durften alle acht Lernenden das Fähigkeitszeugnis aus den Händen von Obmann Guido Stadelmann entgegennehmen. Mit der Gesamtnote von 5,1 erzielte Nina Zollikofer (Gärtnerei Keller, Zihlschlacht) das beste Resultat. Für ihre hervorragende Leistung im Fach Pflanzenkenntnis erhielt Mirjam Keller (Blumen Joos, Wängi) einen Buchpreis.

jardin suisse tg



Der verabschiedete Niklaus Kappler kann auf 38 Jahre als Fachlehrer der Gärtner am Gewerblichen Bildungszentrum Weinfelden zurückblicken.

Grosse Freude und Jubel im Gesundheits- und Sozialwesen

23 Assistentinnen Gesundheit und Soziales (AGS), 73 Fachfrauen und 16 Fachmänner Betreuung (FaBe) konnten im Thurgauerhof Weinfelden mit Stolz ihre eidgenössischen Berufsatteste (EBA) und Fähigkeitszeugnisse (EFZ) entgegennehmen.

Seraina Perini Allemann, Präsidentin der Organisation Arbeitswelt Gesundheit und Soziales OdA Thurgau, wies in ihrer Begrüssung darauf hin, dass das gemeinsame Feiern der beiden Ausbildungen eine Premiere sei. «Geniessen Sie diesen Abend, er gehört nur Ihnen», gab sie den jungen Berufsleuten mit auf den Weg.

18 Auszeichnungen

Dass insgesamt 17 Absolventinnen und Absolventen eine Auszeichnung für ihr Abschlussdokument bekamen, entlockte dem Publikum ein lautes Raunen. Kathrin Tinner, Bereichsleiterin FaBe, wies in ihrer Rede denn auch darauf hin, dass es äusserst anspruchsvoll sei, einen so hohen Notenschnitt zu erreichen. «Es braucht in allen Bereichen des Qualifikationsverfahrens einen enormen Effort», erklärte sie die grossartigen Leistungen. Nicht weniger als 16 Absolventinnen und ein Absolvent erhielten eine Auszeichnung.

Sternstunden bei der Arbeit

Festrednerin Dilara Rumor Pereira, FaBe im Kinderbereich, erwähnte in ihrer Rede die anstrengenden Lektionen und dankte den Lehrpersonen dafür, dass die Lernenden an ihren Herausforderungen wachsen konnten und nun bereit sind für den Arbeitsalltag. «Erfolge mit den Kindern zu teilen, sind die schönsten Momente», bekannte sie sich in ihrer Rede zum gewählten Beruf. Erlinda Ramadani, AGS, bedankte sich bei ihrem Umfeld für die Unterstützung und zeigte auch ihre Sternstunden bei der Arbeit auf: «Wenn die Klientinnen und Klienten Fortschritte erzielen, ist meine Freude jeweils gross!»

Preise der Stiftung Jugendförderung

Zwei Abschlussarbeiten sind der Jury und der Stiftung Jugendförderung besonders ins Auge gestochen. «Sie sind so gut, dass

man sie einfach nicht übersehen kann!», begründete Martin Witzig, Vizepräsident der Stiftung Jugendförderung, die Wahl. Sabrina Bosshard aus Weinfelden befasste sich mit dem Thema «Mädchenbeschneidung in der Schweiz», Lea Spengler aus Eggenach schrieb eine Arbeit mit dem Titel «Abholzung des Regenwaldes». Martin Witzig gratulierte den erfolgreichen Frauen und wünschte ihnen viel Glück in ihrem Beruf, der viel Empathie und Herzenskraft erfordere. Bevor die Nachwuchsband Dropcorns mit einem fetzigen Stück einen musikalischen Schlusspunkt hinter die Schlussfeier setzte, gab Seraina Perini Allemann den frisch ausgebildeten Berufsleuten einen letzten Tipp mit auf den Weg: «Mit dem heute erhaltenen Abschlussdokument stehen Ihnen viele Türen offen: Nutzen Sie dies aus!»

Friederike Züllig

Die Notenbesten

AGS: Sonampa Chime Dolma, Kantonsspital Frauenfeld (5,5), FaBe: Svenja Bühler, Kita Villa Doldenhof Kreuzlingen (5,3), Stephanie Hangartner, Kita Schlumpfäland Münchwilen (5,3), Simone Krüger, Vivala Weinfelden (5,3), Sina Nufer, Kita Bärenhöhle Gerlikon (5,3), Gioia Salzer, Kita Bärenhöhle Gerlikon (5,3), Lea Spengler, Chinderhus Sunnehof Romanshorn (5,3), Anita Wingeier, Vivala Weinfelden (5,3), Tamara Fernandez Mendez, Kita Villa Doldenhof Kreuzlingen (5,4), Katja Grünenfelder, Kinderkrippe Felsenburg Kreuzlingen (5,4), Sabrina Lohri, Wohnzentrum Brünliacker Guntershausen (5,4), Martina Sameli, Kinderkrippe Calimero Tägerwilen (5,4), Valérie Weidmann, Kita Pustebume Frauenfeld (5,4), Fabienne Weingart, andante Steckborn (5,4), Sabrina Bosshard, Kita Villa Doldenhof Kreuzlingen (5,5), Tobias Liefert, Brüggli Romanshorn (5,5) und Suzanne Müller, Bildungsstätte Sommeri (5,5).



An der Abschlussfeier strahlten die erfolgreichen jungen Frauen um die Wette.

Mit hervorragendem Fundament in die berufliche Zukunft

Am Dienstagabend, 2. Juli, fand in der Aula des Bildungszentrums für Technik in Frauenfeld die feierliche Übergabe der Notenblätter an den Berufsnachwuchs des Fachverbandes Metaltec Thurgau statt.

32 erwartungsfrohe Prüfungsabsolventen und eine -absolventin hatten sich zusammen mit ihren Angehörigen, Ausbildungsverantwortlichen, Prüfungsexperten und Berufsschullehrern zur QV-Feier eingefunden. Metaltec Thurgau Präsident Jörg Hochuli zeigte sich hoch erfreut über den Grosseaufmarsch. Ebenfalls durfte er Regierungsrätin Carmen Haag als Gastrednerin herzlich willkommen heissen.

Unzählige Wege stehen offen

Genau gleich wie für den Berufsnachwuchs sei die QV-Feier jeweils auch für ihn ein ganz besonderer Anlass, befand Jörg Hochuli anlässlich seiner kurzen Begrüssungsrede. Er gratulierte allen, die das anspruchsvolle Prüfungsverfahren mit Erfolg durchlaufen haben, herzlich und ergänzte dies mit den Worten «Das ist Ihr grosser Tag! Geniessen Sie ihn, denn Sie stehen heute zu Recht im Rampenlicht und werden ehrenvoll zu Berufsfachleuten geschlagen.» An die Gratulationswünsche ihres Vorredners schloss sich danach auch Regierungsrätin Carmen Haag an. «Sie haben es geschafft und ein hervorragendes Fundament für Ihre weitere berufliche Karriere gelegt. Nun stehen Ihnen beinahe unzählige Wege offen.» Die Vorsteherin des Departements für Bau und Umwelt unterstrich ihre Aussage mit den Grundausbildungen, welche einst die aktuellen Mitglieder des Thurgauer Regierungsrates durchlaufen haben: «Zwei von uns haben das KV absolviert, eine liess sich zur Medizinischen Praxisassistentin, die andere zur Pflegefachfrau ausbilden und einer besuchte die Kantonsschule.» Carmen Haag richtete zum Abschluss ihrer erfrischenden Rede einen Appell an die jungen Leute: «Setzen Sie sich hohe Ziele, denn Korrekturen können Sie immer wieder anbringen und lassen Sie sich auf Ihrem Weg nicht beirren. Ich wünsche Ihnen auf Ihrem weiteren Lebensweg viel Erfolg.»



Metaltec Thurgau Präsident Jörg Hochuli.



Vier der fünf Notenbesten (von links) Immanuel Schärer, Lars Thür, Lukas Meier und Jason Witzig.

Reibungslos verlaufene Prüfungen

Ausbildungsleiter Hanspeter Deflorin bedankte sich beim Expertenteam, welches unzählige Stunden in die Vorbereitung und Durchführung des Qualifikationsverfahrens investiert hat. Die Prüfungen seien einmal mehr reibungslos und korrekt abgelaufen. Zusammen mit Berufsschullehrer Mike Deutschle war es ihm dann vorbehalten, die Notenblätter an die erfolgreichen Metallbauer und Metallbaupraktiker zu übergeben. Diese ehrenvolle Aufgaben nahmen ebenfalls Chefexperte Roberto Tomaselli mit Martin Peter, Berufsschullehrer bei den Anlagen- und Apparatebauern sowie Viktor Rüttimann bei den Metallbaukonstrukteuren vor. Ab der Note 5,0 erhielten die Prüfungsabsolventen zusätzlich eine coole Metaltec-Jacke und einen gesponserten Sonderpreis. Ebenfalls ein Geschenk gab es für diejenigen, welche die höchsten Durchschnittsnoten in der Berufsschule erreicht haben. Nach dem Empfang der Notenblätter wurde jeder Einzelne auf der Bühne mit verdientem Applaus bedacht. Danach dislozierten alle zusammen ins Freie, wo am reichhaltigen Apérobuffet noch die eine oder andere amüsante Geschichte aus der Lehrzeit die Runde machte und man bei anregenden Gesprächen die frisch erkorenen Berufsfachleute feierte.

Peter Mesmer

Die Notenbesten

Metallbaupraktiker EBA: Immanuel Schärer, Frauenfeld (5,3 – Tony Brändle AG, Wängi), Anlagen- und Apparatebauer EFZ: Jason Witzig, Berg (5,2 – Neuweiler AG, Kreuzlingen), Metallbauer EFZ Stahlbau: Lukas Meier, Kefikon (5,1 – Tuschschmid AG, Frauenfeld, Metallbauer EFZ Metallbau: Joel Kläy, St. Margarethen (5,0 – Gasser Metallbau, Matzingen) und Dario Schläppi, Oberaach (5,0 – Methabau Bau AG, Amriswil).

Ein Rentner und 85 Absolventen

Der Arbeitgeberverband Swissmechanic und das Bildungszentrum für Technik begrüßten am Donnerstag, 27. Juni, die Lehrabsolventen der mechanischen-technischen Berufe zur Abschlussfeier im Casino in Frauenfeld.

Gespannt wartete das Publikum im voll besetzten Casino auf die Verleihung der Zeugnisse. Die Überraschung war gross, als sich zu Beginn der Veranstaltung ein Senior am Rollator den Weg auf die Bühne bahnte. In seiner Rolle als schwatzhafter Rentner Ruedi sorgte Ausbilder Roland Weymann im feierlichen Programm immer wieder für Auflockerung. Ebenso trug die musikalische Begleitung der Swiss-Örgeler zu einem schwungvollen Abend bei.



Unter grossem Applaus erhielten die Lernenden ihre Abschlusszeugnisse.

Gutes Rüstzeug für die Zukunft

Roger Hehli, Bildungsobmann von Swissmechanic Thurgau, begrüßte die Anwesenden und gratulierte den Absolventen. Mit der Ausbildung seien sie jetzt bestens gerüstet, ihr Wissen im Berufsalltag erfolgreich anzuwenden. Auch René Strasser, Rektor des Bildungszentrums für Technik, sprach seine Glückwünsche aus und forderte die Lehrgänger auf, Herausforderungen als Chancen zu sehen.

Ausnahmslos flotte Burschen

85 Lernende erhielten an diesem Abend ihr Zeugnis. Der Reihe nach wurden die Polymechaniker, Produktionsmechaniker, Konstrukteure, Automatiker, Automatikmonteure und Elektroniker aufgerufen und nahmen unter grossem Applaus ihre Couverts



Ruedi alias Roland Weymann im Gespräch mit Verbandssekretärin Anja Laager, die durch das Programm führte.

entgegen. Die besten Lehrabschlüsse wurden darauf mit einem Bargeschenk ausgezeichnet. Selbst Ruedi musste schliesslich zugeben: «Das sind alles ganz flotti Burschte!»

Miriam Waldvogel

swiss made **Kompetenz für Schutz und Sicherheit**



Herzliche Gratulation zum erfolgreichen Lehrabschluss!



Unsere erfolgreichen Talente (von links nach rechts): Désirée Schmidt, Kauffrau | Betim Berisha, Polymechaniker | Noémie Rilling, Industrielackiererin | Yasar Demir, Produktionsmechaniker | Annika Studer, Kauffrau | Manuel Bollier, Konstrukteur | Jan Wüthrich, Konstrukteur | Roger Bötschi, Polymechaniker

Wir sind stolz, dass sieben Lehrgänger/-innen in unserem Unternehmen bleiben. Schön, dass ihr euch weiterhin für die Zukunft von GDELS-Mowag engagiert! Wir wünschen allen viel Erfolg für die neue berufliche Herausforderung oder das geplante Studium. Es hat uns viel Freude gemacht, euch zu tollen Berufsleuten auszubilden.

Die Geschäftsleitung, Berufsbildner und Mitarbeitenden

GDELS-Mowag GmbH
 Unterseestrasse 65 | CH-8280 Kreuzlingen | zukunft@mowag.ch | www.gdels.com

Defense Solutions for the Future

GENERAL DYNAMICS
 European Land Systems Mowag



Kreativer Floristen-Nachwuchs mit überzeugenden Leistungen

Nach ihrer 3-jährigen Ausbildung durften die Floristen am Mittwoch, 3. Juli 2019, im Würth Haus Rorschach anlässlich der Schlussfeier die Noten entgegennehmen.

Monika Laib, Präsidentin des Ostschweizer Floristenverbandes, führte einmal mehr gekonnt durch den tollen Festabend. Gemeinsam mit den Gärtnerinnen und Gärtnern von Jardin Suisse Ostschweiz wurden die jungen Berufsleute gebührend gefeiert und für ihre Leistungen gewürdigt.

Weihnachten im Sommer

«Auch in diesem Jahr waren die Anforderungen an der Prüfung sehr hoch und die Lernenden gefordert. Zu beobachten, wie zielorientiert und fachkompetent gearbeitet wurde, war beeindruckend», so Sarah Rhiner, verantwortlich für das Qualifikationsverfahren der beruflichen Grundbildung im Ostschweizer Floristenverband. Diesem gehören die Kantone St. Gallen, beide Appenzell, Thurgau, Graubünden sowie das Fürstentum Liechtenstein an. Als eine der neun Aufgaben wartete in diesem Jahr eine der Jahreszeit entsprechend untypische Arbeit auf die Ab-

solventinnen und Absolventen.. Es galt einen adventlichen Strauss sowie ein passendes Gesteck mit einer Kerze zu erarbeiten. So wurden mitten im Sommer Weihnachtskugeln, Tannenzapfen sowie verschiedene Koniferen verarbeitet. Für einen Türschmuck in angesagtem Stil mit Eukalyptus und Olive, wurden die Materialien zur Verfügung gestellt und die Zeit musste gut eingeteilt werden.

Spannende Vielfalt der verschiedenen Arbeiten

Die angehenden Floristinnen und Floristen mussten in diesem Jahr einen Kirchenschmuck zu einem frei zu wählenden Anlass gestalten. Mit ausserordentlicher Kreativität und vollem Einsatz bereiteten die jungen Berufsleute ihre Arbeiten vor und setzten diese vor Ort um. Das Resultat waren spannende und durchdachte Umsetzungen. Dazu passend mussten sie einen Rund-um-Blumenkranz erarbeiten, welcher zum selber gewählten Anlass passen sollte. Die hochstehenden Abschlussarbeiten des Ostschweizer Floristen-Nachwuchses erfreuten im Anschluss an das praktische Qualifikationsverfahren die Besucherinnen und Besucher der Blumenausstellung in St. Gallen. Sarah Rhiner



41 zufriedene und glückliche Gesichter an der Abschlussfeier der Ostschweizer Floristen im Würth Haus in Rorschach.

Bild: Flavia Kern

Thurgauer Elektrikernachwuchs startet ins Berufsleben

Proppenvoll war der Sirnacher Dreitannensaal am frühen Freitagabend, 28. Juni. Grund für den Groussaufmarsch: Der Verband Thurgauer Elektro-Installationsfirmen (VTheI) feierte seine erfolgreichen Lehrabgänger/innen.

28 Montageelektriker (Erfolgsquote 68 Prozent), 64 Elektroinstallateure (Erfolgsquote 89 Prozent) und 6 Netzelektriker (Erfolgsquote 100 Prozent) aus dem Kanton Thurgau haben das diesjährige Qualifikationsverfahren durchlaufen. An der von Hansruedi Moser, Lehrgangleiter am BZT Weinfeld, bestens organisierten QV-Feier strahlte der Berufsnachwuchs zusammen mit den Angehörigen, Ausbildungsverantwortlichen, Lehr-

personen und Experten um die Wette. Verbandspräsident Markus Fügler begrüßte die gutgelaunte Gästeschar und gratulierte dem Elektrikernachwuchs zur erfolgreichen Bewältigung des beruflichen Zwischenziels mit den Worten: «Wenn Sie heute hier rausgehen, sind Sie nicht mehr Lernende, sondern Fachspezialistinnen und Fachspezialisten.»

Elektriker ins Gemeindepräsidium

Die QV-Feier stellt einen ersten wichtigen Meilenstein in der Berufskarriere eines jeden jungen Menschen dar. Davon zeugten die Inhalte der Grussbotschaften von Marcel Volkart, Amtschef für Berufsbildung und Berufsberatung, und Kurt Baumann, Gemein-

depräsident von Sirnach. Letzterer erzählte, dass er vor mehr als 40 Jahren ebenfalls eine Ausbildung in der Elektrobranche habe geniessen dürfen. Seine nächste Aussage sorgte dann für viele Lacher im Saal: «Was Sie in Ihren Lehrjahren gelernt haben, kann Ihnen niemand mehr wegnehmen. Ihnen stehen jetzt die verschiedensten Wege offen.» Der beste Beweis dafür sei er selber, befand Baumann. «Denn mit einem Elektroberuf können Sie Gemeindepräsident werden. Und irgendwann braucht Sirnach eine Nachfolgelösung.»

Drei Diplome

Die gute Stimmung erfuhr sogar noch eine Steigerung, als dann Chefexperte Sandro Cangina ans Mikrofon trat. Er zollte den erfolgreichen Lehrabgängerinnen und Lehrabgängern seinen Respekt und riet ihnen, den beruflichen Rucksack mit Weiterbildungen noch praller zu füllen. Ein persönlicher Dank der Lehrabgänger gebühre nun all den vielen Personen, die ihnen eine gute Ausbildung und einen guten Abschluss ermöglicht hätten. Cangina selber dankte den Ausbildungsverantwortlichen, Berufsschullehrern und Kursleitern der üK-Zentren; ganz besonders aber auch seinem aus 51 Personen bestehenden Expertenteam, welches in den vergangenen zwei Monaten 92 Lernende praktisch,



Chefexperte Sandro Cangina und Verbandspräsident Markus Füger mit den drei Diplomanden Christoph Füger, Jonas Koller und Nicola Studerus sowie Thomas Bauer, üK-Kurskommission Netzelektriker EFZ Energie (von links).

mündlich und schriftlich intensiv geprüft hat. Die Messlatte war dabei wiederum hoch angesetzt, so wie es die Kunden im Alltag verlangen. Markus Füger war es dann vorbehalten, die Besten der Besten zu ehren. Das Diplom des Kantons Thurgau erhielten mit der Note 5,4 Jonas Koller (Elektroinstallateur, Ellenbroek Hugentobler AG, Weinfelden) und Christoph Füger (Elektroinstallateur, G. Fallo Elektro GmbH, Wigoltingen), Sohn des VThEi-Präsidenten

Markus Füger, was Sandro Cangina mit den Worten «Der Apfel fällt nicht weit vom Stamm» kommentierte. Ebenfalls eine Auszeichnung ging mit der Note 5,3 an Nicola Studerus (Netzelektriker, Elektro Etter AG, Neukirch-Egnach). Hervorragende Schlussnoten und spezielle Ehrungen erreichten bei den praktischen Arbeiten und zusätzlich Aleksandar Milijkovic (Montage-Elektriker, Note 5,5; Elektro Arber, Kreuzlingen), Maksymilian Zarebski (Netzelektriker, Note 5,4; Pfister AG, Islikon) und Silvan Blum (Elektroinstallateur, 5,2; Ilg + Kösteli AG, Hörhausen).

Danach durften sämtliche erfolgreichen Lehrabsolventen ihre Notenblätter aus den Händen ihrer Berufsschullehrer entgegen nehmen. Grosser Applaus war jedem von ihnen sicher. Nach den Schlussworten von Gregor Scherrer, Berufsschullehrer beim BZT Frauenfeld schritt die muntere Gesellschaft zum gemütlichen Teil über. Bei einem von der Gemeinde Sirnach spendierten Apéro und dem darauf folgenden Abendessen kamen noch viele lustige und weniger lustige Episoden aus der Lehrzeit zur Sprache, was für beste Unterhaltung sorgte.

Peter Mesmer

Verabschiedung von Hermann Grünig



VThEi Präsident Markus Füger (rechts) verabschiedet BBM Rektor Hermann Grünig in den verdienten Ruhestand.

Zum letzten Mal nahm Hermann Grünig an einer QV-Feier teil. In diesem Herbst wird er nach mehr als 20 Jahren erfolgreichen Wirkens als Rektor am Bildungszentrum für Bau und Mode in Kreuzlingen in den verdienten Ruhestand übertreten. Markus Füger verabschiedete seinen langjährigen Weggefährten mit den Worten: «Obwohl wir nicht

immer der gleichen Meinung waren, haben wir uns stets respektiert und wir hatten es gut zusammen. Du hast für ein ausgezeichnetes, menschliches Klima im BBM gesorgt und wir werden deine humorvolle Art mit Sicherheit vermissen.» Als symbolisches Geschenk überreichte er Hermann Grünig eine Taschenlampe. Diese könne er gegen jede gewünschte Lampe für seine Kellertreppe austauschen. Grünig gestand, dass dort seit Jahrzehnten lediglich eine nackte Glühlampe für etwas Licht Sorge. Schon lange hätte eine «anständige» Beleuchtung dorthin gehört, aber irgendwie habe das einfach nie geklappt. Markus Füger versprach, dies schon bald zu ändern und die ausgesuchte Lampe persönlich zu montieren. Er freue sich schon sehr darauf, danach zusammen mit dem gesamten Vorstand eine offizielle und ausgiebige Abnahme-kontrolle vorzunehmen.

mes



Vater und Sohn Füger: der berechtigte Stolz ist beiden ins Gesicht geschrieben.

Note 5,6 für Samanta Kämpf und Mario Gasser

47 Jungschreiner/innen und 12 Schreinerpraktiker/innen haben 2019 ihre Lehrzeit im Thurgau bestanden und konnten dies im Frauenfelder Casino feiern.

Umrahmt von Live-Musik und einem festlichen Menü hatte der Event feierlichen Charakter, wurde er doch dazu genutzt, um die zurückliegende Ausbildungszeit noch einmal in Ruhe zusammen mit Angehörigen, Berufsbildnern und Berufsschullehrpersonen Revue passieren zu lassen.

Vielfältige Karrierechancen

Heinz Fehlmann, Präsident des VSSM, Verband Schreiner Thurgau, gratulierte den jungen Leuten vor rund 300 Personen zur bestandenen Lehrzeit. Er beglückwünschte sie für ihren Durchhaltewillen und forderte sie auf, dem Schreinerberuf treu zu bleiben, schliesslich böte dieser hervorragende Weiterbildungsmöglichkeiten und Karrierechancen. Frauenfelds Stadtpräsident Anders Stokholm gratulierte ebenso herzlich und erinnerte die jungen Berufsleute daran, dass es wichtig sei, sich im Leben regelmässig neue Ziele zu setzen. Pascal Graf, welcher erstmals als Chefexperte für das Qualifikationsverfahren der Schreiner/innen und Schreinerpraktiker/innen verantwortlich zeichnete, freute sich seinerseits für die nunmehr ehemaligen Lernenden über die vielen Topleistungen, die sie erbracht haben.



Kollektive Freude beim «hölzigen» Berufsnachwuchs.

14 Hobel und zwei Sägen

Tatsächlich waren die Leistungen am diesjährigen Qualifikationsverfahren sehr gut – vor allem an der Spitze. Zwei Schreinerpraktiker, vier Schreinerinnen und zehn Schreiner erzielten eine Durchschnittsnote von 5,1 und höher. Dafür durften sie den begehrten Schreinerhobel entgegennehmen; die Schreinerpraktiker erhielten je eine Japan-Säge. Das beste Resultat erzielte bei den Schreibern mit Samanta Kämpf aus Dettighofen eine junge Frau, mit der herausragenden Note 5,6. Mit der gleichen Note schloss der beste Schreinerpraktiker Mario Gasser seine Lehrzeit ab.

Christof Lampart



Samanta Kämpf (zweite von links) freut sich zusammen mit ihren Kolleginnen und Kollegen über den erfolgreichen Abschluss.

Folgende junge Damen und Herren beendeten ihre Lehrzeit als Schreinerpraktiker EBA, bzw. Schreinerin/Schreiner EFZ mit einer Durchschnittsnote von 5,1 oder besser:

Samanta Kämpf, 5,6 (Herzog Küchen AG, Homburg), Mario Gasser, 5,6 (AML GmbH, Siblingen), Florian Neukomm, 5,5 (Bantli AG, Eschenz), Maurin Gmünder, 5,5 (3R AG, Sulgen), Martina Bommer, 5,4 (Wüthrich AG, Aadorf), Lukas Jetter, 5,4 (Meier AG, Weinfeld), Philippe Moor, 5,3 (Beerli AG, Hugelshofen), Jonatan Bischof, 5,3 (Kocherhans AG, Kreuzlingen), Nicolas Schilling, 5,3 (Schreinerei Kuhn, Langrickenbach), Corinne Schreiner, 5,2 (T. Fässler AG, Sitterdorf), Severin Bichsel, 5,1 (Fehlmann AG, Müllheim), Thomas Bürgin, 5,1 (Otto Wägeli AG, Uesslingen), Larissa Klammsteiner, 5,1 (Meienberger und Egger AG, Münchwilen), Tobias Müller, 5,1 (Kocherhans AG, Kreuzlingen), Lars Ruesch, 5,1 (Brühwiler AG, Wiezikon), Sven Gasser, 5,1 (Holzwerk Spezialitäten AG).

Erfolgreich bestanden – Herzliche Gratulation!

29 Lernende aus dem Kanton Thurgau durften am 6. Juli im LMB Technik und Bildung in Weinfelden ihr Eidgenössisches Fähigkeitszeugnis als Landmaschinen- beziehungsweise Baumaschinenmechaniker entgegennehmen.

Vier Jahre lang haben sich 29 junge Männer in Lehrbetrieb und Schule mit Mechanik, Antrieben, Analyse, Diagnose, Hydraulik oder Elektronik und allgemeinbildenden Fächern befasst, haben anspruchsvolle praktische und theoretische Prüfungen absolviert und nun mit dem Erhalt des Eidgenössischen Fähigkeitszeugnisses ein erstes wichtiges berufliches Ziel erreicht. Nach der anspruchsvollen Lehrzeit sind die jungen Berufsleute bestens gewappnet, um sich in ihren Berufen auf dem Arbeitsmarkt zu bewähren.

Note 5,6 für den Besten

Die Übergabe der Fähigkeitszeugnisse war für die jungen Berufsleute ein bewegender Moment. Dasselbe galt auch für die Ausbilder in den Betrieben, die Eltern, Angehörigen, Berufsschullehrer und Vertreter der Fachverbände. Sie alle hatten sich versammelt, um den wichtigen Moment in einer festlichen Zeremonie zu feiern. Mit der Bestnote 5,6 durfte sich Baumaschinenmechaniker



Die erfolgreichen Thurgauer Landmaschinen- und Baumaschinenmechaniker.



Ihr seid die Besten!

Zweimal Kantonsbeste und ein Gesamtdurchschnitt von 5.3 – herzlichen Glückwunsch zum Lehrabschluss!

Wir sind stolz und wünschen den jungen Berufsleuten Glück und Erfolg.

**Debora Abegglen, Restaurationsfachfrau EFZ
Rebecca Dähler, Hotelfachfrau EFZ – Kantonsbeste!**

**Marc Ellenberger, Koch EFZ
Urs Häberlin, Landwirt EFZ**

**Eliane Hirt, Restaurationsfachfrau EFZ
Seraina Mühlemann, Kauffrau EFZ**

**Nina Schneider, Restaurationsfachfrau EFZ – Kantonsbeste!
Simona Schranz, Restaurationsfachfrau EFZ**

Kartause Ittingen · CH 8532 Warth · www.kartause.ch

EFZ Florian Kuhn aus Eschenz vom Lehrbetrieb Müller Technologie AG, Frauenfeld feiern lassen.

Wertschätzung der Lehrpersonen

LMB Präsident Rafael Zürcher lobte in seiner Ansprache den Einsatz und das Engagement der jungen Menschen in den vier Jahren ihrer Ausbildung. Die erworbenen Kenntnisse und das Wissen bildeten nun die besten Voraussetzungen für eine erfolgreiche und befriedigende Berufskarriere. Den Ausbildnern und Berufsschullehrern sei es ein Anliegen, den Absolventen mit dieser Feier ihre Wertschätzung für ihre Leistungen zu vermitteln.

Mut und Zuversicht

Gastredner Alfred Strickler, Regierungsrat und Landammann des Kantons Appenzell Ausserrhoden, Leiter des Departementes Bildung und Kultur, richtete eindringliche Worte an den erfolgreichen Berufsnachwuchs. Er drückte ihnen seinen Respekt aus und machte ihnen Mut, auch die nächsten Etappen ihres Lebenslaufes mit dem gleich grossen Einsatz und Interesse, was sie in den letzten vier Jahren unter Beweis gestellt haben, anzugehen.

Schweizer Meister Sandro Weber

Sandro Weber, amtierender Schweizer Meister der Landmaschinenmechaniker, berichtete von seinen Erfahrungen bei der Schweizer Berufsmeisterschaft, Swiss Skills. Er ermunterte seine jungen Berufskollegen, an diesem Wettbewerb ebenfalls teilzunehmen. Sandro Weber wird Teil der Delegation sein, die im kommenden Jahr die Schweiz bei den Euro Skills in Graz vertritt.

Charlotte Grob

Bäcker-Konditor-Confiseur-Branche feierte in Weinfelden

Die 27 Absolventinnen und Absolventen der Bäcker Konditor Confiseur Branche durften am 2. Juli im Gasthaus zum Trauben in Weinfelden ihren Fähigkeitsausweis entgegennehmen.

Christian Walz, Vizepräsident des Thurgauer Bäcker-Confiseurmeister Verbandes, würdigte an der QV-Feier die guten Leistungen der Lernenden und bedankte sich bei den anwesenden Familien und Ausbildungsbetrieben für die Unterstützung.

Hervorragende Noten

Sieben Lernende schlossen das Qualifikationsverfahren als Detailhandelsfachangestellte und weitere drei Lernende als Detailhandelsassistentinnen erfolgreich ab. Mit der hervorragenden Gesamtnote von 5,8 glänzte Anja Feige (Sonne-Beck AG, Frauenfeld). Weiter haben elf Lernende der Fachrichtung Bäckerei und sechs Lernende der Fachrichtung Confiserie abgeschlossen. Zwei Spitzenresultate mit jeweils der Note 5,6 erzielten Jasmin Angehrn (Stefan Kölbener, Horn) und Marianne Steiger (Sonne-Beck AG, Frauenfeld). Die besten praktischen Ergebnisse wurden zudem mit einem Spezialpreis ausgezeichnet. Auch diese Ehrungen fielen wenig überraschend auf Anja Feige (Best Detailhandel) Marianne Steiger (Best Bäckerei) und Katja Niederberger (Best Confiserie).

Ausbildung als Herzensangelegenheit

Dass ihnen Ausbildung am Herzen liegt, zeigten die zahlreich erschienen Berufsbildnerinnen und Berufsbildner aus den Lehrbetrieben. Mit ihrer Präsenz erwiesen sie den Absolventinnen und Absolventen die Ehre und zeigten Respekt für den grossen Einsatz, den die Lernenden während drei Jahren Lehrzeit erbracht haben.

Anna Lehmann



Gruppenbilder der drei Fachrichtungen Bäckerei, Confiserie und Detailhandel. Diejenigen mit dem besten Gesamtergebnis erhielten einen Blumenstrauss.

Bilder: Stefan Thalmann

Die Besten schlossen mit 5,4 ab

59 junge Berufsleute haben 2019 ihre Lehrzeit in einem suissetec-Beruf bestanden. An der QV-Feier in der Kartause Ittingen wurden ihnen ihre Notenblätter und Diplome überreicht.

Umrahmt von einem Apéro im Klostergarten, einer Festrede von Hansjörg Brunner, Präsident des Thurgauer Gewerbeverbandes und FDP-Nationalrat, sowie einem festlichen Menü besass die Veranstaltung von suissetec thurgau in der Kartause Ittingen einen überaus feierlichen Charakter. Und dies ganz zu Recht, galt

es doch die Tatsache zu feiern, dass 59 Jugendliche ihre Lehrzeit als Sanitärinstallateur/in EFZ, Spengler/in EFZ, Heizungsinstallateur/in EFZ und Haustechnikpraktiker/in EBA erfolgreich bestanden haben.

Werkzeugkoffer für die Besten

240 Personen nahmen an der Feier teil, darunter auch Flavio Häni, Chefexperte der Sanitärinstallateure. Mit Bedauern stellte er fest, dass leider acht Absolventen den Anforderungen nicht ge-

nügt haben. Die Erfolgsquote von 88 Prozent sei aber, gemessen an den Vorjahren, überdurchschnittlich hoch, freute sich Häni. Die besten Leistungen erzielten in den einzelnen Berufen Thomas Oswald (Heizunginstallateur EFZ, Note 5,4, Strässle Installationen, Amriswil), Fabio Venturini (Haustechnikpraktiker EBA Sanitär, Note 5,1, Schönenberger und Partner AG, Tobel), Fabio Moser, Sanitärinstallateur EFZ, Note 5,3, Egli und Roth GmbH, Amriswil) und Marc Weber (Spengler EFZ, Note 5,4, Aeberhard Spenglerei AG, Berg). Sie alle erhielten von der Firma Debrunner Acifer aus Weinfeld als Anerkennung für die erbrachten Leistungen je einen Werkzeugkoffer geschenkt.

Ticket für berufliche Karriere

Nationalrat und Gewerbeverbandspräsident Hansjörg Brunner sparte nicht an Lob für den Einsatz des erfolgreichen Berufsnachwuchses. Seine Empfehlung lautete, den Abend zu genießen, danach aber die eigene berufliche Zukunft keinesfalls zu vernachlässigen: «Nehmen Sie das hohe Niveau Ihrer Ausbildung als Basis, um sich beruflich weiterzuentwickeln. Jeder von Ihnen

hält mit dem erfolgreichen Lehrabschluss jetzt sein persönliches Ticket in der Hand, mit der er seine berufliche Karriere selber bestimmt», befand Brunner.

Christof Lampart



Von links: Thomas Oswald, Fabio Venturini, Fabio Moser und Marc Weber.

Anstossen auf die neuen Berufsleute

Erika Harder, Präsidentin Hotel & Gastro formation Thurgau, begrüßte die zahlreich erschienenen Gäste im Thurgauerhof in Weinfeld zur diesjährigen Qualifikationsfeier der Berufe im Gastgewerbe.

Anspannung und Neugier auf die Resultate der 69 Lernenden waren riesig. Eine Auszeichnung für die besten Vertiefungsarbeiten



Freude bei den Besten: Till Werz, Jessica Galliker, Rebecca Dähler, Nina Schneider und Monia Knup (von links).

ten erhielten Lars Ammann mit dem Thema «Feuer und Flamme für die Sterne», Rebecca Dähler «Fremd und vertraut» und Nina Schneider «Mein Weg zur inneren Ruhe». In kurzen Interviews mit der Präsidentin erklärten sie den Inhalt ihrer Arbeiten und gaben dabei auch Eindrücke aus ihrer Lehrzeit preis.

Fähigkeitszeugnisse und Diplome

Mit der Note 5,8 erzielte Rebecca Dähler (Hotelfachfrau EFZ, Stiftung Kartause Ittingen) das Spitzenresultat. Bei den Restaurationsfachleuten EFZ durften sich Monia Knup (Restaurant Wasserschloss, Hagenwil) und Nina Schneider (Stiftung Kartause Ittingen) über die Note 5,6 freuen. Ebenfalls die Note 5,6 erzielte Jessica Galliker (Köchin EFZ, Hotel Bad Horn AG). Als bester Systemgastronom EFZ durfte sich Till Werz (Schlosspark Frauenfeld) gratulieren lassen. 23 weitere Absolventinnen und Absolventen erreichten die Note 5 und höher und durften sich somit ins goldene Buch eintragen.

Dank der Präsidentin

Erika Harder bedankte sich bei den QV-Absolventinnen und -Absolventen für ihren Einsatz. Sie gratulierte ihnen zu den vollbrachten Leistungen. Ihr grosser Dank galt auch den Berufsbildner/innen in den Lehrbetrieben, den Lehrpersonen und den Expertinnen/Experten, welche einen enormen Einsatz für die Lernenden während der Lehrzeit geleistet haben. Im Anschluss an die Feier stiess man gemeinsam auf die neuen Berufsleute an. Traditionsgemäss rundete ein feiner Apéro den festlichen Anlass ab.

Monika Lang

Eine Frau unter 42 Zimmermännern

42 junge Männer und eine einzige Frau haben ihre Lehrzeit als Zimmermann/Zimmerin EFZ oder als Holzbearbeiter EBA erfolgreich abgeschlossen. Am 5. Juli fand zu ihren Ehren im Kongresszentrum Thurgauerhof in Weinfelden die QV-Feier statt.

Gehaltvolle Gratulationsreden, der Zauberer Captain Green, eine Richtfestdarbietung mit Gesang sowie ein festliches Abendessen standen im Zentrum der von 200 Personen besuchten QV-Abschlussfeier von Holzbau Schweiz Sektion Thurgau. «Nicht für die Schule, für das Leben lernen wir!» Im Kanton Thurgau beherzigten 43 Holzfachleute diesen klugen Ratschlag des römischen Philosophen Seneca. Als Belohnung durften sie ihre eidgenössischen Fähigkeitsausweise entgegennehmen und die sechs Notenbesten dazu noch das begehrte Diplom. Erfreulicherweise scheiterte dieses Jahr kein einziger der Geprüften an der anspruchsvollen Lehrabschlussprüfung.



Regierungsrätin Monika Knill wünschte den Zimmerleuten viele weitere wertvolle Jahresringe für ihren «Lebensbaum».

Handwerk mit goldenem Boden

Wer kennt ihn nicht, den Spruch vom «Handwerk mit dem goldenen Boden». In Bezug auf die Holzbranche stimmt er absolut, auch wenn natürlich Lehrjahre keine Herrenjahre sind. «Es braucht Ausdauer, Fleiss, Verzicht auf Freizeit und Aufopferung während der Lehrzeit», stellte Roman Vollenweider an der QV-Abschlussfeier fest. Der Präsident des Thurgauer Holzbauverbandes zog insgesamt eine positive Bilanz für die «hölzige» Branche: «Die Konjunkturlage präsentiert sich für uns erfreulich gut. Vom gesamten Bauvolumen in der Schweiz beträgt der Holzbauanteil gegenwärtig 14 bis 15 Prozent. Zimmerleute haben Arbeit und wir sind bestens gewappnet, den hohen Ansprüchen des Marktes gerecht zu werden.»

«Die modernsten Pfahlbauer»

In ihrem Grusswort bezeichnete Regierungsrätin Monika Knill, Vorsteherin des Departements für Erziehung und Kultur, die Zimmerleute als «modernste Pfahlbauer des 21. Jahrhunderts».



Junge Zimmerleute richteten bei der Abschlussfeier einen kleinen Dachstock aus Tannenholz auf der grossen «Thurgauerhof»-Bühne auf.



Die besten Thurgauer Zimmerleute 2019 (von links): Adrian Zeller, Elia Baumann, Fabian Josef, Gabriel Neff, Manuel Hofer und Sandro Schneider, flankiert von Verbandspräsident Roman Vollenweider (links) und Chefprüfungsexperte Rolf Reubi.



Zimmermänner/Zimmerin EFZ und neun Holzbearbeiter EBA durften sich im Hotel und Kongresszentrum «Thurgauerhof» in Weinfelden am 5. Juli 2019 feiern lassen.

Beeindruckt zeigte sie sich auch von der 70 Seiten umfassenden Bildungsverordnung, die all die fachlichen und sozialen Kompetenzen für diesen Beruf festhält. Sie wünschte den Diplomierten, dass sie ihrem «Lebensbaum» neue und wertvolle Jahresringe zu-



Einzigste Frau unter 42 Männern. Zimmerin Tanja Imhof (20) aus Bichelsee-Balterswil.

Eine Frau unter Zimmermännern

Zufrieden zeigte sich an diesem Abend auch die einzige Frau, die Zimmerin Tanja Imhof (20) aus Bichelsee-Balterswil. Sie hat ihre vierjährige Lehre bei der Bürge Zimmerei GmbH in Oberwangen abgeschlossen. Eine handfeste Berufsperspektive hat sie bereits in der Tasche: «Am 1. August werde ich für ein halbes Jahr bei einem Holzbauunternehmen im österreichischen Bundesland Steiermark arbeiten», erzählte die in der traditionellen Zimmermannstracht gekleidete Gesellin. Wie Tanja Imhof trugen noch einige andere der «frischgebackenen» Zimmerleute mit sichtlichem Stolz die schwarze Berufskluft mit Schlaghose und doppeltem Reissverschluss, weisser Staupe (Hemd) mit Stehkragen, Weste und Hut.

uok

fügen können. «Lebenslanges Lernen tönt etwas abgedroschen, aber es gehört gerade heute unweigerlich zu unserer Zeit. Geniessen Sie Ihren erfolgreichen Lehrabschluss, aber denken Sie schon bald einmal über Ihre Weiterbildung nach», appellierte Sergio De Baptistis, Prorektor des Gewerblichen Bildungszentrums Weinfelden (GBW) in seiner Rede. Handwerker und Fachkräfte seien in der Schweiz Mangelware. «Sie werden also von der Wirtschaft und dem Gewerbe mit offenen Armen erwartet. Bleiben Sie mutig, offen und neugierig.»

Zimmermannslied zum Abschluss

Einen Höhepunkt des feierlichen Abends boten einige der «Frischlinge». Sie richteten einen Dachstock aus Tannenholz auf der Bühne auf und stellten Zunftbrüche und «Zimmermannsklatsch» anhand eines Richtfestes nach. Mit Inbrunst sangen sie zum würdigen Abschluss ihrer mit grossem Applaus bedachten Darbietung das alte Zimmermannslied «Aufgeschaut»: «Früh morgens um halb sechs steh'n wir auf und steigen aufs Gerüst hinauf. Darum aufgeschaut, he fest Gerüst gebaut, he und auf seinen Kamerad vertraut! Holz her!»

Urs Oskar Keller

Die besten Noten

Der spannendste Moment für die Prüfungsabsolventen, ihre Angehörigen und Berufsbildner war wie immer die Bekanntgabe der Noten! Chefprüfungsexperte Rolf Reubi verkündete die Resultate und übergab zusammen mit Roman Vollenweider die Notenblätter und Diplome. Gross war die Freude, dass alle 43 Lernende (34 Zimmerleute EFZ und 9 Holzbearbeiter EBA) die Prüfung erfolgreich bestanden haben. Für 2020 werden laut Rolf Reubi wieder 43 Kandidaten und Kandidatinnen erwarten, 2021 sogar 52. Dem Alphabet nach erfolgte die Übergabe auf der Bühne. Neben viel Applaus erhielten sechs Berufsleute zusätzlich ein Diplom: Elia Baumann, Zimmermann, Note 5,3 (Lehrbetrieb: Appert Holzbau AG, Fischingen); Manuel Hofer, Zimmermann (P. Baumgartner AG, Ettenhausen); Fabian Josef, Zimmermann, 5,3 (A. Kuratle AG, Hüttlingen); Gabriel Neff, Zimmermann, 5,3 (A. Kuratle AG, Hüttlingen); Sandro Schnider, Holzbearbeiter EBA, 5,4 (A. Brühwiler AG, Balterswil) und Adrian Zeller, Zimmermann, 5,3 (K. Rutz AG, St. Pelagiberg). uok

Neue Fachkräfte für das Autogewerbe

Für die Traumnoten 5,5, 5,4 und 5,3 durften drei QV-Absolventen des Autogewerbes ein Diplom in Empfang nehmen. An der Lehrabschlussfeier zollte aber Chefexperte Thomas Hofer allen erfolgreichen Absolventinnen und Absolventen seinen Respekt für den Leistungswillen.

Die Diplom- und Notenblattübergabe des Autogewerbeverbandes der Schweiz, Sektion Thurgau fand traditionsgemäss im Restaurant Thurberg, oberhalb von Weinfelden statt. Chefexperte Thomas Hofer führte durch den Abend. In seiner Begrüssungsrede sprach er von einem Meilenstein im beruflichen Werdegang des Berufsnachwuchses. Für die 21 Automobil-Mechatroniker, 39 Automobil-Fachleute und 11 Automobil-Assistenten war es ein



Die Besten mit Auszeichnung: (von links) Louis Meier, Automobil Mechatroniker (5,5), Christoph Brühlmann, Automobil Mechatroniker (5,3), Gabriel Bietmann, Automobil Fachmann (5,4) und Chefexperte Thomas Hofer.

Freudentag und selbst die beinahe tropische Hitze konnte der guten Stimmung der jungen Berufsleute nichts anhaben.

Angenehmes Klima schaffen

In seiner kurzen Ansprache nahm Thomas Hofer denn auch die Hitze zum Thema. Bestimmt sei jedem bei der Arbeit schon mal ein Fehler passiert und dann sei einem «heiss geworden». Eine ehrliche Aussprache mit dem Vorgesetzten habe dann wohl für die wohltuende Abkühlung gesorgt. Auch Prüfungssituationen könnten heisse Köpfe bescheren, wobei hier wohl eine gute Vorbereitung am besten für Kühlung Sorge. Hitze oder Wärme gelte aber auch im Positiven, als Energieform für Leistung oder wenn es um den Umgang mit Mitmenschen gehe. Dabei sei es wichtig, ein angenehmes Klima zu schaffen. Dies legte Hofer dem Berufsnachwuchs als guten Ratschlag für die Zukunft ans Herz.

Durchhalten und weiterbilden

Thomas Hofer lobte die erfolgreichen Absolventen, darunter vier Frauen für die Anstrengungen, die sie während der ganzen Lehrzeit unternommen haben und er liess durchblicken, dass er sich sehr freuen würde, einigen im Rahmen einer Zusatzlehre oder Weiterbildung wieder zu begegnen. Gleichzeitig motivierte er jene, die nicht bestanden haben, es nochmals zu versuchen und wünschte ihnen dazu viel Energie und Durchhaltewillen. Im Anschluss waren alle zu einem feinen Nachtessen eingeladen – ein wunderbarer Weitblick auf die herrliche Thurgauer Landschaft inbegriffen.

Nicole Felix

Zwei goldene Kellen für die besten Maurer

Vier Kandidaten durften als Maurer EFZ die Urkunde des Thurgauischen Baumeister-Verbandes (TBV) entgegennehmen, zwei davon zusätzlich die goldene Kelle. Die höchste Note 5,3 erreichten Joël Eichelberger und Filipe José Soares Rodrigues.

«In den vergangenen drei Jahren haben sie nicht nur das Handwerk mit der Kelle, sondern auch neue Kolleginnen und Kollegen kennengelernt», begrüßte Mathias Tschanen, Präsident des Thurgauischen Baumeister-Verbandes, die Kandidaten, Eltern, Experten und weitere Gäste in der Lehrhalle Sulgen. Aus den Händen von Chefexperte Rolf Kunz und Chefinstruktor Thomas Arpasi durften die zwei Notenbesten Joël Eichelberger und Filipe José Soares Rodrigues je eine goldene Kelle und die Urkunde des Thurgauischen Baumeister-Verbandes. Zwei weitere Urkunden verdienten sich mit sehr guten Leistungen Jannis Weibel und David Eggimann.

Das Lernen geht weiter

Mathias Tschanen wies darauf hin, dass die jungen Berufsleute während der Lehrzeit gelernt hätten, im Team etwas zu erreichen und sich in den Arbeitsalltag einzuordnen. Die dabei erbrachten Leistungen seien sowohl in der Schule wie auch auf den Baustellen honoriert und estimiert worden. «Seien Sie weiterhin ein wich-

tiges Glied in unseren Unternehmungen und tragen sie den Stolz und die Freude an unsere Kunden weiter», forderte der Präsident die Kandidaten auf. Sein Dank ging auch an die Adresse der Instruktoren und Lehrmeister, denen es gelungen ist, innerhalb von drei Jahren aus Schülern Top-Arbeitskräfte auszubilden. Tschanen forderte die Kandidaten auf, am Ball zu bleiben: «Das Lernen geht weiter und vielleicht haben sie schon bald wieder Lust, etwas Neues kennenzulernen und sich als Vorarbeiter, Polier, Maschinist oder Kranführer ausbilden zu lassen».

Werner Lenzin



Eine goldene Kelle und das Diplom erhielten (von links) David Eggimann, Jannis Weibel, Joël Eichelberger und Filipe José Soares Rodrigues.

Berufe der viscom feierten in Weinfelden

An der Lehrabschlussfeier im Gewerblichen Bildungszentrum Weinfelden konnten 16 Lernende des Jahrgangs 2019 der Berufe Polygrafin/Polygraf EFZ und Drucktechnologin/Drucktechnologe EFZ ihr Eidgenössisches Fähigkeitszeugnis in Empfang nehmen.

Über 80 Personen, Lernende mit ihren Familien und Freunden, Ausbildungsverantwortliche, Lehrer und üK-Dozenten fanden den Weg ins Bildungszentrum. Beat Kneubühler, Vizedirektor viscom und Michael Moser, Zentralsekretär syndicom, moderierten den Anlass.

Erfolgreicher viscom-Nachwuchs

Polygrafinnen/Polygrafen: Yasemin Aksoy (Brüggli), Cécile Hunger (Brüggli), Sarah Jahiu Vasilica (Brüggli), Adrian Frei (Brüggli), Chantal Bodmer (Druckerei Steckborn), Désirée Hengartner (Niedermann Druck AG), Michael Jur Miftar (Medienwerkstatt AG), Fabian Neff (Typotron AG), Jeannine Popp (Schopp AG), Raphael Sager (Ostschweiz Druck AG), Andrina Spindler (Ströbele AG), Jannik Vetter (Lidl Schweiz AG), Jacqueline Wechsler (Genius Media AG). **Drucktechnologin:** Kevin Brunner (Typodruck Bosshart AG), Roberto Jesus Cenci Camacho (Brüggli), Leon Odermann (Brüggli).

Willi Spring, Rektor der Schule, schaute in launigen Worten auf seine eigene vierjährige Lehrzeit zurück. Freuen konnten sich die Anwesenden vorerst an der fetzigen Musik der Band Duo Tada. Ganz bestimmt bekam jeder Anwesende während der einen oder anderen Liederpassage Hühnerhaut. Höhepunkt des Anlasses bildete die Übergabe der Fähigkeitsausweise durch Chefexpertin Karin Buschor. Nach dem obligatorischen Fototermin im Freien, entspannten sich die ausgezeichneten jungen Berufsleute und ihre stolzen Familienangehörigen bei köstlichen Apéro-Häppchen.

bk



Die erfolgreichen Polygrafinnen und Polygrafen strahlen gemeinsam mit den Drucktechnologin um die Wette.

Den Lehrabschluss bestanden und gefeiert

Die Diplomfeier der Kaminfeger fand am 5. Juli 2019 in der Gartenwirtschaft Weisses Rössli in Staad am Bodensee statt.

Bei sommerlichen Temperaturen und strahlend blauem Himmel begrüßten Daniel Gerster, Chefexperte Kanton Thurgau aus Neukirch, Michael Frei, Chefexperte Kanton St. Gallen aus Thal und Paul Grässli, Zentralvorstandsmitglied aus Grabs die erfolgreichen Absolventinnen und Absolventen des Qualifikationsverfahrens 2019 samt zahlreichen Gästen. Die Drei lobten den Berufsnachwuchs für den Einsatz und Durchhaltewillen, welchen dieser über die dreijährige Lehrzeit gezeigt hatte.

Zwei Silberne Kratzer für den Thurgau

13 Lernende aus den Kantonen Thurgau, St. Gallen, Graubünden und Glarus, darunter fünf Frauen, haben erfolgreich die Berufslehre als Kaminfegerin und Kaminfeger bei den Berufsschullehrern René Zünd (Fachkunde) und Marcel Wick (Allgemeinbildung) abgeschlossen. Den begehrten Silbernen Kratzer, welcher für die Bestnoten verliehen wird, durften dieses Jahr nicht weniger als sieben Absolventen entgegennehmen. Aus dem Kanton Thurgau waren dies Lara Bruppacher (Note 5,6, Berufsbildner Emanuel Tanner aus Steckborn) und Salome Kutter (Note 5,1, Berufsbildner Daniel Gerster aus Neukirch). Zudem

reüssierten diesen Frühsommer an der Lehrabschlussprüfung ebenfalls Michèle Russenberger (Berufsbildnerin Patrizia Alther aus Diesenhofen) und Robin Frei (Berufsbildner Erich Rusch aus Weinfelden).

Herzliche Gratulation

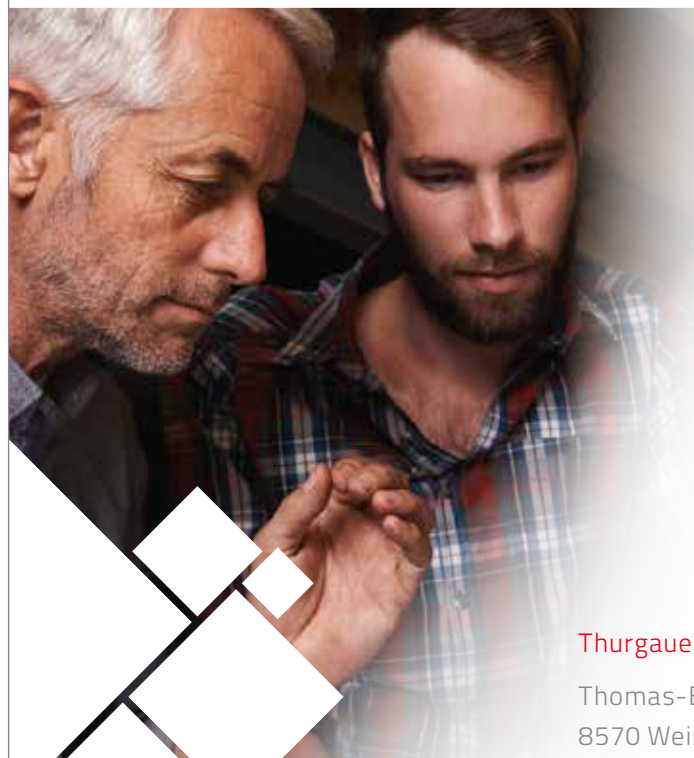
Die Verantwortlichen des Kaminfegermeister-Verbandes Thurgau gratulieren den stolzen jungen Berufsleuten herzlich zum erfolgreichen Abschluss ihrer Berufslehre und wünschen ihnen für die Zukunft viel Erfolg und viel Freude beim Durchführen der anspruchsvollen Kaminfegerarbeiten.

Manuel Bachmann



Drei Absolventinnen und ein Absolvent des Qualifikationsverfahrens 2019 der Kaminfeger: Robin Frei, Lara Bruppacher, Salome Kutter und Michèle Russenberger (von links).

GEWERBE THURGAU



Wir gratulieren
allen jungen
Berufsfachkräften
zum erfolgreichen
Lehrabschluss!

Thurgauer Gewerbeverband

Thomas-Bornhauser-Strasse 14 T 071 626 05 05 info@tgv.ch
8570 Weinfelden F 071 626 05 00 www.tgv.ch

Starkes Duo für Landwirtschaft und Gewerbe

Im Kanton Thurgau arbeiten gegen sechs Prozent – doppelt so viele wie im schweizerischen Mittel – der Erwerbstätigen in der Land- und Forstwirtschaft. 17'500 Gewerbebetriebe, das sind über 98 Prozent aller Unternehmen, haben weniger als 50 Angestellte. Die Zahlen unterstreichen die grosse Bedeutung von Landwirtschaft und Gewerbe im Thurgau.



Vetterli und Strupler bilden als «Doppelpack» ein geradezu ideales Duo im Nationalrat

Viele Gewerbebetriebe gehören zu den der Landwirtschaft vor- und nachgelagerten Bereichen, zum Beispiel Landwirtschaftliche Genossenschaften, Landmaschinenfirmen, Käsereien, Metzgereien, Bäckereien aber auch zahlreiche Grossbetriebe wie Mostereien, Mühlen, die Zucker- und die Milchpulverfabrik. Die Verbindung zwischen Landwirtschaft und Gewerbe ist im ländlichen Thurgau traditionell eng und die Zusammenarbeit sehr gut.

Für eine erfolgreiche Zukunft sind beide Bereiche auf gute Rahmenbedingungen, die ihnen auch den nötigen unternehmerischen Handlungsspielraum lassen, angewiesen.

Daniel Vetterli und Manuel Strupler bilden als «Doppelpack» ein geradezu ideales Duo, um den Kanton Thurgau im Eidgenössischen Parlament zu vertreten. Sie repräsentieren jeweils einen der beiden Bereiche und haben einen sehr starken Bezug zum anderen Bereich.

Fragen an die Nationalratskandidaten

Was zeichnet für Sie den Thurgau aus?

Daniel Vetterli: Unser Kanton zeichnet sich durch kurze Wege und eine flache Hierarchie aus. Man kennt sich und kann Herausforderungen im Gespräch auf Augenhöhe lösen. Thurgau, das ist unberührte Landschaft auf den Hügeln und pulsierende Zentren im Thurtaal und entlang dem Bodensee. Hohe Lebensqualität und doch nahe an den Städten Zürich und St. Gallen. Tausende sehr gute Ausbildungsplätze für Lehrlinge neben ehrgeizigen Kantonsschulen und Berufsmittelschulen bieten unseren Jugendlichen beste Voraussetzungen für einen erfolgreichen Berufseinstieg.

Manuel Strupler: Der Thurgau ist nicht nur ein sehr lebenswerter Kanton mit einer wunderbaren Landschaft, sondern zeichnet er sich für mich auch durch seine vielfältigen KMU-Betrie-

be aus, die unzählige Arbeits- und Ausbildungsplätze anbieten. Trotz zunehmender Bürokratie ist es immer noch ein Kanton der relativ kurzen Wege.

Wo sehen Sie Synergien in der Vertretung von Gewerbe und Landwirtschaft?

Daniel Vetterli: Gewerbe und Landwirtschaft sind beide betroffen von der zunehmenden Regulierungsdichte und neuen Auflagen. Das schränkt die Innovation und Flexibilität der gewerblichen und landwirtschaftlichen Unternehmen ein. Für die Bewilligung eines Baugesuches zum Beispiel rechne ich heute die vierfache Zeit ein als vor 20 Jahren, sowohl für unseren Landwirtschaftsbetrieb als auch unser Unternehmen. Es lohnt sich, gemeinsam für bessere Rahmenbedingungen zu kämpfen.

Manuel Strupler: Beide Bereiche prägen mit ihrer Arbeit den Thurgau sehr. Sei dies unsere vielfältige KMU-Landschaft, oder die zahlreichen produzierenden Landwirtschaftsbetriebe, wie auch die nachgelagerten Verarbeitungs- oder Zulieferungsbetriebe. Um erfolgreich zu bleiben sind wir aufeinander angewiesen. Um dies zu erreichen braucht es Politik, die beide Seiten kennt und versteht und somit weiss, wo der Schuh drückt.

Wo haben Sie Kompetenzen ausser bei Landwirtschaft und Gewerbe?

Daniel Vetterli: Bildung: Durch mein langjähriges Engagement als Schulpräsident sowie als Ausbildungsbetrieb für Lehrlinge ist mir Bildung ein grosses Anliegen. Dieses Engagement schlägt sich in politischen Vorstössen sowie aktuell dem Präsidium zum Bildungsbericht nieder.

Manuel Strupler: Als aktiver Lehrmeister ist mir natürlich die Bildung vor allem unser erfolgreiches duales Bildungssystem sehr wichtig. Und als ausgewiesener Vereinsmensch und

Befürworter unseres Milizsystems auf allen Stufen ist es mir nicht nur im Arbeitsalltag wichtig, dass nicht immer mehr Verantwortung dem Staat abgeschoben wird und so immer mehr Bürokratie und Kosten entstehen.

Daniel Vetterli, was möchten Sie in Bern für das Gewerbe bewirken?

Zwei Themen stehen im Vordergrund: – Gute Rahmenbedingungen für die Gewerbebetriebe. Ein grosser Teil der zunehmenden Regulierungsdichte hat seinen Ursprung in Bern. Da müssen wir Gewerbler und Bauern gemeinsam ansetzen.

– Das Schweizer Arbeitsrecht. Wir haben ein liberales Arbeitsrecht, das es zu verteidigen gilt. Es steht aufgrund der Verhandlungen mit der EU stark unter Druck. Das heutige Arbeitsrecht ermöglicht den Unternehmen flexibel zu reagieren und ist ein wichtiger Teil des Erfolgsmodells Schweiz und der tiefen Arbeitslosigkeit.

Manuel Strupler, was möchten Sie in Bern für die Landwirtschaft bewirken?

Ich setze mich für eine produzierende Landwirtschaft ein, die Rahmenbedingungen hat, welche es auch in Zukunft noch ermöglicht, gesunde und ausreichend Lebensmittel in der Schweiz nach unseren Gesetzen und Vorschriften zu erzeugen. Das ist für mich Nachhaltigkeit: Nicht immer mehr importieren.

Einleitung und Fragen: Urs Schneider
Stv. Direktor Schweizer Bauernverband



Daniel Vetterli

www.daniel-vetterli.ch



Manuel Strupler

www.manuel-strupler.ch

Richtige Sicherung bringt Sicherheit

Eine Datensicherung muss bedürfnisgerecht eingerichtet sein – nur dann bringt sie zusammen mit einem professionell eingerichteten Gesamtsystem den gewünschten Nutzen.

Abgesehen von wenigen Ausnahmen treffen wir heute in allen KMU eine Datensicherung an. Immer wieder stellen wir aber fest, dass diese Sicherung nicht mit den Bedürfnissen und impliziten Erwartungen des Unternehmers übereinstimmen. Nachfolgend einige Überlegungen, die Ihnen helfen, die bei Ihnen eingerichtete Lösung zu überprüfen und gegebenenfalls zu optimieren.

Verlust von Daten vermeiden

Die erste Aufgabe besteht darin, alles daran zu setzen, einen Verlust von Daten oder einen Ausfall von Systemen zu vermeiden. Eine zielgerichtete Konzipierung der Gesamtanlage, die Auswahl geeigneter Hardware, eine fachgerechte Konfiguration, die Wartung der Systeme und die Implementierung eines geeigneten Sicherheitskonzeptes bilden dafür die Basis. Ergänzend unterstützt ein auf die Funktionen der Mitarbeitenden abgestütztes Zugriffskonzept und die Schulung und Sensibilisierung der Anwender.

Dateiablage zentralisieren

Die zweite Aufgabe besteht darin, festzuhalten, welche Systeme (Betriebssysteme und Anwendungen) und welche Daten gesichert werden sollen. Dazu zählen die klassische Dateiablage sowie Datenbanken, E-Mails und Benutzerkonfigurationen, Konfigurationen der Geräte als auch Log-Daten, die Nutzungsverläufe und Ereignisse aufzeigen. Trotz heute verfügbaren, ausgereiften Werkzeugen und leistungsfähigen Datenverbindungen, werden Daten oft bewusst oder unbewusst verteilt abgelegt und somit nicht gesichert. Wir empfehlen, wenn immer möglich, die Daten zentral zu speichern. Dort, wo eine dezentrale Ablage erforderlich ist, sollte diese dennoch mit einer zentralen Unternehmensablage synchronisiert und von dort gesichert werden.

Notfallplan erarbeiten

Eine dritte Aufgabe besteht darin, zu definieren, wie rasch Systeme und Daten bei einem Verlust oder Ausfall wiederhergestellt beziehungsweise bereitgestellt werden müssen. Sie als Unternehmer müssen sich dabei fragen, welche Folgen ein Betriebsausfall und ein zeitlicher Datenverlust für Ihr Unternehmen hat und wie Sie diese Folgen minimieren. In einem Notfallplan definieren Sie geeignete Massnahmen für den Fall, dass wichtige Systeme vorübergehend nicht zur Verfügung stehen. Damit können die finanziellen Folgen des Datenverlusts oder Systemausfalls minimiert und ein Imageschaden vermieden werden.



Daten aufbewahren

Die vierte, sehr oft vernachlässigte, Aufgabe besteht darin, festzulegen, wie lange gesicherte Daten und Systemzustände aufbewahrt und bei Bedarf vollständig wiederhergestellt werden können. Dies ist umso wichtiger, da der Verlust einzelner Daten oft sehr verzögert festgestellt wird. Sind dann regelmässige Sicherungen längst überschrieben, beinhaltet beispielsweise eine jährliche Sicherung nur noch veraltete Daten.

Unsere Empfehlung

Abgeleitet aus der Unternehmensstrategie soll auch die IT-Strategie festgelegt und das Gesamtsystem anforderungsgerecht konzipiert werden. Die Lösung zur Sicherung und Wiederherstellung von Systemen und Daten zusammen mit einem betriebs-spezifischen Notfallkonzept ermöglicht es, kritische Situationen mit minimalem Schaden zu bewältigen.

WEIHRICH
INFORMATIK

Alleestrasse 20 · CH-8280 Kreuzlingen · Tel +41 (0)71 688 33 30





Agenda

| September 2019 | | |
|----------------|--|--|
| Datum | Anlass | Ort |
| 09. | Seminar: Nachhaltige Verpackungskonzepte für die Fleischbranche, Kompetenznetzwerk Ernährungswirtschaft, INNO-PACK.NET | Micarna SA, Bazenheid |
| 10. | Herbstmeeting TGshop, TGshop Fachgeschäfte Thurgau | – |
| 13. | 7. Thurgauer KMU-Frauenpreis KMU Frauen Thurgau | – |
| 17. | Infotagung LLD Küche / Restauration, Hotel & Gastro formation Thurgau | – |
| 19.–21. | 9. Berufsmesse Thurgau | Bildungszentrum Weinfelden |
| 20. | 12. Thurgauer Berufsbildungsforum Berufsmesse Thurgau | Kongresszentrum Thurgauerhof, Weinfelden |
| 20. | Gewerbeforum 2019 Thurgauer Gewerbeverband | Weinfelden |
| 20. | Besuch bei Feldschlösschen Vereinigung Münchwiler Firmen | Feldschlösschen, Rheinfelden |
| 25. | Vernissage Schreiner Chance 19, Verband Schreiner Thurgau VSSM | BBZ Weinfelden / Aula |
| 26. | Arbeitgeberanlass 2019 Sozialversicherungszentrum Thurgau | Casino Frauenfeld |
| 30. | Internationales Bodenseering Treffen der Bäcker-Confiseur, Thurgauer Bäcker-Confiseurmeisterverband | St. Gallen |

| Oktober 2019 | | |
|--------------|---|------------------------------------|
| Datum | Anlass | Ort |
| 03. | Führung durch das Bundeshaus mit NR Hansjörg Brunner, Gewerbe Weinfelden und Umgebung | Bundeshaus Bern |
| 07. | Pro Bon-Herbsterlosung TGshop Fachgeschäfte Thurgau | – |
| 24. | Swissmechanik Treff Swissmechanik Sektion Thurgau | Zuckerfabrik, Frauenfeld |
| 25. | Stammtisch 2019 KMU Frauen Thurgau | – |
| 26. | Tag der offenen Tür Swissmechanik Sektion Thurgau | Ausbildungszentrum ZMT, Weinfelden |
| 31. | Herbstversammlung, Verband Thurgauer Elektro-Installationsfirmen | – |

| November 2019 | | |
|---------------|--|------------------------|
| Datum | Anlass | Ort |
| 01. | Herbstversammlung, Thurgauischer Baumeister-Verband | Lehrhalle Sulgen |
| 05. | Infotagung QV Küche / Restauration, Hotel & Gastro formation Thurgau | – |
| 05. | Herbstanlass, Gewerbeverein Romanshorn und Umgebung | Penergetic, Romanshorn |

| November 2019 | | |
|---------------|---|--|
| Datum | Anlass | Ort |
| 07. | 23. Wirtschaftsforum Thurgau, Wirtschaftsforum Thurgau | Kongresszentrum Thurgauerhof, Weinfelden |
| 08. | Businesslunch, Vereinigung Münchwiler Firmen | – |
| 18. | Erfa-Meeting Berufsbildner/ üK-Leitende, IGKG Thurgau | – |
| 14. | Zukunftstag Schreiner, Verband Schreiner Thurgau VSSM | – |
| 14. | Herbstversammlung, suissetec thurgau | Restaurant zum Trauben, Weinfelden |
| 21. | Generalversammlung VSSM TG, Verband Schreiner Thurgau VSSM | – |
| 25. | November Treffen, KMU Frauen Thurgau | Weiterbildungszentrum, Weinfelden |
| 26. | Präsidentenkonferenz II/2019, Thurgauer Gewerbeverband | Amriswil |
| 28.11.–22.12. | Weihnachtsmarkt «Chrüzlinger Stärnäzauber», Gewerbeverein Kreuzlingen | – |
| 29. | Nightshopping, TGshop Sektion Frauenfeld | – |
| 29.11.–01.12. | 24. Adventsmarkt Bischofszell, Gewerbeverein Bischofszell und Umgebung, TGshop Sektion Bischofszell | – |
| 29. | 3. Gwerbler-Glühweinplausch, Gewerbeverein Ermatingen und Umgebung | offen |
| 30.11.–01.12. | Chlausmarkt, TGshop Sektion Romanshorn | – |

| Dezember 2019 | | |
|---------------|---|--------------------------|
| Datum | Anlass | Ort |
| 07.–08. | Adventsmarkt Weinfelden, Gewerbe Weinfelden und Umgebung | – |
| 07. | Chlausmarkt, Vereinigung Münchwiler Firmen | Bahnhofplatz, Münchwilen |
| 08. | Sonntagsverkauf Weinfelden, TGshop Sektion Weinfelden | – |
| 14. | Raclette-Dankeschön-Event, TGshop Sektion Bischofszell | Grubplatz, Bischofszell |
| 15. | Sonntagsverkauf Romanshorn, TGshop Sektion Romanshorn | – |
| 20.–22. | Weihnachtsmarkt Frauenfeld, Gewerbeverein Frauenfeld und Umgebung | – |
| 22. | Sonntagsverkauf Romanshorn, TGshop Sektion Romanshorn | – |
| 22. | Sonntagsverkauf Weinfelden, TGshop Sektion Weinfelden | – |



THE X1

Bickel Auto AG
8501 Frauenfeld
www.BickelAutoAG.ch

Bickel Auto AG
8570 Weinfelden
www.BickelAutoAG.ch



www.thalmann.ch

Angela Martin Sachbearbeiterin Sekretariat / GL-Assistenz

Sie hat für jeden ein offenes Ohr und unterstützt die Geschäftsleitung und das Team von Thalmann Treuhand in allen Belangen zuverlässig. Ihre Ausdauer kommt ihr nicht zuletzt auch als Handball-Spielerin zugute.

«Ein guter Ausgleich zur Arbeit ist unerlässlich. Diesen finde ich im Sport oder bei meinen beiden Söhnen. Zudem liebe ich es zu Reisen. Vor einigen Jahren erkundete ich gemeinsam mit meinem Mann und unserem Motorrad die Welt.»